



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Dokumentation zur Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen

(Beschluss der KMK vom 07.12.2017 i.d.F. vom 21.09.2023)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Gesetzliche Regelungen	4
2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)	8
3. Informationskanäle der Länder	14
4. Landeskonzepte	16
5. Bestandteile der Beruflichen Orientierung	27
6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Studentafeln aufgliedert nach Schularten	29
7. Angebote zur Praxiserfahrung	35
8. Praxis der Einbeziehung der Berufsberatung	43
9. Digitales	48
10. Besondere Maßnahmen	52
11. Übergang Schule - Beruf	68
12. Lehrkräftebildung	78
13. Weitere Maßnahmen/Angebote	85

Länderkürzel:

BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz

SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Häufig verwendete Abkürzungen:

BO	Berufliche Orientierung
ESA	Erster Schulabschluss
MSA	Mittlerer Schulabschluss
HZB	Hochschulzugangsberechtigung

1. Gesetzliche Regelungen	
BW	<ul style="list-style-type: none"> Die Verwaltungsvorschrift über die „Berufliche Orientierung an weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“ (VwV BO) vom 3. August 2017 trat am 6. September 2017 in Kraft. Durch diese werden die Ziele Beruflicher Orientierung, die strukturellen Rahmenbedingungen, die Implementierung von Praxiserfahrungen, die Informationsveranstaltungen und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung festgelegt. In der Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (SBA-VO) vom 8.3.2016 wird in den §§ 20 - 22 der Übergang auf eine berufliche Schule, in eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung für Schülerinnen und Schüler geregelt, die einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben oder bei denen eine wesentliche Behinderung vorliegt bzw. für die besondere Vorkehrungen erforderlich sind.
BY	<ul style="list-style-type: none"> Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) Link: Art. 2 Abs. 1, 7a Abs. 1, 8 Abs. 1 und 9 Abs. 1 BayEUG Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern (BaySchO) Link: § 21 BaySchO Schulordnung für Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung (VSO-F) Link: VSO-F § 27 (Vorbereitung auf das Berufs- und Arbeitsleben); Aktuell gültiger Lehrplan (LehrplanPLUS) der jeweiligen Schulart Link Betriebspraktikum an Mittelschulen (KMBek vom 23.09.2013) Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 30. Juni 2008 „Seminare in den Jahrgangsstufen 11 und 12 des Gymnasiums“ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 12. Mai 2022 „Das Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 11 des neunjährigen Gymnasiums“ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 12. April 2023 „Das Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 des neunjährigen Gymnasiums sowie in den Jahrgangsstufen II und III des Kollegs“ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 29. Oktober 2001 zur Schulberatung in Bayern (Unterstützung bei der Beruflichen Orientierung als Aufgabe der Beratungslehrkräfte) Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus bzgl. der Durchführung von Maßnahmen der Beruflichen Orientierung an Realschulen, insbesondere zur Durchführung von Betriebspraktika, befindet sich in der finalen Detailabstimmung.
BE	<ul style="list-style-type: none"> Schulgesetz: https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-SchulGBErahmen SEK I-VO: https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-SekIVBE2010rahmen Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO): https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-GymOstVBE2007rahmen Ausführungsvorschriften über Duales Lernen und praxisbezogene Angebote an den Schulen der Sekundarstufe I (AV Duales Lernen): https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften/av_duales_lernen.pdf?ts=1681454451 Rahmenlehrplan Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung: https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/rlp_go_teil_b_2021.pdf?ts=1684146736 <p>Es liegen nunmehr sowohl für die SEK I als auch die gymnasiale Oberstufe Teil B zum RLP vor, in welchen die Berufliche Orientierung als fächerübergreifendes Thema zur Kompetenzentwicklung definiert werden.</p>

1. Gesetzliche Regelungen

	<ul style="list-style-type: none"> Landeskonzept der Berufs- und Studienorientierung: https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/lako_bso_2016_09.pdf Siehe Näheres dazu unter Ziffer 4! Derzeit liegt ein überarbeiteter Entwurf für ein Landeskonzept Berufliche Orientierung Berlin vor. Orientierungs- und Handlungsrahmen BSO: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs-_und_studienorientierung/2023-04-11_OHR_BSO.pdf Im OHR BSO werden sowohl Themen als auch Kompetenzbereiche für Standards formuliert, die zur Bildung einer stabilen Berufswahlkompetenz beitragen sollen.
BB	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg (VV Berufs- und Studienorientierung - VV BStO) (<i>wird derzeit überarbeitet</i>) Link: https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/vv_bsto
HB	<p>Verordnung über die Sekundarstufe I der Oberschule vom 26. Juni 2009 - Transparenzportal Bremen (VO)</p> <p>Richtlinie zur Berufsorientierung (RiLi)</p>
HH	<p>HmbSG § 2 (3), § 3 (3)</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/64474/6b0c965a10d0447b1be13536b977bb98/data/bbs-gs-neues-schulgesetz.pdf</p> <p>Praxisklassen in § 14a APO-GrundStGy</p> <p>Hamburg - APO-GrundStGy Landesnorm Hamburg Gesamtausgabe Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule und die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der ... gültig ab: 01.08.2011 (landesrecht-hamburg.de)</p> <p>ab Schuljahr 23/24:</p> <p>Aufgabengebiet Berufsorientierung Sekundarstufe II / gymnasiale Oberstufe (2022)</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/16762866/c6b275f61309efe80b8fb34c60baa9cb/data/aufgabengebiete-gyo-2022.pdf</p> <p>Bildungsplan Seminar Sek II, ab dem Schuljahr 2023/24</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/16762856/f8abdc6a80460a1d34a4326115c12946/data/seminar-gyo-2022.pdf</p> <p>bis Schuljahr 24/25:</p> <p>Rahmenvorgaben für die Berufs- und Studienorientierung – Stadtteilschulen und Gymnasien (07-2010)</p> <p>Rahmenvorgaben für die Berufs- und Studienorientierung (hamburg.de)</p> <p>Aufgabengebiet Berufsorientierung Stadtteilschule 5-11 und Gymnasium Sekundarstufe I (2011)</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/2372700/39806d625c1b4e86f03af54244443454/data/aufgabengebiete-sts.pdf</p> <p>Lernbereich Arbeit und Beruf (2011)</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/2372652/6ab3b52fae158bfc6fb937ecb84d1dbc/data/lb-arbeit-beruf-sts.pdf</p> <p>Konzept zur Berufs-Studienorientierung für die Jahrgangsstufen 8-10 an Stadtteilschulen / Details zu Lerninhalten und Aufgabenbereichen, (06-2013)</p> <p>https://www.hamburg.de/contentblob/4119874/266d8694e5fe67445b0fe70e7f2aa33f/data/boso-konzept-sts.pdf</p> <p>ab Schuljahr 24/25:</p> <p>Die Entwürfe der neuen Rahmenpläne für die Sekundarstufe I gehen im SJ 23/24 in die Beratung und können erst nach Beschlussfassung zur Verfügung gestellt werden.</p>
HE	<p>Hessisches Schulgesetz (HSchG)</p> <p>Bürgerservice Hessenrecht - HSchG Landesnorm Hessen Gesamtausgabe Hessisches Schulgesetz (HSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. März 2023 gültig ab: 17.12.2022</p> <p>Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO)</p> <p>Bürgerservice Hessenrecht - VOBO Vorschrift mit Rechtssatzcharakter (Hessen) Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) vom 17. Juli 2018 i.d.F.v. 17.07.2018 gültig ab 25.03.2021</p>

1. Gesetzliche Regelungen

MV	<p>Die Berufliche Orientierung ist in § 7 des Schulgesetzes für Mecklenburg-Vorpommern (letzte Änderung vom 2. Dezember 2019) als Auftrag der Schule benannt.</p> <p>Die Berufliche Orientierung wird seit 1. August 2017 (seit 21. Juli 2021 überarbeitet) durch die „Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ geregelt. Das Dokument ist unter Verwaltungsvorschrift BO 17.01.2017 (bildung-mv.de) abrufbar.</p>
NI	<p>RdErl. d. MK vom 17.09.2018 : „Erlass zur Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ (https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html)</p>
NW	<p>Erl.: Berufliche Orientierung (Ausbildungs- und Studienorientierung) (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung vom 21.04.2020)</p>
RP	<p>VV: Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung VV: Erkundungen und Praktika an allgemein bildenden Schulen</p>
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule ist im Rahmen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags verpflichtet, ihren Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung von Jugendlichen zu leisten (§1 Abs. 1 des Schulordnungsgesetzes (SchoG)). • § 9 Berufsorientierung der Verordnung - Schulordnung - über die Bildungsgänge und die Abschlüsse der Gemeinschaftsschule (Gemeinschaftsschulverordnung -GemSVO) vom 1. August 2012 (Amtsblatt 2012, S. 268) (VV); https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-Gem-SchulVSL2012rahmen • Richtlinien zur Berufs- und Studienorientierung an allgemein bildenden Schulen im Saarland (vom 6.12.2016); https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthemen/Berufstudienorientierung/Richtlinien_BeSt.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (RiLi) • Richtlinien zur Durchführung von Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler an Schulen der Sekundarstufe I; https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthemen/Berufstudienorientierung/schuelerbetriebspraktikum.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (RiLi) • Weitere Regelungen, insbesondere zu einzelnen Fächern sind in den einschlägigen Lehrplänen enthalten; https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/lehrplaenehandreichungen/lehrplaenehandreichungen_node.html (Erl.)
SN	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern an allgemein- und berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen (FRL IndIFö) vom 20. April 2021 https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19098-FRL-IndIFoe • Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Förderung der Beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler durch kommunale Gebietskörperschaften im Freistaat Sachsen (SMK FRL BO kGKS) vom 11. Januar 2023 https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19857-SMK-FRL-BO-kGKS • Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Schulgesetz – SächsSchulG) https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/4192-Saechsisches-Schulgesetz
ST	<ul style="list-style-type: none"> • Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 2022 (GVBl. LSA; S. 149) • Konzeption zur systematischen Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt (Beschluss des Landtages von Sachsen-Anhalt vom 25. Januar 2018) • Praxisorientierte Unterrichtsformen in der Sekundarschule, Gesamtschule, Gemeinschaftsschule und Förderschule (RdErl. des MK vom 25.6.2014, SVBl. LSA 2014, S. 104) • Besondere Klasse „Produktives Lernen in Schule und Betrieb“ (RdErl. des MK vom 24. 3. 2011 - 24-81023 (SVBl. LSA S. 141), zuletzt geändert durch RdErl. vom 23. 4. 2015 (SVBl. LSA S. 60) • Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I der Gymnasien (RdErl. des MK vom 04.08.2014, SVBl. LSA S. 179)

1. Gesetzliche Regelungen

SH	SchulG § 4 Abs. 4 Schleswig-Holstein - § 4 SchulG Landesnorm Schleswig-Holstein Bildungs- und Erziehungsziele § 4 - Bildungs- und Erziehungsziele gültig ab: 01.08.2021 (juris.de) Erlass <i>Landeskonzept Berufliche Orientierung 2021</i> schleswig-holstein.de - Schulrecht von 'A bis Z' - Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein
TH	Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) § 47a Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung https://landesrecht.thueringen.de/bsth/document/jlr-SchulGTH2003V21P47a

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)	
BW	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Land Baden-Württemberg • Landeskonzept Berufliche Orientierung • Ausbildungsbündnis • Code of Conduct • Bildungsketten <p>Zur Förderung wurden landesweit folgende Vereinbarungen getroffen bzw. Programme installiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ausbildung Inklusiv“ zur nachhaltigen Förderung betrieblicher Auszubildender für besonders betroffene schwerbehinderte junge Menschen nach § 155 SGB IX • Förderprogramm „Arbeit Inklusiv“ zur nachhaltigen Förderung der Beschäftigung wesentlich behinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt • Vereinbarung über die Weiterentwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in Baden-Württemberg: • Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung (Mai 2018; neue Fassung in Bearbeitung; Link: siehe oben) • Landeskonzept zur Berufliche Orientierung für allgemeinbildende Schulen in BW (Link: siehe oben) • Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg: Um jungen Menschen gute Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten zu können, haben sich Wirtschaft, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen, Kommunen und Land zum „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung“ zusammengeschlossen (Link: siehe oben). • Code of Conduct: Der Verhaltenskodex stellt die Basis der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft bzw. außerschulischen Partnern dar (Link: siehe oben). • Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss - Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss zwischen der BRD, der Bundesagentur für Arbeit und dem Land Baden-Württemberg (Link: siehe oben).
BY	<p>Schulartübergreifend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Allianz für starke Berufsbildung in Bayern“ (Allianz der Bayerischen Staatsregierung mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und Verbänden der Wirtschaft) Link • Initiative der Bayerischen Staatsregierung „Bildungsregionen in Bayern“: Übergang Schule - Beruf als eine der 5 Säulen der Initiative Link • „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Vereinbarung zwischen Bund-Bayern-Bundesagentur für Arbeit) Link • Rahmenvereinbarung von Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und StMUK zur Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung und Schule Link • „Mehr Praxisbezug an Schulen“ (Vereinbarung der Bayerischen Staatsregierung mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit sowie Kammern und Verbänden der Wirtschaft) Link <p>Mittelschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierungsmaßnahmen (§ 48 SGB III), je 50 %-ige Kofinanzierung Freistaat Bayern und Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit • Pakt mit der Wirtschaft vom 26.07.2007 („Mittelschule und Wirtschaft – gemeinsam zum Erfolg!“) • Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) – Vereinbarung der Bayerischen Staatsregierung mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit über die Durchführung der Berufseinstiegsbegleitung gem. § 49 des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB III) mit Kofinanzierung aus Mitteln des Freistaats Bayern <p>Förderschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipiell kommen für Förderschüler/innen – je nach individuellem Förderbedarf – alle Angebote der BA für Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf in Betracht. Die Entscheidung

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)

	<p>über die im Einzelfall erforderlichen/geeigneten Maßnahmen können nur die Beratungsfachkräfte Reha/SB der Agenturen für Arbeit treffen. Hierzu ist auch die Berufseinstiegsbegleitung zu zählen. Seit 2012 ist die Berufseinstiegsbegleitung ein Regelinstrument (§ 49, Drittes Sozialgesetzbuch) und kann an allen allgemeinbildenden Schulen durchgeführt werden. Damit ist sie ein zentrales Begleitungsinstrument für den Übergang von Schülern/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf, die Zielgruppe ist begrenzt auf eine Auswahl an Jugendlichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung INDIVIDUELL – eine Maßnahme im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Initiative Inklusion" – bietet eine einzelfallbezogene Unterstützung. Sie wird in Kooperation von StMUK sowie StMAS und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. • Förderschwerpunktspezifische Vereinbarungen sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ StMUK – BA Regionaldirektion Bayern: Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) nach § 48 SGB III an Sonderpädagogischen Förderzentren und Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt Lernen ○ „Übergang Förderschule-Beruf – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ (ÜFSB): Die bayernweite Maßnahme wird durchgeführt in Kooperation von StMUK sowie StMAS mit der Regionaldirektion (RD) Bayern der Bundesagentur für Arbeit. <p>Realschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • intensive Kooperation mit SCHULEWIRTSCHAFT • vielfältige Kooperationsprojekte der Einzelschule mit Unternehmen, z. B. über Schulpartnerschaft der IHK • Nahezu alle Realschulen haben individuell Kooperationspartner in der Wirtschaft entsprechend der Rahmenbedingungen vor Ort. • intensive Netzwerkpflege durch den jeweiligen Koordinator für Berufliche Orientierung mit den externen Kooperationspartnern der Beruflichen Orientierung vor Ort <p>Gymnasium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • umfangreiche Kooperationen mit SCHULEWIRTSCHAFT, Unternehmen, Kammern und Verbänden durch die Gymnasien • Nahezu alle Gymnasien haben individuell Kooperationspartner in der Wirtschaft entsprechend der Rahmenbedingungen vor Ort – insbesondere werden diese im Rahmen des Moduls zur beruflichen Orientierung und des P-Seminars zur beruflichen Orientierung gepflegt. • intensive Netzwerkpflege durch den jeweiligen Koordinator für Berufliche Orientierung mit den externen Kooperationspartnern der Beruflichen Orientierung vor Ort
BE	<p>Kooperationsvereinbarungen Partner Schule Wirtschaft <u>Kooperationsvereinbarung Initiative Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung</u> https://www.bo-berlin.info/themen/qualitaetssiegel-berlin Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Regionaldirektion Berlin Brandenburg und der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e. V. (das sind die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der Verband der Freien Berufe in Berlin e. V. sowie die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg), Geschäftsstelle PSW <u>Initiative zur Verbesserung der Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen im Land Berlin – Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika</u> https://www.bo-berlin.info/service/material Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e.V. (das sind die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der Verband der Freien Berufe in Berlin e. V. sowie die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg), Geschäftsstelle PSW Mitwirkende: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Regionaldirektion Berlin Brandenburg, der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e.V. (das sind die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der Verband der Freien Berufe in Berlin e. V. sowie die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg) und der Deutsche Gewerkschaftsbund Die neuen Materialien für Schülerbetriebspraktika für Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern/Erziehungs-</p>

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)

	<p>berechtigte und Betriebe sind unter Berufliche Orientierung > PraxiscHECK & Praktikumsplätze > Informationen abrufbar.</p> <p>Ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika war die Erarbeitung von Dokumenten, die als orientierender Standard gelten und von den Schulen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der schulischen Praktika genutzt werden sollen.</p> <p><u>Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen der Jugendberufsagentur Berlin (Kooperationsvereinbarung)</u></p> <p>In diesem Dokument wird die Zusammenarbeit im Rahmen der JBA Berlin auf schulischer, bezirklicher und regionaler Ebene definiert und die Steuerungsgremien und –prozesse festgehalten. Zielgruppe der JBA Berlin sind alle jungen Menschen, die in der Regel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Aufgabe der JBA Berlin ist es, die Zielgruppe zu erfassen, zu beraten und sie bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen, damit der Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium gelingt.</p> <p>Vereinbarungspartner: Land Berlin (SenBJF, SenASGIVA), die Bezirke, die RD BB der Bundesagentur für Arbeit</p> <p>Mitwirkende im Landesbeirat der JBA Berlin: SenBJF, SenASGIVA, SenFIN, RD BB, Vertreterinnen und Vertreter von bis zu vier Bezirken. die Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten durch UVB und DGB, die IHK Berlin, die HWK Berlin, der Landesausschuss für Berufliche Bildung (LAB), der Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) sowie eine Vertretung der Netzwerkstelle</p> <p><u>Sonderkommission Ausbildungsplätze und Fachkräfteentwicklung beim Regierenden Bürgermeister von Berlin („Berliner Vereinbarung 2015 – 2020)</u></p> <p>https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/berliner_vereinbarung_soko_ausbildung.pdf</p> <p>Ziele sind Stärkung der Beruflichen Orientierung, Zahl der Schulabgängerinnen und –abgänger ohne Abschlüsse reduzieren, der dualen Ausbildung, Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, Übergangmanagement zwischen Schule - Beruf systematisieren sowie mehr betriebliche Ausbildungsplätze gewinnen.</p> <p>Vereinbarungspartner: Landesregierung, SenBJF, SenASGIVA, die RD BB, IHK Berlin, HWK Berlin, die freien Berufe, UVB. und der DGB</p> <p><u>Bündnis für Ausbildung</u></p> <p>https://www.berlin.de/aktuelles/8317995-958090-neues-buendnis-fuer-ausbildung-senat-bes.html</p> <p>Hauptsächliche Ziele sind die Erhöhung der Zahl junger Menschen, die eine Ausbildung beginnen, die Steigerung der Zahl betrieblicher Ausbildungsplätze, die Sicherung der Qualität derselben und des Fachkräftebedarfs der Berliner Wirtschaft.</p> <p>Das Bündnis soll zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres Ende August 2023/2024 zusammentreten, federführend sind die Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Cansel Kiziltepe, sowie die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Franziska Giffey.</p> <p><u>Bildungsketten</u></p> <p>Der Bund, die Länder (im Falle Berlins die SenBJF, die SenASGIVA und die RD BB) und die Bundesagentur für Arbeit streben als Ziel an, jungen Menschen einen „reibungslosen Übergang“ von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Hierfür sollen individuelle Berufswahlprozesse durch die Abstimmung von bedarfsgerechten Maßnahmen zwischen Bund und Ländern unterstützt werden. Vereinbarungspartner sind: das BMBF, das BMAS, RD BB, SenBJF, SenASGIVA</p> <p>Da die Vereinbarung mit dem Land Berlin noch nicht abgeschlossen ist, kann leider zu den Inhalten nichts Abschließendes mitgeteilt werden.</p>
BB	<p>Bundesebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss zwischen Bund, BA und dem Land Brandenburg (2021-2026) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Link: https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shareddocs/downloads/dateien/Bildungsketten_Vereinbarung_ab2021_bb.pdf?_blob=publicationFile&v=4 <p>Landesebene:</p>

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Land Brandenburg vom 20. Oktober 2008 (<i>wird derzeit überarbeitet</i>) <ul style="list-style-type: none"> Link: https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/vereinbarung_ueber_die_zusammenarbeit_von_schule_und_berufsberatung.pdf Brandenburgischer Ausbildungskonsens (Fortschreibung 2021-2023) (<i>wird derzeit fortgeschrieben</i>) <ul style="list-style-type: none"> Link: https://www.ausbildungskonsens-brandenburg.de/wp-content/uploads/2021/09/MWAE_BAP2021_Fortschreibung2021-2023_2021-09-24.pdf.pdf
HB	Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen einer Jugendberufsagentur in der Freien Hansestadt Bremen - Transparenzportal Bremen JBA Kooperationsvereinbarung 2021 zur Veröffentlichung - Transparenzportal Bremen
HH	Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung Hamburg – Hamburger Fachkräftenetzwerk“ (ABBH) im Rahmen der Hamburger Fachkräftestrategie; http://www.hamburg.de/content-blob/3987026/3a9333420fc69b12b771db5fe68e465/data/fachkraeftestrategie.pdf Einrichtung der Jugendberufsagentur 1104.qxd (hamburg.de) Initiative Bildungsketten Bildungsketten-Vereinbarung Hamburg 2021 – 2026
HE	Bildungsketten-Vereinbarung 2021 – 2026: https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shareddocs/projekte/de/karte/laender/hessen.html Vereinbarung des Landes Hessen und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung in der Beruflichen Orientierung 2021 – 2024: https://hessisches-amtsblatt.de/wp-content/plugins/pdf-viewer/stable/web/viewer.html?file=/wp-content/uploads/online_pdf/pdf_2019/07_2019.pdf https://hessisches-amtsblatt.de/wp-content/uploads/online_pdf/pdf_2020/08_2020.pdf Bündnis Ausbildung Hessen für die Jahre 2020 – 2024 zwischen Wirtschaftsorganisationen, Gewerkschaften, kommunalen Spitzenverbänden, der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit und der Hessischen Landesregierung: https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-06/buendnis_ausbildung_hessen_2020_bis_2024.pdf
MV	<ul style="list-style-type: none"> Am 26. Mai 2014 wurde im Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit des Landes das „Landeskonzept zum Übergang von der Schule in den Beruf“ verabschiedet. Bündnispartner sind unter anderem die Sozialpartner und Kammern. Das im Jahr 2019 aktualisierte Konzept enthält neben Zielen und Leitlinien für die Weiterentwicklung des Übergangs von der Schule in den Beruf auch Angebote und Maßnahmen sowie den aktuellen Arbeitsstand im Bereich der Beruflichen Orientierung. Durch die Vereinbarung zur Durchführung der Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ zwischen Bund, BA und Mecklenburg-Vorpommern (2016-2020) werden die Förderinstrumente von Bund und Land optimiert und verbunden mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufswahlentscheidungskompetenz zu unterstützen sowie die Zahl der Jugendlichen, die eine Ausbildung aufnehmen zu erhöhen. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, den Anteil der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse zu steigern. Im Rahmen der Initiative Bildungsketten verfolgen Bund, Länder und BA ab 2021 das Ziel, die Maßnahmen des Übergangsbereichs systemisch so weiterzuentwickeln, dass sie durchlässiger sowie ausbildungs- und anschlussorientierter werden. In die Umsetzung der Beruflichen Orientierung werden unterschiedliche Kooperationspartner und weitere Unterstützungssysteme frühzeitig eingebunden und bilden auf der Basis fachlicher Abstimmungen ein Netzwerk (u.a. Schule, Erziehungsberechtigte, die Schülerinnen und Schüler selbst, Unternehmen, Behörden, sonstige Einrichtungen, Hochschulen bzw. Universitäten sowie die Fachkräfte der Berufsberatung der Arbeitsagenturen).

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit von 2015 regelt die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung. Eine weitere Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Regionaldirektion Nord von 2015 (Verlängerung erfolgte 2022) regelt die gemeinsame Förderung von außerschulischen Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) an allgemeinbildenden Schulen des Landes. Das „Berufswahl-SIEGEL Mecklenburg-Vorpommern“ zertifiziert die Arbeit der Schulen im Berufsorientierungsprozess mit verschiedenen Partnern und Juroren u.a. der Wirtschaft, der Kammern, der Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT M-V. Das Projekt soll bis Januar 2025 an das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung sowie das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern übergeben werden, um eine Durchführung außerhalb von ESF-geförderter Strukturen zu ermöglichen und es somit zu verstetigen. Seit Mai 2022 ist die Kooperationsinitiative für das ganztägige Lernen (Vereinbarung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und außerschulischen Partnern) über die Zusammenarbeit durch Ausgestaltung des ganztägigen Lernens an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft durch die Partner der Wirtschaft erweitert worden. Partner sind die landesweiten IHKs, HWKs und die Steuerberaterkammer M-V. Im Februar 2023 wurde die Vereinbarung zwischen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung geschlossen zur Zusammenarbeit im Netzwerk „Startup Zukunft!“ geschlossen.
NI	<p>Bildungsketten-Vereinbarung 2021 – 2026: https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/de/die-initiative/bildungsketten-vereinbarungen/bildungsketten-vereinbarung-niedersachsen.html Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss zwischen dem BMBF, dem BMAS und dem Land Niedersachsen und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit.</p>
NW	<p>Ausbildungskonsens NRW – gemeinsame Leitlinie für das Ausbildungsjahr 2022</p>
RP	<p>Rahmenvereinbarung der Partner des Ovalen Tisches zur Beruflichen Orientierung in Rheinland-Pfalz 2021-2026</p>
SL	<p>Berufliche Orientierung ist eine kooperative Aufgabe und erfordert eine ausgewogene Einbindung unterschiedlicher Akteure.</p> <p>Kooperationspartner bei der Erarbeitung der Richtlinien zur Beruflichen Orientierung waren das saarländische Wirtschaftsministerium, die Kammern und Verbände, Gewerkschaften, Vertreter*innen von Schulen und die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland. Die Arbeit an den Richtlinien wurde wissenschaftlich von Prof. Dr. Thorsten Bührmann begleitet.</p> <p>Kooperationspartner der Schulen sind insbesondere die Eltern, die Agentur für Arbeit (Berufsberatung) sowie die Berufsbildenden Schulen. Sie nutzen die Angebote von Betrieben, Verbänden (z.B. VSU, ME Saar) und Kammern (IHK, HWK, Arbeitskammer), von Bildungsträgern und Institutionen wie z.B. ALWIS e.V. oder der saarländischen Hochschulen. Sie sind in regionale Netzwerke wie SCHULEWIRTSCHAFT eingebunden.</p> <p>Die Kooperationsvereinbarung des Ministeriums für Bildung und Kultur mit der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland sowie der Agentur für Arbeit Saarland wird zurzeit überarbeitet.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wird ggf. jeweils anlassbezogen vereinbart.</p> <p>https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/partner/partner_node.html</p>
SN	<p>Vereinbarung zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit für die Stärkung der Beruflichen Orientierung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern im Freistaat Sachsen</p> <p>https://www.bo.schule.sachsen.de/download/Vereinbarung_Kammern_SMK.pdf</p>
ST	<ul style="list-style-type: none"> Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen dem Ministerium für Bildung und der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-Thüringen

2. Vereinbarungen mit Partnern (Kammern, Wirtschaft, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsvereinbarung zur „Strategischen Ausrichtung der Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt zur Ausgestaltung des Übergangs Schule in den Beruf“ zwischen dem Ministerium für Bildung, dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration sowie der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit • Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt und dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen der Umsetzung der gemeinsamen Konzeption zur systematischen Berufsorientierung Sachsen-Anhalt • Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt, dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit über die Gestaltung der Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung des Landesberufsorientierungsprogramms BRAFO (2021-2027)
SH	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfteinitiative mit Kammern und Verbänden schleswig-holstein.de - Fachkräfteinitiative • Vereinbarung des Bildungsministeriums mit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Reha-Beratung https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_beruf/Downloads/vereinbarung_msb_bfa.html?nn=ed80b7de-a6c5-45cc-8379-b0e4ce0067f7
TH	<ul style="list-style-type: none"> • Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung - Fachkräftestrategie für Thüringen 2021 bis 2025 - (Eine gemeinsame Initiative des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit, des Verbandes der Thüringer Wirtschaft e. V., der Thüringer Industrie- und Handelskammern, der Thüringer Handwerkskammern, des DGB Thüringen und der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Thüringen) https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/5363820/13c521c816d2d6ea3ea325c031b54500/thueringer-allianzvereinbarung-data.pdf • Kooperationsvereinbarung mit IHK Erfurt und BA, RD SAT zur Umsetzung des Projekts „Praxiskoordinatoren“ im Rahmen der „Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Oktober 2021)

3. Informationskanäle der Länder	
BW	<ul style="list-style-type: none"> • Landingpage der BO in BW: Startseite - BO-BW (zsl-bw.de) • Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Berufliche Orientierung - Kultusministerium (km-bw.de) • Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL): Berufliche Orientierung - Kultusministerium (km-bw.de) • Übergang Schule-Beruf Baden-Württemberg: Berufliche Orientierung (uebergangschuleberuf-bw.de) • Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Studieren und Studium Baden-Württemberg: Studieren-in-BW.de
BY	https://www.boby.bayern.de/ https://www.km.bayern.de/schueler/nach-der-schule.html Realschule: https://www.realschulebayern.de/realschule/realschule-in-bayern/berufliche-orientierung/ Gymnasium: https://www.berufsorientierung-gymnasium.bayern.de
BE	<ul style="list-style-type: none"> • Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: https://www.berlin.de/sen/bjf/ • SenBJF Berlin, Instagram: @senbildjugfam, https://www.instagram.com/senbildjugfam/?hl=de • LinkedIn: https://de.linkedin.com/company/senbjf • Twitter: @SenBJF, https://twitter.com/SenBJF • Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg: https://lisum.berlin-brandenburg.de/lisum • Partner Schule Wirtschaft (FF SenBJF): http://www.bo-berlin.info/ • Jugendberufsagentur Berlin, Instagram: @jba_weildeinezukunftzaehlt, https://www.instagram.com/jba_weildeinezukunftzaehlt/?hl=de • PSW, Twitter: @PartnerSchule, https://twitter.com/PartnerSchule
BB	<ul style="list-style-type: none"> • BO-Seite des Ministeriums: https://mbjs.brandenburg.de/bildung/uebergang-schule-beruf/berufs-und-studienorientierung.html • Bildungsserver Berlin-Brandenburg: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lebenslanges-lernen/ausbildung/berufsausbildung-berufliche-bildung/berufsorientierung-berufsvorbereitung-oder-berufsausbildungsvorbereitung-bvb-brandenburg • BO-Landingpage: nicht vorhanden
HB	Berufliche Orientierung - Die Senatorin für Kinder und Bildung (bremen.de) Berufliche Orientierung - Landesinstitut für Schule (bremen.de) Jugendberufsagentur HB + BHV (@jba_zukunftklarmachen) • Instagram-Fotos und -Videos
HH	Berufsorientierung, Studienorientierung in Hamburgs Schulen - hamburg.de Übergang Schule – Beruf - (hamburg.de) Herzlich Willkommen Servicestelle BO (servicestelle-bo.de) Berufs- und Studienorientierung (ZSW) (hamburg.de)
HE	https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Berufliche-Orientierung https://www.olov-hessen.de/index.html https://www.bso-hessen.de/ https://berufswahlapp.de/ https://www.dualeausbildung-hessen.de/
MV	Berufliche Orientierung - Regierungsportal M-V (regierung-mv.de) Berufliche Orientierung (bildung-mv.de) IQ M-V Fortbildung und Beratung (bildung-mv.de)

3. Informationskanäle der Länder

NI	https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html https://www.nibis.de/berufliche-orientierung_14107
NW	https://www.berufsorientierung-nrw.de/ https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulorganisation/berufliche-orientierung
RP	https://bm.rlp.de/unsere-schwerpunkte/berufs-und-studienorientierung https://berufsorientierung.bildung-rp.de/
SL	BO-Seite des Ministeriums: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/berufstudienorientierung_node.html BO-Seite des Landesinstitutes für Pädagogik und Medien (LPM): https://www.lpm-saarland.de/typo3/index.php?id=5448
SN	https://www.bo.schule.sachsen.de/ https://www.schau-rein-sachsen.de/ https://berufswahlpass-sachsen.de/ https://praxisberater-sachsen.de/
ST	www.brafo.sachsen-anhalt.de Berufs- und Studienorientierung (bildung-lsa.de) https://regioaktiv.sachsen-anhalt.de/
SH	schleswig-holstein.de - Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur schleswig-holstein.de - Schule und Beruf - Berufliche Orientierung Institut für die Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein IQSH: schleswig-holstein.de - Arbeitsfelder
TH	BO-Seite des Ministeriums: https://bildung.thueringen.de/schule/thema/berufsorientierung BO-Seite des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien: https://www.schulportal-thueringen.de/berufsorientierung BO-Landingpage: https://www.deine-ausbildung-in-thueringen.de/

4. Landeskonzepte	
BW	<p><u>Verankerung der Beruflichen Orientierung in den Schularten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im gemeinsamen Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe I, der für die Hauptschule/ Werkrealschule, die Realschule sowie die Gemeinschaftsschule Gültigkeit hat, ist „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) als eigenständiges Fach mit zusammen fünf Jahreswochenstunden verankert (für die Kassen 7 bis 10). Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de) • Auch im Bildungsplan 2016 für das allgemeinbildende Gymnasium findet sich das Fach WBS. Das Kontingent der Jahreswochenstunden beträgt hier drei Stunden (für die Kassen 8 bis 10). Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de). • Darüber hinaus ist die Berufliche Orientierung als sogenannte Leitperspektive in allen Fachplänen verbindlich verankert. Berufliche Orientierung - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de) • Die Bildungspläne aller sonderpädagogischer Förderschwerpunkte weisen auf struktureller Ebene Fächer, Lebensfelder bzw. Bildungsbereiche sowie auf inhaltlicher Ebene Kompetenzbeschreibungen auf, die Grundlage für die Berufliche Orientierung und Vorbereitung sind. Hierbei geht es sowohl um die Vorbereitung und Orientierung im engeren Sinne (Lebensfeld Arbeitsleben, Fach Wirtschaft und Berufsorientierung) als auch im weiteren Sinne (selbständige Lebensführung, Mobilität, Wohnen und Freizeit). Sonderpädagogische Bildung - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de) • Die Verwaltungsvorschrift über die „berufliche Orientierung an weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“ (VwV BO) vom 3. August 2017 schafft strukturelle Rahmenbedingungen, um den Prozess der Beruflichen Orientierung an allen auf der Primarstufe aufbauenden allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 5 zu verankern. Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung <p><u>Beginn der Beruflichen Orientierung:</u></p> <p>Durch die Leitperspektive „Berufliche Orientierung“ (BO) ist die Berufliche Orientierung von Klasse 1 (Grundschule) bis zu den jeweiligen Schulabschlüssen (Hauptschulabschluss, Werkrealschulabschluss, Realschulabschluss, Abitur) in allen Fächern verankert. Vergleichbar erfolgt dies durch die Bildungsbereiche in den Bildungsplänen der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte ebenfalls ab Klasse 1.</p> <p><u>Zielsetzungen:</u></p> <p>Berufliche Orientierung ist laut Konzept der Leitperspektive „wesentlicher Bestandteil individueller Förderung und basiert auf festgestellten Kompetenzen, Potenzialen und Interessen der Schülerinnen und Schüler. Jugendliche werden dabei in die Lage versetzt, ihre Bildungs- und Erwerbsbiografie eigenverantwortlich zu gestalten und diesen Prozess beispielsweise in einem Portfolio zu dokumentieren. Selbstbestimmung, kritische Urteilsbildung, Mitbestimmung, Solidarität sowie Wertschätzung von Vielfalt spielen hier eine wichtige Rolle.“</p> <p>Berufliche Orientierung - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de)</p>

BY	<p>Schulartübergreifend: Die Berufliche Orientierung ist als fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel an allen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen im LehrplanPLUS fest verankert. In Art. 2 Abs. 1 BayEUG wird die Berufliche Orientierung als zentrale Aufgabe der Schulen ebenfalls betont. Die Berufliche Orientierung findet ergebnisoffen, klischeefrei und gendersensibel statt und soll die Jugendlichen dazu befähigen, anhand ihrer persönlichen Stärken und Talente eine individuell passende Berufswahl zu treffen. Berufliche und akademische Bildung sind gleichwertig. Gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Partnern aus der Wirtschaft erfahren die Schülerinnen und Schüler praxisnah, welche Möglichkeiten sich ihnen im Anschluss an ihre Schulzeit bieten.</p> <p>Mittelschule: Als zentrale Zielsetzungen soll Folgendes durch die Schüler/innen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl eines passenden Erstberufes • Erkennen des Wertes einer qualifizierten Berufsausbildung und der Bedeutung von sozialen und personalen Kompetenzen • Einbettung in die eigene Lebensplanung und die persönliche und kulturelle Lebenssituation • Aufmerksamkeit für berufliche Entwicklung und Notwendigkeit der Weiterbildung und beruflichen Mobilität • Förderung der persönlichen Anlagen und Talente durch praktische Tätigkeiten. <p>Wesentliche Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge und Sachverhalte • die Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten • Entwicklungstendenzen der Arbeits- und Wirtschaftswelt • die Bedeutung grundlegender Arbeitshaltungen • Wert einer qualifizierten Berufsausbildung <p>Neben der Vermittlung von Wissen und Können und dem Sozialen Lernen, stellt die strukturierte Berufsorientierung beginnend ab Jgst. 5 der Mittelschule ein Alleinstellungsmerkmal im bayerischen Schulsystem dar. Das Berufsorientierungskonzept jeder Mittelschule wird – im Rahmen der vorgegebenen Qualitätsstandards - von den Verantwortlichen vor Ort entsprechend den vorliegenden Gegebenheiten individuell entwickelt. Die schulischen Maßnahmen können durch zusätzliche, individuelle Angebote externer Partner ergänzt werden. Die Umsetzung der Berufsorientierung als Kernelement der bayerischen Mittelschule wird durch die Staatlichen Schulämter, Bezirksregierungen und dem StMUK koordiniert.</p> <p>Förderschule: Förderschwerpunktübergreifende Zielsetzung ist es, Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf Berufs- und Lebensperspektiven zu eröffnen. Die Inhalte sind förderschwerpunktspezifisch zu verstehen und haben entsprechende inhaltliche Schwerpunkte. Die jeweiligen Lehrpläne für den Bereich der Förderschulen finden sich unter http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/lehrplan/foerderschulen/ Konkrete Maßnahmen werden an den Förder-schulen vor Ort entwickelt; eine Rahmenbedingung stellt lediglich § 27 VSO-F dar.</p> <p>Realschule: Zielsetzung gemäß der schulartübergreifenden Zielsetzung des LehrplanPLUS. Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule (LehrplanPLUS): Kompetenzorientierter Unterricht an der Realschule schließt Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Berufswahl der Schüler/innen ein. Auch die unmittelbare Begegnung mit der Arbeits- und Berufswelt gibt den Jugendlichen Hilfe und Orientierung beim Berufswahlprozess. Besondere</p>
----	--

Bedeutung kommt dabei Praxisbegegnungen im Rahmen des Unterrichts verschiedener Fächer und dem Betriebspraktikum zu. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und mit Unternehmen der Wirtschaft fördert die Auseinandersetzung der Schüler/innen mit der Arbeitswelt. Ein schulspezifisches und regional angepasstes Konzept obliegt der Eigenverantwortlichkeit der Einzelschule.

Gymnasium:

Die Berufliche Orientierung (BO) am Gymnasium folgt einem Gesamtkonzept, dessen Ziel es ist, die Schülerinnen und Schüler nachhaltig dazu zu befähigen, eigenständig eine reflektierte, kriteriengeleitete Berufswahlentscheidung zu treffen (Berufsfindungskompetenz). Als schular- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel im LehrplanPLUS ist die BO fester Bestandteil gymnasialer Bildung und verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer. Sie ist im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen verankert.

Die BO wird darüber hinaus an zentralen Ankerpunkten ab der Mittelstufe besonders berücksichtigt. Drei zentrale Ankerpunkte der BO am Gymnasium bieten vielerlei Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern die attraktiven Chancen und Möglichkeiten von Beruf und Studium systematisch näher zu bringen und eröffnen insbesondere durch die Kooperation mit der wissenschaftlichen und beruflichen Praxis Erfahrungsräume, in denen die Lernenden ihre berufsbezogenen Interessen erkunden und vertiefen können:

- In der neunten Jahrgangsstufe stehen im Modul zur BO inhaltlich vor allem die Berufsorientierung und die Möglichkeit einer dualen Ausbildung im Zentrum. In diesem Rahmen kann auch die Vor- und Nachbereitung sowie die pädagogische Begleitung des Betriebspraktikums stattfinden, das der Großteil der Gymnasien durchführt, um den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die reale Arbeitswelt zu ermöglichen.
- In der elften Jahrgangsstufe macht das Projekt-Seminar zur BO ein fachspezifisches, berufs-weltbezogenes Projekt, das mit außerschulischen Partnern (z. B. regionalen Unternehmen) durchgeführt wird, zum Ausgangspunkt der BO. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen konkreten Einblick in die moderne Arbeitswelt und können ausgehend von diesen Erfahrungen und im Abgleich mit ihren bisherigen Erkenntnissen für sich passende Studiengänge und Ausbildungswege konkretisieren.
- In der Q12 und der Q13 setzen die Schülerinnen und Schüler diesen Orientierungsprozess im Aufbaumodul zur BO weiter fort. Dabei vertiefen sie ihre Berufswahlkompetenz und erarbeiten einen Plan für ihren nachschulischen Bildungsweg. Kernelement des Aufbaumoduls zur BO sind fünf „Projektstage“ (Selbsterkundung, Berufserkundung, Studienerkundung, Bewerbung und Reflexion) sowie deren Vor- und Nachbereitung. Davon ausgehend erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihren beruflichen Orientierungsprozess individuell zu vertiefen.

Qualität und Verbindlichkeit der BO an den drei Ankerpunkten werden durch jeweils eigenständige Fachlehrpläne sowie das entsprechende Fach- und Jahrgangsstufenprofil der BO im LehrplanPLUS sichergestellt. Hierfür sorgen auch die Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in Bayern sowie die Leitlinien des Berufswahl-SIEGELs.

BE	<p>Sowohl das bisherige Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung als auch der kurz vor seiner Verabschiedung stehende, überarbeitete Entwurf des Landeskonzepts Berufliche Orientierung (BO) Berlin haben als Zielstellung folgenden Auftrag: „ [Dieser] besteht im Kern darin, sicherzustellen, dass ein hohes Qualifikationsniveau der Erwerbsbevölkerung erreicht wird und der Fachkräftebedarf im Sinne der wirtschaftlichen Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Attraktivität der Region und zugleich unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte gesichert wird.“</p> <p>Daher steht die individuelle Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und insbesondere die der hierfür zentralen Berufswahlkompetenz im Fokus.</p> <p>Das Landeskonzept BO wird durch Handlungsfelder strukturiert, für die wiederum entsprechende Qualitätsstandards formuliert werden, an welchen sich die individuellen, schulischen Konzepte orientieren können.</p> <p>Folgende Handlungsfelder sind bestimmend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Rahmenbedingungen der Schule • Individuelle Orientierung und Förderung der Schülerinnen und Schüler • Praxisbezug/Betriebsbegegnungen • Dokumentation (des Berufswahlprozesses) • Übergang • Qualitätsentwicklung <p>Im überarbeiteten Entwurf des Landeskonzepts BO werden mehrere neue Akzente gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • BO als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz, • Digitalisierung im Bereich Berufliche Orientierung voranbringen • Berufliche Orientierung als individueller Prozess (u.a. Inklusion, Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und anderer außerschulischer Akteure), der bereits in der <u>Grundschule ansetzt</u> • Stärkere Praxisorientierung (mehr verbindliche Praktika in allen Schularten) • Bessere und engere Verzahnung der BO-Teams an den Schulen mit Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe im Übergangsgeschehen • Qualität der Beruflichen Orientierung entwickeln, d.h. Evaluation der Instrumente und Maßnahmen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit
	<p>Landeskonzept der Berufs- und Studienorientierung: https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/lako_bso_2016_09.pdf</p>
BB	<ul style="list-style-type: none"> • Die Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung (2022) setzt den Handlungsrahmen für alle Schulen und Begleitakteure zur Umsetzung einer systematischen, individuellen und praxisnahen Beruflichen Orientierung (BO) im Land Brandenburg. • Die Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung formuliert strategische Ziele (z. B. erfolgreiche Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf; Fachkräftesicherung), operative Ziele (z. B. Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Schüler/-innen; Verringerung des Anteils von Schüler/-innen ohne Abschluss; Senkung der Ausbildungslösungs- und Studienabbruchquote) der Beruflichen Orientierung im Land Brandenburg. • Zur Erreichung der o. g. Ziele definiert die Landesstrategie zudem folgende vier strategischen Handlungsfelder: 1.) Schulische Selbstständigkeit fördern, 2.) Berufswahlprozess bedarfsorientiert begleiten; 3.) Kooperationen zwischen Schule und externen Partnern stärken und 4.) Elternarbeit intensivieren. Die einzelnen Handlungsfelder sind jeweils mit konkreten Entwicklungszielen und -maßnahmen untersetzt. <p>https://mbsj.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/broschuere_landesstrategie_zur_beruflichen_orientierung.pdf</p>
HB	<p>Konzept der Freien Hansestadt Bremen zum Übergang von der Schule in den Beruf</p>
HH	<p>Auf allen Schulstufen und in allen Schulformen der allgemeinbildenden Schule ist in altersgemäßer Form in die Arbeits- und Berufswelt einzuführen und eine umfassende berufliche Orientierung zu gewährleisten. HmbSG § 2 (3), § 3 (3)</p>

Aufgabengebiete ergänzen und erweitern das Lernen in den Fächern **in allen Jahrgangsstufen**. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Gestaltung ihrer Lernprozesse und der Reflexion ihrer Lernergebnisse und der gewählten Lernwege unterstützt. Kompetenzen werden im Unterricht und an außerschulischen Lernorten erworben. Die Schulen entscheiden über die Organisationsformen. Zu den in Hamburg verpflichtend zu unterrichtenden neun Aufgabengebieten gehört das Aufgabengebiet Berufsorientierung. Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Lernergebnisse und dokumentieren diese in einem individuellen Portfolio. Im Aufgabengebiet Berufsorientierung sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich zielgerichtet und realitätsbezogen mit den Strukturen, Entwicklungstendenzen und Anforderungen der Berufswelt sowie den Fragen der Berufswahl auseinanderzusetzen. Sie werden unterstützt, zukünftige berufliche Handlungssituationen unter Berücksichtigung der drei Leitperspektiven aktiv zu nutzen. Diese sind:

- Werte für ein gelingendes Zusammenleben in einer solidarischen, vielfältigen Gesellschaft
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt

Ab der Jahrgangsstufe 8 beginnen alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit der Erstellung eines Berufs- und Studienwegeplans. Der Berufs- und Studienwegeplan entspricht einem Portfolio, in dem sämtliche für die Berufs- und Studienorientierung relevanten Dokumente, wie Berichte, Zertifikate, Praktikumsberichte, betriebliche Lernaufgaben o. a. abgelegt sind.

Im zusätzlich in der Stundentafel verankerten Lernbereich Arbeit und Beruf **erfolgt in der Stadtteilschule** projektorientiert eine Berufliche Orientierung in praktischen Aufgabefeldern.

Die Reflexion im Rahmen der Berufsorientierung erfolgt mit den Lehrkräften jeweils in den Ankerfächern: Lernbereich Arbeit und Beruf (Stadtteilschule) bzw. Politik /Gesellschaft /Wirtschaft (Gymnasium). Die Lehrkräfte stellen durch die Reflexion dieser Ergebnisse mit den Schülerinnen und Schülern individuelle Einschätzungen im Prozess her und sichern gewonnene Erkenntnisse. Die Reflexion und Dokumentation der Ergebnisse in jeder Jahrgangsstufe bilden die Grundlage für die individuelle Planung des fortlaufenden Berufsorientierungsprozesses. Ziel ist es, in gemeinsamer Verantwortung mit den Erziehungsberechtigten für alle Schülerinnen und Schüler einen gelingenden Übergang nach Beendigung der Sekundarstufe I zu gewährleisten. Berufsorientierung bereitet in diesem Zusammenhang auf die Aufnahme einer dualen oder schulischen beruflichen Ausbildung oder den Übergang in die gymnasiale Oberstufe vor.

In der **gymnasialen Oberstufe** erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen, um sich auf die Aufnahme einer dualen oder schulischen beruflichen Ausbildung sowie eines Studiums vorzubereiten. Mit dem Bildungsplan Aufgabengebiet Berufsorientierung und Seminar (ab Schuljahr 2023/24) wird festgelegt, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Studienstufe genügen und welche fachlichen Inhalte zu den verbindlich zu unterrichtenden Inhalten zählen und somit Gegenstand des Unterrichts sein müssen. Die Schulen entwickeln auf der Basis der in den Rahmenplänen vorgegebenen verbindlichen Inhalte schuleigene Curricula. Dabei berücksichtigen sie insbesondere ihre jeweiligen Profillbereiche. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer individuellen Berufs- und Studienwahl zu unterstützen und sie in die Lage zu versetzen, bereits in der Oberstufe eine begründete Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung treffen und nach Schulabschluss umsetzen zu können. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen, Stärken und Fähigkeiten vertiefend klären, Kenntnisse über die Arbeits- und Berufswelt mit Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt gewinnen, realistisch Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen einschätzen können sowie Bewerbungsverfahren für Berufsausbildung und Studium kennen und beherrschen. Entsprechend erkunden sie nach ihrer Interessenslage Berufsfelder und führen Expertengespräche mit Vertretern von Betrieben, Hochschulen, Verbänden, Kammern oder Gewerkschaften.

HE	<p>Mit der Landesstrategie „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit“ (OloV) wurden in allen hessischen Regionen Partner am Übergang von der Schule in den Beruf zusammengeführt, um gemeinsame Aktivitäten zur beruflichen Orientierung, Ausbildungsplatzakquise und Vermittlung in Ausbildung auf Basis hessenweiter Qualitätsstandards untereinander abzustimmen und zu entwickeln. Ziele und Aufgaben der OloV-Prozessentwicklung sind die Gestaltung des schulischen Prozesses der beruflichen Orientierung als Förderkette von der Kompetenzfeststellung bis hin zum Ausbildungsbeginn.</p>
	<p>https://www.olov-hessen.de/index.html</p>
MV	<p>Das Landeskonzept (Landeskonzept Uebergang Schule-Beruf -24.06.2019.pdf (bildung-mv.de)) beschreibt den politischen Willen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns sowie der Partnerinnen und Partner im Zukunftsbündnis zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Es beschreibt Angebote und Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Orientierung und bietet allen Ausbildungs- und des Arbeitsmarktengagierten einen konkreten Orientierungsrahmen.</p>
	<p>Bildungsketten-Vereinbarung Mecklenburg-Vorpommern 2021 – 2026: Anlage 2</p>
NI	<p>In einem ersten Schritt erstellen alle allgemeinbildenden Schulen der Sekundarbereiche I und II ein schuleigenes fächerübergreifendes Konzept zur Durchführung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung. Dies ermöglicht den Schulen, den fächerübergreifenden Ansatz des Konzeptes zur Beruflichen Orientierung zu konkretisieren, indem die Beiträge der einzelnen Fächer zur Vorbereitung und zur Auswertung als so genannte Querschnittsaufgabe festgelegt werden. Es ist Aufgabe der Schulen, gemäß ihrem schulformspezifischen Bildungsauftrag mit Unterstützung durch Kammern, Wirtschaft, Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit und andere außerschulische Partner zielgerichtete Berufsorientierungsmaßnahmen durchzuführen.</p> <p>Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und beruflichen Bildung an Praxistagen sind u. a.</p> <p>Schülerbetriebspraktika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptschule: Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung werden an der Hauptschule vorrangig ab dem Schuljahrgang 7 an mindestens insgesamt 60 Tagen durchgeführt. Die Schwerpunktsetzung erfolgt in den 9. und 10. Schuljahrgängen. Schülerbetriebspraktika finden ab Schuljahrgang 8 statt. • Realschule: Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung werden an mindestens insgesamt 30 Tagen vorrangig in den Schuljahrgängen 8 bis 10 durchgeführt. Im 8. Schuljahrgang dienen sie u. a. der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Profilwahl für den 9. und 10. Schuljahrgang. Schülerbetriebspraktika finden ab Schuljahrgang 8 statt. • Oberschule: Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung und Berufsbildung werden je nach Schwerpunktbildung für Schülerinnen und Schüler, die ein Profilangebot wählen, an mindestens insgesamt 30 Tagen, für Schülerinnen und Schüler, die den berufspraktischen Schwerpunkt wählen, an mindestens insgesamt 60 Tagen durchgeführt. Schülerbetriebspraktika finden ab Schuljahrgang 8 statt. • Gymnasiale Oberstufe: Für Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sind mindestens 25 Schultage vorrangig ab dem 7. Schuljahrgang vorgesehen. • Schülerbetriebspraktika finden im Schuljahrgang 11 statt. Soweit die regionalen Gegebenheiten es zulassen, kann die Schule im 9. oder 10. Schuljahrgang ein weiteres Schülerbetriebspraktikum einführen. Dieses kann sich auf die Schülerinnen und Schüler beschränken, die beabsichtigen, das Gymnasium nach dem Schuljahrgang 10 zu verlassen. <p>Betriebserkundungen Unterricht in Kooperation mit berufsbildenden Schulen berufspraktische Projekte Schülerfirmen praxisorientierte Lernphasen innerhalb des Fachunterrichts.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagenturen, den berufsbildenden Schulen und den Betrieben hat einen besonderen Stellenwert im Prozess der erfolgreichen Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf.</p>

	<p>Kompetenzfeststellungsverfahren (Potenzialanalysen) sind als verbindliche Bestandteile der Beruflichen Orientierung an allen niedersächsischen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarbereiche I und II anzubieten. Sie berücksichtigen die Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule, wobei die Qualitätsstandards des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Durchführung von Potenzialanalysen beachtet werden sollen.</p> <p>https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html</p>
NW	<p>Alle SuS aller Schulformen (allgemeinbildende Schulen und Berufskollegs), beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis in die Sekundarstufe II</p> <p>Landesweit einheitliches, verbindliches System der Beruflichen Orientierung</p> <p>BO als fächerübergreifende Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe: Kein vorgegebenes Leit-/Ankerfach für die BO</p> <p>Sicherstellung landesweiter Einheitlichkeit von Mindeststandards durch sogenannte „Standardelemente“</p> <p>Landesinitiative – Berufsorientierung NRW</p>
RP	<p>Berufliche Orientierung ist an allen weiterführenden Schulen etabliert mit schuleigenem Konzept, Berufswahlkoordinatorin bzw. Berufswahlkoordinator, Einbindung von Eltern, Tagen der Berufs- und Studienorientierung und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Wichtig sind die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, Praktika, Praxistag und praxisorientierten BO-Tage, die landeseigene Potenzialanalyse ab der 7. Klasse, spezielle Angebote für besondere Zielgruppen, z. B. junge Menschen mit Förderbedarf Schülerinnen und Schüler, bei denen der Schulabschluss und der Übergang in Ausbildung gefährdet sind und junge Menschen, die neben einer Sprachförderung spezielle Angebot im Übergang zur Ausbildung benötigen.</p> <p>Förderungen des Fachkräftenachwuchs im MINT-Bereich im Rahmen der landeseigenen MINT-Strategie, die Überwinden von traditionelle Rollenklischees zu „Männerberufen“ und „Frauenberufen“, Chancen der Digitalisierung für die Berufliche Orientierung zu nutzen, z. B. mit der landeseigenen APP „Zukunft läuft“ und dem Online-Kalender für Berufs- und Studienorientierung, Lehrkräfte Unterstützung z.B. durch das Handbuch „Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Module für die gymnasiale Oberstufe und Fachoberschulen“ und durch Fortbildungen.</p> <p>Regelmäßige Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Rahmen der Bildungsketten (BMBF), der landeseigenen Fachkräftestrategie und in den Schulen vor Ort durch Beratungsfachkräfte der BA mit Sprechstunden und Informationsveranstaltungen.</p> <p>Landeskonzept zur Beruflichen Orientierung RLP</p>
SL	<p>Berufliche Orientierung wird als individueller Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen der Schüler*innen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite verstanden. Sie ist eine Querschnittsaufgabe der allgemeinbildenden Schule, die den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützt und fördert und diese befähigt, die eigene Berufsbiografie als individuellen Prozess aktiv zu gestalten. In der Sekundarstufe I von Gymnasien (Gy), Gemeinschaftsschulen (GemS) und Förderschulen (FS) sowie in der Gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II an GemS, Gy und Berufsbildungszentren mit gymnasialer Oberstufe) wird das von den „Richtlinien zur Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen im Saarland“ vorgegebene, für alle Schulformen einheitliche Konzept, jeweils schulstandortangepasst umgesetzt.</p> <p>Die Schule nimmt in diesem Prozess eine koordinierende und gestaltende Funktion ein. Wesentliche Bestandteile des schulspezifischen Konzepts sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung durch Selbstreflexion und Fremdeinschätzung (Kompetenzbilanzierung/Potenzialanalyse) • Orientierung durch Informationen und Wissen (z. B. Wissen über Berufe, Wege in den Beruf) • Orientierung durch praktische Erfahrungen in der Berufswelt (z. B. Betriebserkundungen, Schülerbetriebspraktikum Praxistage, Ferienpraktika)

	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung durch die Gestaltung von Bewerbungsprozessen (z. B. Bewerbertraining, Bewerbungstests, Online-Bewerbung) • Orientierung durch Prozessbegleitung und -dokumentation (Portfolioinstrument zur Dokumentation, als Roter Faden und als Reflexionsinstrument) <p>Weitere Informationen zur organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung und zu Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gendersensible Berufliche Orientierung: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/gendersensibleBO/gendersensibleBO_node.html • Rechtliches: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/rechtliches/rechtliches_node.html • Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/sekundarstufeeins/sekundarstufeeins_node.html • Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/gymnasialeoberstufe/gymnasialeoberstufe_node.html • Praktische Erfahrungen: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/praktika/praktika_node.html • Portfolio: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/portfolio/portfolio_node.html • Potentialanalyse: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/potentialanalyse/potentialanalyse_node.html • Schulspezifische Konzepte/Qualitätsförderung: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/qualitaet/qualitaet_node.html • Veranstaltungen und Fortbildungen: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/veranstaltungen/veranstaltungen_node.html • Angebote der Partner: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/partner/partner_node.html • Materialien: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/materialien/materialien_node.html
SN	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Frühorientierung in den Klassenstufe 5 und 6, „komm auf Tour“ als Angebot in vielen Landkreisen • ab Klassenstufe 7 systematisch aufgebaute BO, Querschnittsthema in allen allgemeinbildenden Schulen (Anlage: Übersicht BO-System in Sachsen), • jede Schule verfügt über ein BO-Konzept, • an 253 Oberschulen individuelle Begleitung des BO-Prozesses durch Praxisberaterinnen und Praxisberater, • auf Kernzielen der BO basierende schulartspezifische BO-Bausteine ab Klassenstufe 5 bis Jahrgangsstufe 12, z. B. BO-Bausteine Oberschule https://www.bo.schule.sachsen.de/download/Bausteine_OS_27_11_18.pdf , • jährlich im März SCHAU REIN! Woche der offenen Unternehmen Sachsen - größte gesamt-sächsische BO-Initiative, Jgst. 7-12 (bzw. 13 an Beruflichen Gymnasien), • mindestens ein zweiwöchiges, verbindliches Schülerbetriebspraktikum, 10 Praxistage pro Schuljahr ab Jgst. 7 (außer im Schuljahr des Schülerbetriebspraktikums u. in Jgst. 12), weitere kürzere Praktika an Oberschulen und Förderschulen möglich, • Berufseinstiegsbegleitung für abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler, • Fächerverbindender Grundkurs „Auf dem Weg ins Berufsleben“ (Sek. II), • Berufswahlpass Plus als Portfolioinstrument, • Schülerfirmen an allen Schularten,

	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungsstellen für Berufliche Orientierung in allen Landkreisen und Kreisfreien Städten und Projektkoordinator/innen für SCHAU REIN!, Kammerkoordinator/in, Koordinator/in Schule-Wirtschaft, Koordinatoren/-innen für die Kooperation von weiterführenden allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen (im Aufbau)
ST	<p>Berufsorientierung beginnt mit Schuljahrgang 5 im Rahmen der allgemeinen und berufsorientierten bzw. auf eine berufliche Ausbildung vorbereitenden Bildung nach Schulgesetz. Gemäß § 1 „Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule“ sind „... Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt [...] vorzubereiten ...“. Somit ist Berufsorientierung verbindlicher inhaltlicher Gegenstand der weiterführenden Schulformen, die sich umfänglich schulformbezogen curricular verankert zeigt.</p> <p>Eine systematische berufliche Orientierung ist als schulisches Gesamtkonzept Bestandteil des jeweiligen Schulprogramms nach § 24 Abs. 4 Schulgesetz. Dieses beschreibt Maßnahmen der beruflichen Orientierung in der Zuordnung zu den einzelnen Schuljahrgängen.</p> <p>ST verfügt mit BRAFO (<u>B</u>erufswahl <u>R</u>ichtig <u>A</u>ngehen <u>F</u>rühzeitig <u>O</u>rientieren) über ein etabliertes und bewährtes Landesprogramm der Berufsorientierung, das in Zusammenarbeit zwischen Arbeitsressort, Bildungsressort und Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen umgesetzt wird. Im Jahr 2022 in neu konzipierter und ausgerichteter Form eingeführt, besteht dieses aus fünf aufeinander aufbauenden Strukturelementen. Den Schnittstellen zwischen den einzelnen Strukturelementen wird eine wesentliche Bedeutung und - damit einhergehend - eine enge sozialpädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler gewidmet.</p> <p>Strukturelement I: Interessen- und Kompetenzerkundung (SJK 7) Strukturelement II: Betriebserkundung oder Werkstatttage (SJK 8) Strukturelement III: Erstes Betriebspraktikum (SJK 8) Strukturelement IV: Kompetenzfeststellung (SJK 8) Strukturelement V: Zweites Betriebspraktikum (SJK 9) im Anschluss: Unterstützung im Bewerbungsprozess durch die Beraterinnen und Berater der Agenturen für Arbeit</p> <p>Die Beteiligung an BRAFO erfolgt durch die Schulformen Sekundar-, Gemeinschafts-, Gesamt- und Förderschule. Für Schülerinnen und Schüler der Förderschulen ist – je nach individuellen Voraussetzungen - auch die Nutzung adaptierter Angebote möglich, ggf. bei Unterstützung durch den Integrationsfachdienst.</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler der Schulform Gymnasium bestehen ebenso vielfältige Angebote der beruflichen Orientierung.</p> <p>Die „Leitlinie zur Berufs- und Studienorientierung an den Gymnasien in Sachsen-Anhalt“ vermittelt das Grundanliegen der Berufs- und Studienorientierung, gibt Anregungen für die Gestaltung und bietet Unterstützung für die Umsetzung.</p> <p>Die Handreichung „Berufliche Orientierung wirksam begleiten – Maßnahmen für Gymnasien, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Berufliche Gymnasien in Sachsen-Anhalt“ versteht sich als angebotsreicher Beitrag zu einem Gesamtprozess der beruflichen Orientierung auf der Grundlage o.g. Leitlinie.</p> <p>Von der Kompetenzfeststellung, über Betriebspraktika und -besichtigungen, Beratungsangebote, Projekte im Rahmen von Kooperationen mit Unternehmen bis hin zu digitalen Angeboten richten sich umfangreiche praktische Optionen an Schülerinnen und Schüler der Schulform.</p>
SH	<p>Link siehe 1.</p> <p>Die Berufliche Orientierung in Schleswig-Holstein</p> <p>1. Grundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Berufliche Orientierung hat in der Arbeit der Landesregierung eine hohe Priorität. Ziele sind es, dass junge Menschen • zum Ende ihrer Schulzeit eine möglichst reflektierte und angemessene Entscheidung über ihren ersten Schritt auf dem beruflichen Weg nach der Schule treffen. • nach der Schule möglichst direkt eine Ausbildung oder ein Studium antreten.

- ihre Ausbildung bzw. ihr Studium erfolgreich abschließen.
- so ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen.

Insgesamt wollen wir damit auch den Fachkräftebedarf besser decken.

2. Der Erlass Landeskonzept Berufliche Orientierung (Erlass BO)

- Der Erlass BO definiert den verbindlichen Handlungs- und Entscheidungsrahmen mit Pflichtelementen. Die Schulen setzen die BO in diesem Rahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten um (schulische Eigenverantwortung). Diese Ausgestaltung wird fachaufsichtlich begleitet und gesteuert.
- Die Schulen setzen die BO in der Sek. I weiterhin als Querschnittsaufgabe (in allen Fächern ab Jahrgangsstufe 5 an GemS bzw. 7 an Gy) um. BO gehört in der Kontingenzstundentafel in die Bereiche Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung (GemS) bzw. Gesellschaftswissenschaften.

3. Aktuelle Schwerpunkte in der Beruflichen Orientierung der Schulen

- Stärken-Parcours als niedrigschwellige Kompetenzfeststellung (Konzept „Komm auf Tour“) für alle Gemeinschaftsschulen (mit und ohne Oberstufe), für (Landes)Förderzentren und Gymnasien (derzeit eines je Kreis/kreisfreier Stadt)
- Gymnasien/Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe: Verankerung eines Seminars zur Beruflichen Orientierung in der Stundentafel der Sek. II (Einführungsphase)
- Weiterentwicklung und Stärkung der Berufsfelderprobung (auch an Regionalen Berufsbildungszentren)
- Verstetigung und Systematisierung der Zusammenarbeit mit Berufsberatung der Agenturen für Arbeit/Jugendberufsagenturen
- Verstetigung und Systematisierung der Zusammenarbeit mit Unternehmen/Behörden
- Einsatz digitaler Formate (Plattformen, Apps o. a.)

4. Elemente der Beruflichen Orientierung

- Einführung und Grundlagen
Kompetenzfeststellung Stärken-Parcours, Berufsorientierungsprogramm BOP
- Einstieg in die Praxis
Berufsfelderprobung über das Landesprogramm oder über das BOP (Bundesprogramm Berufsorientierung)
Betriebspraktika
- Reflexion und Entscheidung
Besuche von Berufsmessen
Bewerbungstrainings
Kooperationen mit Unternehmen/Behörden
Berufs- und Reha-Beratung durch die Agenturen für Arbeit
Coaching durch die Fachkräfte des Handlungskonzepts STEP und in ÜSB-INKLUSIV IT-Scouts
- Sicherung des individuellen Anschlusses nach der Schule
Berufs- und Reha-Beratung der Agenturen für Arbeit, Beratung der Jugendberufsagenturen
Coaching
Zusammenarbeit allgemeinbildender und berufsbildender Schulen

5. Entrepreneurship Education

- 2021 Landeskonzept Entrepreneurship Education
„Wir unternehmen was!“ = Förderung von Schülerkompetenzen durch Unternehmensplan-spiele usw.

www.wir-unternehmen-was.sh

6. Bildungsgänge mit erhöhtem praktischem Anteil

Flexible Übergangsphasen gem. § 43 Abs. 4 SchulG: Schülerinnen und Schüler, die Gefahr laufen, die Schule ohne Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss ESA zu verlassen, können in einer Lerngruppe Flexible Übergangsphase die Jahrgänge 8 und 9 in drei Schuljahren durchlaufen.

	<p>Produktives Lernen: Schülerinnen und Schüler können in einer Lerngruppe Produktives Lernen in den Jahrgängen 8 und 9 einen erhöhten Anteil betriebspraktischer Phasen durchlaufen. Sie lernen dabei an drei Tagen pro Woche in einem Partnerbetrieb, an zwei Tagen in der Schule.</p> <p>Durch die Flexible Ausgangsphasen (FLEX) und das Produktive Lernen (PL) haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich verstärkt beruflich zu orientieren und diesen Bildungsgang mit dem ESA abzuschließen.</p> <p>7. <u>Qualitätssicherung Berufswahl-SIEGEL</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Berufswahl-SIEGEL ist das Instrument zur Qualitätssicherung in der Beruflichen Orientierung in Schleswig-Holstein. Der Qualitätsrahmen für das SIEGEL entspricht dem des Erlasses BO und ist die Grundlage für die Berufliche Orientierung aller weiterführenden Schulen. Zudem können Schulen aller weiterführenden Schularten ihre Angebote in der Beruflichen Orientierung evaluieren und sich zertifizieren lassen. • Aktuell besteht das sehr aktive Netzwerk aus 74 zertifizierten Schulen aller weiterführenden Schularten, die sich durch eine vorbildliche Berufliche Orientierung auszeichnen. • www.berufswahlsiegel-sh.de
TH	<p>In der 2022 aktualisierten Landesstrategie wird der Prozesscharakter der beruflichen Orientierung deutlicher als bisher hervorgehoben. Hierzu wurden einerseits bewährte Elemente beibehalten und andererseits auch neue aufgenommen. Kernstück der Landesstrategie sind flächendeckend angebotene Praxismaßnahmen. Dabei hat sich der Fokus der praxisorientierten Maßnahmen der beruflichen Orientierung hin zur arbeitsweltlichen Orientierung verschoben. Denn die Erfahrung zeigt, dass Praxismaßnahmen für Schülerinnen und Schüler am erfolgreichsten sind, wenn sie anfangs im „geschützten“ Raum, also meist in Ausbildungsstätten verschiedener Bildungsträger, stattfinden und später eine unmittelbare Anbindung an Praxismaßnahmen in Unternehmen erfolgt. Die Landesstrategie ist an allen allgemeinbildenden Schulen ab Sekundarstufe I umzusetzen. Eine Fachliche Empfehlung gibt Tipps für die Umsetzung der Landesstrategie und schafft Rechtssicherheit (z. B. Schülerpraktikum).</p> <p>https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/thema/berufliche-orientierung/2022_Landesstrategie_zur_beruflichen_und_arbeitsweltlichen_Orientierung_in_Thueringen.pdf</p> <p>https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/thema/berufliche-orientierung/2022_Fachliche_Empfehlung_berufliche_Orientierung.pdf</p>

5. Bestandteile der Beruflichen Orientierung																	
Lesehilfe: V – Verbindlich, F – fakultativ, Jahrgangsstufe (5-7, 7.,8., o.ä.) Umsetzung durch Träger (tr), Schule (sch), andere (an), al – alle SuS, b – besondere SuS-Gruppen																	
		BW ¹	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Potentialanalyse	ESA	Vsch 7 al	SuS F, tr, al	F,7., 8., tr, sch, al	F; Jgst.7/8; tr; alle SuS	V8tr	F, 8, tr	V, 7, sch, al		V ab 7, al	V8tral	F7schal	V; 7/8	F, 7, tr, al	F tr 7	F	V, 7, tr, al
	MSA	Vsch 8 al	SuS F, tr/sch, al	F,7., 8., tr, sch, al		V8tr	s. ESA	V, 7, sch, al		V ab 7, al	V8tral	F8schal	V; 8/9	F,7, tr, al	F tr 7	F	V, 7, tr, al
	HZB		F, sch	F,7., 8., tr, sch, al		F8tr	s. ESA	F, 8, sch, al		V, ab 7, al	V8tral	F9/11schal	F; 11			F	V, 7-9, tr, al
	Umfang	2 WS		individuell festgelegt	6 Zeitstunden	al		1,5 – 2 Tage			1-tägig, bei FSP 2-tägig		1-3 Tage; tr, sch, b	8 UE	1 Tag		6 Std.
Kompetenz feststellungsverfahren	ESA	Vsch 7 al	F, tr und sch, al	F, 7-10, tr, sch, al	F.; (in Sek I mehrere möglich); tr. oder sch; alle SuS		F, 8-12, tr	V, 7, sch, al		V, ab 7, al		F5-9schb	V; 7/8; 1-3 Tage; tr, sch, a		F tr 9	V	V, 9, sch, al
	MSA	Vsch 8 al	F, tr und sch, al	F, 7-10, tr, sch, al			s. ESA	V, 7, sch, al		V, ab 7, al		F5-10schb	V; 8/9; 1-3 Tage; tr, sch, a		F tr 9	V	V, 9, sch, al
	HZB		F, sch	F, 7-12/13, tr, sch, al			s. ESA	F, 8, sch, al		V, ab 7, al		F5-12schb	F; 11; 1-3 Tage; tr, sch, a		F sch	F	V, 10, sch, al
Portfolio	ESA	F	V, al	V, 7-10, sch, al	V; Jgst. 7-10; durch Sch; alle SuS sowie SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen	V7+ al	V, ab 8, sch	V, 7-9 sch, al		F	V8-10schal	V7-9schal	V; 7-9	F,7-10, sch, al	F tr sch	V	V, 7-9, sch, al
	MSA	F	V und F, sch, al	V 7-10, sch, al,		V7+ al	s. ESA	V, 7-10, sch, al		F	V8-10schal	V8-10schal	V; 7-10		F tr sch	V	V, 7-10, sch, al
	HZB	F	V, al	V, 7-12/13, sch, al		F; BWP kann in der gym. OS weitergeführt werden. Er kann	V7+ al	s. ESA	V, 8-Q4, sch, al		F	V8-13schal	V9-12schal		V; 7-12/13	F sch	V

¹ Anm. BW.: ESA (Ziffern 5 bis 8) gilt zumeist in gleicher Weise auch für alle sonderpädagogischen Bildungsgänge Lernen und Förderschwerpunkte

5. Bestandteile der Beruflichen Orientierung

5. Bestandteile der Beruflichen Orientierung																	
Lesehilfe: V – Verbindlich, F – fakultativ, Jahrgangsstufe (5-7, 7.,8., o.ä.) Umsetzung durch Träger (tr), Schule (sch), andere (an), al – alle SuS, b – besondere SuS-Gruppen																	
		BW ¹	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
					auch in den beruflichen Bildungsgängen im Oberstufenzentrum eingesetzt werden.												
Individuelle Begleitung	ESA	F, 9, tr, b/ V 7 sch al	tr, b	V, 7-10, tr, sch, nb			F, sch/tr	V, 7-9 sch, al		F	V8-10schal	F8-9trb		F, 8-9, tr, b	F tr an	F, Jg. 8-9, tr, besondere SuS	V, 7-9, tr und sch, b
	MSA	F, 9, tr, b/ V 8 sch al	F, sch	V, 7-10, tr, sch, b			s. ESA	V, 7-10, sch, al		F	V8-10schal				F tr an	s.o.	V, 7-10, tr und sch, b
	HZB		F, sch	V, 7-10, tr, sch, b			s. ESA	V, 8-Q4, sch, al		F	V8-13schal				F tr an		V, 7-12, tr und sch, b
BerufswahlSiegel	ESA	F, sch / F	F, tr	F, 7-10, sch, al	F; Jgst. 7-13; durch Sch und Netzwerk Zukunft e.V.	F	F, an.	F, 5-9, sch, al	F, tr, al	F	F5-10 an, al		Schulbezogen F Die Schule bildet den gesamten Prozess über alle Jahrgangsstufen ab Kl. 7 ab.	F, 5-12, sch, b	F sch	F	F, 7-9, sch, al
	MSA	F, sch / F	F, tr	F, 7-10, sch, al		F	s. ESA	F, 5-10, sch, al		F	F5-10 an, al				F sch	F	F, 7-10, sch, al
	HZB	F, sch / F	F, tr	F, 7-13, sch, al		F	s. ESA	F, 5-Q4, sch, al		F	F5-13 an, al				F sch	F	F, 7-12, sch, al
Weiteres																	
BE	Alle weiteren Angebote des Landes Berlins werden künftig im neuen Serviceteil des Landeskonzepts Berufliche Bildung zusammengefasst. Der entsprechende Link wird nach Veröffentlichung in das Dokument eingefügt.																
MV	Mission ICH, F, zukünftig eher verpflichtend in Jg. 7-9.																

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Ab Jahrgangsstufe	ESA	Ab Klasse 7	Förderschule: Stundentafel für den Förderschwerpunkt Lernen der Jgst. 7 - 9 Unterricht im Lernbereich Berufs- und Lebensorientierung (Theorie und Praxis), je Jgst. 7 WS Mittelschule: In Jgst 5 und 6 Leitfach Wirtschaft und Beruf (einstündig) sowie Werken und Gestalten (zweistündig) In Jgst. 7 Leitfach Wirtschaft und Beruf (einstündig) sowie berufsorientierende Wahlpflichtfächer (fünfstündig) In Jgst. 8 und 9 Leitfach Wirtschaft und Beruf (zweistündig) sowie berufsorientierendes Wahlpflichtfach (vierstündig) Förderschule: Stundentafeln der Jgst. 7 - 10 zur Beruflichen Orientierung in den Förderschwerpunkten Hören / Sehen / emotionale und soziale Entwicklung / körperliche und motorische Entwicklung; Grundlage ist hierbei ein Lehrplan der Mittelschule. Stundentafel für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in den Jgst. 10 - 12 Vorbereitung auf Teilhabe an der Gesellschaft in verschiedenen Lernbereichen (je Jgst. 32 WS): u. a. Beruf und Arbeit – Praxistag und Praktikum Mittelschule: In Jgst. 10 Wirtschaft und Beruf (zweistündig) sowie berufsorientierendes Wahlpflichtfach (dreistündig) Realschule: Schwerpunkt in Jahrgangsstufe 9 Ab Jahrgangsstufe 9 Modul zur BO in Jgst. 9: 0,5 Wochenstunden P-Seminar zur BO in Jgst. 11: 2 Wochenstunden	1	Fach Wirtschaft – Arbeit-Technik: ab Jgst. 5	5	5	7		5	8	6	5		5	5	7
	MSA	Ab Klasse 7		1	Fach Wirtschaft – Arbeit-Technik: ab Jgst. 5	5	5	7		5	8	6	5		5	5	7
	HZB	Ab Klasse 8		1		5	5	8		5	8		5	11	5	7	8
Stundenumfang	ESA	7 Wochenstunden					Im Lernbereich Arbeit und Beruf stehen insg. 6 WStd. für die Jg. 5-10 zur Verfügung. 1/10 der Grundstunden im Aufgabengebiet für StS und Gym										
	MSA	7 Wochenstunden					s. ESA										
	HZB	3 Wochenstunden					s. ESA						2			1 JWS Std. Sek. II	

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten

			Aufbaumodul zur BO in Jgst. 12 und 13 mit 5 „Projekttagen“ sowie deren individuelle Vor- und Nachbereitung															
Eigenes Fach	ESA	WBS	Mittelschule: Leitfach Wirtschaft und Beruf und je nach Jahrgangsstufe Werken und Gestalten bzw. die berufsorientierenden Wahlpflichtfächer oder das berufsorientierende Wahlpflichtfach			Nein	N/A	Nein			Nein	Nein	Gem S, Beruf und Wirtschaft (7-9,6h) ²					
	MSA	WBS				Nein	N/A	Nein			Nein	Nein	Gem S, Beruf und Wirtschaft (7-9,8h) ³					
	HZB	WBS	Modul zur BO (Jgst. 9) und Aufbaumodul zur BO (Jgst. 12 und 13)			Nein	N/A	Nein			Nein	Nein	Gem S, Beruf und Wirtschaft in Sek. I (8 h) ⁴	x			BO-Seminar	
fachübergreifend	ESA	Leitperspektive BO + einzelne Bildungspläne		BO als fachübergreifendes Thema; Teil B RLP	Nr. 2 Absatz 2 VV BStO: Berufliche Orientierung hat fachübergreifend und fächerverbindend in gemeinsamer Verantwortung aller Lehrkräfte unter Berücksichtigung der		Profilangebote	Ja		Ja	Ja	Ja	Gem S, Gy, FS		7	Ja		
	MSA					s. ESA	Ja		Ja	Ja	Ja	Gem S, Gy, FS		7	Ja			
	HZB					s. ESA	Ja		Ja	Ja	Ja	Gem S, Gy		7	Ja	Sek. I		
fächerverbindend	ESA	Leitper-	MS: Im Rahmen von Übungsprojekten und der Projektprüfung (fächer-				1/10 der Grundstunden über					Gem S, Gy, FS		7				

² so weit nicht zweite FS gewählt

³ ebenda

⁴ ebenda

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten

		spek- tive BO + ein- zelne Bil- dungs pläne	verbindend Wirtschaft und Beruf so- wie das gewählte berufsorientie- rende Wahlpflichtfach)		Ziele des je- weiligen Bil- dungsgan- ges zu erfol- gen		Aufga- benge- biete												
	MSA						s. ESA							Gem S, Gy, FS		7			
	HZB		P-Seminar zur BO in Jgst. 11 (Aus- gehend von einer schulischen Pro- jektarbeit mit Bezug zur wissen- schaftlichen bzw. beruflichen Praxis (externe Partner) reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre per- sönlichen Stärken und Interessen, erhalten Einblicke in verschiedene Berufsfelder und erlernen Grundla- gen des Projektmanagements. Je- des P-Seminar wird einem für die fachlichen Anforderungen maßgebli- chen Leitfach zugeordnet.)				s. ESA							Gem S, Gy		7			
fachinte- griert	ESA	Leit- per- spek- tive BO + ein- zelne Bil- dungs pläne			Ankerfach für die BO ist das Un- terrichtsfach Wirtschaft- Arbeit-Tech- nik.	Teils	1/10 der Grund- stunden über Aufga- benge- biete						Ja	Gems : 5/6 AL; 5 – 8, NW und GW; 5 -10; Ange- bot der Schul- e; Gy: 9, SK	x	5	Ja		
	MSA	Bil- dungs pläne /WBS	Realschule: In den Fächern Deutsch, IT und Wirtschaft und Recht (Leitfach)		Ankerfach für die BO ist das Un- terrichtsfach Wirtschaft- Arbeit-Tech- nik.	Teils	s.ESA						Ja	Gems : 5/6 AL; 5 – 8, NW und GW; 5 -10; Ange- bot der Schul- e; Gy: 9, SK	x	5	Ja		
	HZB					Teils	s.ESA							Gems : 5/6 AL; 5 – 8, NW und GW; 5 -10 Ange- bot der Schul- e; Gy: 9, SK;		5	Ja		

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten

	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie in inklusiven Bildungsangeboten, Bildungsgang Geistige Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensfeld Arbeitsleben: Arbeitsleben - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de) ▪ Fach Wirtschaft und Berufsorientierung: Wirtschaft und Berufsorientierung - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de) ▪ Leitperspektive Berufliche Orientierung: Berufliche Orientierung - Bildungsplan (bildungsplaene-bw.de)
BY	LehrplanPLUS BO https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayMSO-ANL_1 Gymnasium: https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/9/berufliche_orientierung https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/11/berufliche_orientierung https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/12/berufliche_orientierung
BE	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf (RLP 1-10, Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung) https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/rlp_go_teil_b_2021.pdf?ts=1684146736 (RLP für die gymnasiale Oberstufe, Teil B, Fachübergreifende Kompetenzentwicklung) https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_WAT_2015_11_10_WEB.pdf (RLP Teil C, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Jahrgangsstufen 7 – 10 (Berlin), Integrierte Sekundarschule) https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs- und studienorientierung/2023-04-11_OHR_BSO.pdf (Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Berufs- und Studienorientierung)
BB	Links zu Bildungsplänen, Rahmenlehrplänen mit verbindlichen Inhalten zur BO: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf
HB	Richtlinie zur Berufsorientierung (RiLi) Bildungsplan Oberschule Wirtschaft, Arbeit, Technik
HH	s. Kap. 1
HE	https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-BerufIOVHERahmen/part/X https://www.olv-hessen.de/olv-strategie/olv.html
MV	Berufliche Orientierung ist in Mecklenburg-Vorpommern eine fachübergreifende und fächerverbindende Aufgabe der gesamten Schulen von Jahrgangsstufe 5- 10 in allen Schularten. Leitfunktion hat dabei das Fach „Arbeit-Wirtschaft-Technik“ (AWT) und im gymnasialen Bildungsgang das Unterrichtsfach „Berufliche Orientierung“. Auf die BO als Querschnittsaufgabe wird in allen Rahmenplänen verwiesen, inhaltliche Anbindungen werden aufgezeigt. Inhalte und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung innerhalb der Fächer oder fachübergreifend in Projekten werden in den schuleigenen Konzepten zur Beruflichen Orientierung dargestellt. Im gymnasialen Bildungsgang gibt es in der Jahrgangsstufe 11 ergänzend den zweistündigen Grundkurs Beruflichen Orientierung. (rahmenplan_bo.indd (bildung-mv.de)) .

6. Berufliche Orientierung in den Fächern und Stundentafeln aufgegliedert nach Schularten

NI	https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/lehrplane/lehrplane_allgemein_bildende_schulen/lehrplaene-allgemein-bildende-schulen-6378.html
NW	Handbuch KAOA
RP	Rahmenplan Wahlpflichtbereich Realschule Plus
SL	Stundentafeln: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/berufstudienorientierung/materialien/materialien_node.html Lehrpläne: https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/themen/unterricht-und-bildungsthemen/lehrplaenehandreichungen/lehrplae-handreichungen_node.html
SN	Lehrplan Gymnasium "Auf dem Weg ins Berufsleben": https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/index.php?lplanid=110&lplansc=f34lwDJFha7chpOP8Yf8&token=3c679e4cad0a30e2a14e3808710dd1db
SH	Die Berufliche Orientierung ist als Querschnittsaufgabe in den Fachanforderungen (= Lehrplänen) aller Fächer definiert. Sie ist zudem Gegenstand von Wirtschaft/Politik und damit auch der entsprechenden Fachanforderungen Wirtschaft/Politik - IQSH Fachportal (lernnetz.de)
TH	Berufliche Orientierung ist eine Querschnittsaufgabe – in den Leitgedanken zu den Lehrplänen steht: „Diese Schlüsselthemen stehen im engen Bezug zu den in den Thüringer Schulen etablierten fächerübergreifenden Themen: Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Umwelterziehung, Gesundheitsförderung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Berufsorientierung.“ <u>Für den Erwerb des Haupt- bzw. Realschulabschlusses z. B.:</u> Wirtschaft/Recht/Technik: Kl.7/8 - Berufswege und Lebensplanung (1) Wirtschaft/Recht/Technik: Kl.9 - Berufswege und Lebensplanung (2) <u>Für den Erwerb der Hochschulreife z. B.:</u> Ethik: Kl.8 - 2.2.1 Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung – Ich Rahmenstundentafel: http://landesrecht.thueringen.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulO+TH+Anlage+2&psml=bsthueprod.psml&max=true Niederschwellige Angebote sind bereits im Primärbereich vorzuhalten (siehe Fachliche Empfehlung zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Thüringen, S.4)

7. Angebote zur Praxiserfahrung

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Praxis-tage	ESA	10 Tage Praxiserfahrungen, VSch / Vs	Förderschule: Tag des Handwerks VSch/Vs Mittelschule: VSch/Vs, FSch	Fsch	Projekte über Förderprogramm PraxisBO in JgSt 7-10 (Berufsweltprojekte,	Fs	Fsch	Fsch Fs; Vs für SuS im Programm PUS CH		Fsch	Vs	VsFsch 8,9	Fsch	Fsch	FSch, Fs ab 7 ⁵		VSch Kl.9, 30 Std.
	MSA		Mittelschule: VSch/Vs, FSch Realschule: Tag des Handwerks VSch/Vs	Fsch	Praxislernen in Werkstätten/Betrieben)	Fs	Fsch	Fsch, Fs		Fsch	Vs	N	Fsch	Fsch	FSch, Fs ab 7 ⁶		VSch Kl.9, 30 Std.
	HZB		Tag des Handwerks VSch/Vs	Fsch		Fs	N	Fsch, Fs		Fsch	Vs	N	Fsch	Fsch			VSch Kl. 10, 30 Std.
praxisorientierte BO-Tage (Werkstatt-tage)	ESA	Fsch, Fs	s.o.	Fsch		Vs	Fsch	Fsch, Fs, 8		Fsch	Fs	FschFs8,9	Fsch	Fsch	Fsch 8		VSch Kl. 8
	MSA		s.o.	Fsch		Vs	Fsch	Fsch, Fs, 8		Fsch	Fs	FschFs8-10	N	Fsch	Fsch 8		VSch Kl. 8
	HZB		s.o.			Fsch	N	Fsch, Fs, 9		Fsch	Fs	FschFs9,11	N	Fsch			VSch Kl. 9/10
	Umfang	4-14 Tage				5	-	5-10 Tage				5-10 T	10Tage	bis zu 10 Tage	5 Tage		30 Std.

⁵ Die Durchführung über die Dauer eines Schulhalbjahres an einem Tag der Woche oder alternativ über die Dauer eines ganzen Schuljahres in mindestens vierzehntägigem Abstand ist nicht zu überschreiten.

⁶ ebenda

7. Angebote zur Praxiserfahrung

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Berufsfelder- kundung	ESA	Maßnahmen VwV BO	Förderschule: Berufsorientierungsmaßnahmen an Mittelschulen nach § 48 SGB III Mittelschule: Vs/VSch	Fsch		Fsch	Vsch h	Fsch , Fs		Fsch	Vs		VSch	Fsch	Fsch 8	Fsch	VSch KI.7 30 Std.
	MSA		Mittelschule: Vs/VSch Fsch	Fsch		Fsch	Vsch h	Fsch , Fs		Fsch	Vs		VSch	Fsch	Fsch 8	Fsch	VSch KI.7 30 Std.
	HZB		Fsch	Fsch		Fsch	Vsch h	Fsch , Fs		Fsch	Vs		VSch				VSch KI.7-9 30 Std.
Betriebs- erkundung	ESA	Vsch / Maßnahmen VwV BO	Mittelschule: Vs/VSch	Fsch	Fsch; regelmäßige Durchführung von Betriebsbesichtigungen/-erkundungen in der Sek. I	Fs	Vsch h	Vs, VSch h, 5-9	F ⁷	Fsch	Fs	Fsch	VSch	Fsch, Fs	Fsch 8	Fsch	Fsch
	MSA	Vsch / Maßnahmen VwV BO	Vs/VSch F, Sch	Fsch		Fs	Vsch h	Vs, VSch h, 5-10		Fsch	Fs	Fsch	VSch	Fsch, Fs	Fsch 8	Fsch	Fsch
	HZB	Vsch/ Maßnahmen VwV BO	Fsch	Fsch		Fs	Fsch	Vs, VSch h, 5-Q4		Fsch	Vs11-13 ⁸	Fsch	VSch (in Sek. I) FSch (in Sek. II)	Fsch, Fs	FSch	Fsch	Fsch
Schnup- perstage	ESA	Fsch		Fsch		Fs	Fsch	Fsch h		Fsch	Fsch		FSch		Fsch, Fs	Fsch	Fsch
	MSA	Fsch	Fsch	Fsch		Fs	Fsch	Fsch h		Fsch	Fsch		FSch		Fsch, Fs	Fsch	Fsch

⁷ Anm. MV: Modul C aus den zusätzlichen Berufsorientierungsmaßnahmen BOM

⁸ Anm. NW: (Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen, Institutionen)

7. Angebote zur Praxiserfahrung

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
	HZB	Fsch	Fsch	Fsch		Fs	Fsch	FSch h		Fsch	Fsch		FSch		Fsch, Fs	Fsch	Fsch
Be- triebs- prakti- kum	ESA	Vs, Vsch	Förderschule: Betriebspraktika in Jahrgangsstufe 8 und 9 F,Sch Mittelschule: Vs/VSch	Vs	VSch in Jgst. 9;	Vs	Vs	VS, VSc h		Vs	Vs9-10	Vsch8-9	VSch GemS FSch Gy	Vs	VSch Vs	Vs, VSch	VSch
	Umfang (Wochen, Jhr-gst)	5	Förderschule: Mehrtägige Praktika in zwei Jahrgangsstufen Mittelschule: Vs/VSch Das Betriebspraktikum ist nach Maßgabe des Art. 30 Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) eine Schulveranstaltung, für die in der Jahrgangsstufe 8 verpflichtend zwei Unterrichtswochen zu verwenden sind. Darüber hinaus kann für betriebliche Praktika bis zu einem Fünftel der Unterrichtszeit zur Verfügung gestellt werden. Es ist grundsätzlich für die ganze Klasse und im gleichen Zeitraum durchzuführen.	3 Wo., 9.- 10.	2-3 Wochen	Min 2Wo ab Jgs 7	Jg.9: 2x3 Wochen in Stadtteil- schule, 1x3 Wochen in Gymnasi- en	max. drei- wöchig e Bloc kpra- ktika in 8 und 9	Ver- pflich- ten d ist das 25- tä- gige Sch üler- be- trieb spra- kti- kum ab Jahr- gang 8 in For- m von Bloc kpra- ktika oder Pra- xis- lern- tag	25 Tage , 7	2 - 3 Wochen, Sek I	Bis zu 15 T	GemS: 3 Wochen Klas- senstufe 8; Gy: 2-3 Wochen Klas- senstufe 9/10,	2 Wo- chen (8.ode r 9. Jgst.)	20 Un- ter- richts- tage Jahr- gst 8, 9	15 Tage bis ESA (8, 9)	5 – 10 Tage Kl. 9
	MSA	Vs, Vsch	Mittelschule: Vs/VSch ver-	Vs	FSchu in Jgst. 10	Vs	s.o.	Vs, VSc h			Vs	Vs9-10	Vsch8-10	VSch GemS	Vs	VSch Vs	Vs, VSch

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
			<p>pflichtendes Betriebspraktikum in der achten Jahrgangsstufe</p> <p>Realschule: Im Profifach „Sozialwesen“ Pflichtpraktika in sozialen Einrichtungen (Jahrgangsstufen 8 und 9); ansonsten besteht die Verpflichtung für alle Realschulen, ein Praktikum zu ermöglichen.</p>										FSch Gy				
	Umfang	5	<p>Mittelschule: Vs/VSch Das Betriebspraktikum ist nach Maßgabe des Art. 30 Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) eine Schulveranstaltung, für die in der Jahrgangsstufe 8 verpflichtend zwei Unterrichtswochen zu verwenden sind. Darüber hinaus kann für betriebliche Praktika bis zu einem Fünftel der Unterrichtszeit zur Verfügung gestellt werden. Es ist grundsätzlich für die ganze Klasse und im gleichen Zeitraum durchzuführen.</p>	3 Wo., 9.- 10.	2 Wochen	Dito	s.o.	zwei wöchige Blockpraktika in 8 und 9		30 Tage , 8	2 - 3 Wochen, Sek I	Bis zu 15 T	GemS: 3 Wochen Klassenstufe 8; Gy: 2-3 Wochen Klassenstufe 9/10,	2 Wochen (8. oder 9. Jgst.	20 Unterrichtstage (8 und 9)	15 Tage bis MSA (8, 9, 10)	5 – 10 Tage KI.9/10

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
			Realschule: 1-2 Praktika während der Schulzeit; ca. 8 Tage im Durchschnitt														
	HZB	Vs, VSch	Beim Betriebspraktikum am Gymnasium handelt es sich um eine sonstige Schulveranstaltung i. S. d. Art. 30 BayEUG. Die Entscheidung über Durchführung und Verbindlichkeit von sonstigen Schulveranstaltungen trifft die Schulleiterin oder der Schulleiter (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 BaySchO). Es besteht die Verpflichtung für alle Gymnasien, den Schülerinnen und Schülern ein Betriebspraktikum zu ermöglichen. An nahezu allen Gymnasien wird ein Betriebspraktikum durchgeführt.	Fsch	-	Vs	Fsch	Vs, VSch, h,		Vs	Vs9-10	Vsch8-12	VSch GemS; FSch Gy Sek. I; FSch Gymnasiale Oberstufe	Vs	FSch ⁹ Blockpraktikum	Vs, VSch	VSch
	Umfang	5	Neben der Frage, ob am jeweiligen Gymnasium ein Betriebspraktikum durchgeführt wird, liegt ebenso die organisatorische Gesamtverantwortung bei	2-3 Wo, 9.-10.		Dito		zwei wöchige Blockpraktika in		25 Tage, 7	2 - 3 Wochen, Sek I (in Verbindung	Bis zu 15 T	GemS: 3 Wochen in Kl. 8; Gy Sek. I: 2-3 Wochen in	2 Wochen (8. oder 9. oder 10. Jgst.)	2 Wochen (9 oder 10)	15 Tage bis Abitur (8/9, E/Q1)	5 – 10 Tage Kl. 11/12

⁹ Wird flächendeckend durchgeführt

7. Angebote zur Praxiserfahrung																	
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																	
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
			der Durchführung eines Betriebspraktikums – und damit auch die Festlegung des Umfangs – bei der Schule. In der Regel: 5 Werktage					der Sek I + Sek II (E- oder Q-Phase)			mit Praxiselementen in Sek II ist eine Gesamtdauer von mind. 3 Wochen vorgegeben)		Kl. 9 oder 10; Sek. II (Gymn. Ost.: wenn Angebot, dann i.d.R. 1-2 Tage, bis 10 Tage				
Sozialpraktikum	ESA	Fsch individuell		Fsch, 8-9		Fsch	Fsch	FSch h, Fs	5 der 25 Tage	Fsch	Fsch		Teilweise von Schulen angeboten als zusätzl. Praktikum	N		Fs, FSch	FSch
	Umfang			Fsch							frei		Meist 2 Wochen			15 Tage bis Abitur (8/9, E/Q1)	im Ermessen der Schule
	MSA		Realschule: Im Profilfach „Sozialwesen“ Pflichtpraktika in sozialen Einrichtungen (Jahrgangsstufen 8 und 9)	Fsch, 8-9		Fsch	Fsch	FSch h, Fs		Fsch	Fsch		s. ESA	N		Fs, FSch	Fsch
	Umfang		Realschule: mehrere Tage	Fsch							frei		Meist 2 Wochen				im Ermessen

7. Angebote zur Praxiserfahrung																		
Lesehilfe: Vs – Verpflichtend für SuS, VSch - Verpflichtend für die Schule, Fsch – Fakultativ in Entscheidung der Schule, Fs – Fakultativ für SuS, N – gibt es nicht																		
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	
																	sen der Schule	
	HZB		Verpflichtendes Sozialpraktikum am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium	Fsch, 8-9		Fsch	Fsch	FSc h, Fs		Fsch	Fsch		Sek. I: s.o. Sek. II: N.	N		Fs, FSch	Fsch	
	Umfang		gem. § 30 Abs. 2 umfasst das Sozialpraktikum am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mindestens 15 Arbeitstage.	Fsch, 8-9							frei		Teilweise von Schulen in der Sek.I angeboten als zusätzl. Praktikum				im Ermessen der Schule	
Hybrides Praktikum	ESA	Fsch		Fsch. 9-10			Fsch	FSc h, Fs		Fsch	N		N	N		Fs, FSch	Fsch	
	Umfang	Fsch		11-16 Std./Wo							s. ¹⁰						s. Schülerpraktikum (SP)	
	MSA	Fsch	Fsch	Fsch, 9-10			Fsch	FSc h, Fs	Fsch				N	N		Fs, FSch	Fsch	
	Umfang	Fsch		11-16 Std./Wo														s. SP
	HZB	Fsch	Fsch				Fsch	FSc h, Fs	Fsch					N	N		Fs, FSch	Fsch
	Umfang	Fsch																

¹⁰ Anm. NW: Ermöglichung und Verankerung von virtuellen und hybriden Praktika dort, wo sie eine sinnvolle Alternative und Ergänzung von Praktika vor Ort sind, geplant

7. Angebote zur Praxiserfahrung

	Sonstiges, z.B. Schülerfirmen, Praxisberater, Wettbewerbe
BW	Viele weiterführende Schulen haben eine Schülerfirma; häufig nehmen Schulen mit dieser an Wettbewerben teil (z.B. JUNIOR, business@school); Praxisberater/-in F; Wettbewerbe F; Ausbildungs- und Studienbotschafter F; <u>Anmerkung für Sonderpädagogik</u> : Praxiserfahrungen unterschiedlicher Art sind elementarer Bestandteil in der BO für jede/n Schüler/in und werden individuell ausgestaltet und begleitet.
BY	Realschule: Bewerbungstrainings, Expertengespräche, Schülerfirmen nach Bedarf; F, Sch Förderschulen: Berufsorientierung INDIVIDUELL, Projektprüfung, Schülerübungsfirmen, sonderpädagogische Diagnose- und Werkstattklassen: Berufsorientierung rückt in den Mittelpunkt des Unterrichts; praxisnahe Informationen über die Arbeitswelt, auch an außerschulischen Lernorten. Gymnasium: Bewerbungstrainings, Expertengespräche, Schülerfirmen, Teilnahme an Wettbewerben; FSch Projekt im Rahmen des P-Seminars zur BO in Jgst. 11 (Ausgehend von einer schulischen Projektarbeit mit Bezug zur wissenschaftlichen bzw. beruflichen Praxis (externe Partner) reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken und Interessen, erhalten Einblicke in verschiedene Berufsfelder und erlernen Grundlagen des Projektmanagements.) Vsch
BE	BVBO 4you – Modul Berufsfelderkundung; ESA: Fsch. 9-10, MSA: Fsch. 9-10, HZB: Fsch. 9-13 BVBO 4you – Modul Vertiefte Praxiserfahrung; ESA: Fsch. 9-10, MSA: Fsch. 9-10, HZB: Fsch. 9-13 Qualitätsoffensive Betriebliche Praktika; ESA: Vsch, MSA: Vsch, HZB: Vsch Girls' und Boys' Day; Grundschule: Fs (5.-6.), ESA: Fs, MSA: Fs, HZB: Fs Praktikumswoche; ESA: Fs (9.-10.), MSA: Fs (9.-10.), HZB: Fs (9.-13.) BVBO 4you – Modul Übergang in berufliche Praxis; ESA: Fsch (9.-10.), MSA: Fsch (9.-10.), HZB: Fsch(10.-13.) Schülerfirmen; ESA: F, 7-10, sch, an, al, MSA: F, 7-10, sch, an, al, HZB: F, 7-13, sch, an, al Wettbewerbe (Jugend gründet, Handwerkswettbewerb „MACH WAS!“ u.a.); ESA: Fs, MSA: Fs, HZB: Fs
BB	Praxislernen in der Sek. I; Schülerfirmen; Bewerbungstraining in Jgst 9; Projekt Schule mit Unternehmergeist
HB	SchüFi Fsch
HH	Fsch
HE	ca. 60 Schülerfirmen, Girls- und Boys-Day, Unterstützung bei der Teilnahme an diversen Landes- und Bundeswettbewerben
NI	Schülerfirmen Fsch
NW	Fs Langzeitpraktikum, „JUNIOR Schülerfirma“, Schülergenossenschaften, Sozialer Tag, Girls / Boys Day
RP	Girls/Boys Day, Dein Tag für Afrika
SL	Berufsorientierter Wochentag in Klassenstufe 9 der GemS; Schülerfirmen in allen Schulformen, Sek. I und Sek. II; Berufsinformationstage an Schulen, Ferienpraktikum (Praktikumswoche Saarland: https://praktikumswoche.de/saarland)
SN	Praxisberater; ESA/ MSA: Fsch + Fs; Berufseinstiegsbegleitung (ESA): Fsch; komm auf Tour: Fsch; Fächerverbindender Grundkurs „Auf dem Weg ins Berufsleben“: Fsch + Fs; Schülerfirmen: Fsch + Fs; SCHAU REIN! Woche der offenen Unternehmen: Fsch + Fs
ST	Schülerfirmen, Wettbewerbe
SH	Fs, Fsch
TH	Fsch

8. Praxis der Einbeziehung der Berufsberatung	
Standards der Zusammenarbeit mit der Berufsberatung sind:	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Systematische Einbindung der Berufsberatung über Landeskonzepte</i> • <i>Beratung für Klassen und Gruppen</i> • <i>Individualisierte Berufsberatung vor Ort (Schule)</i> • <i>Einbindung weiterer Partner</i> • <i>Institutionelle Weiterentwicklung der Zusammenarbeit</i> • <i>Beginn drei Jahre vor Schulabschluss in den Sekundarstufen I und II, für Schulen mit Oberstufen auch in der Sekundarstufe I</i> • <i>Unterstützung bei der Praktikumssuche</i> 	
BW	<p>Über die „Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“ (vgl. Ziffer 2) wurden folgende Vereinbarungen getroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tandem Schule – Berufsberatung: Koordinierungsfunktion des Tandems - schulspezifisches und standortbezogenes Konzept zur Beruflichen Orientierung als Basis für die Zusammenarbeit mit allen Partnern • Abgestimmte Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB II • Einbindung der Erziehungsberechtigten • Qualitätssicherung und Entwicklung • Direkter Übergang - individuelle Begleitung und Beratungsangebot für alle <p>An den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sind die Beratungsfachkräfte für berufliche Rehabilitation und bei Bedarf auch der Integrationsfachdienst in den Beratungsprozess strukturell und inhaltlich konsequent eingebunden.</p> <p>Rahmenvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Land Baden-Württemberg</p>
BY	<p>Schulartübergreifend</p> <p>Mit der Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in Bayern (Kooperationspartner: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit) vom 26. November 2019 wurde die bestehende Vereinbarung fortgesetzt und weiterentwickelt. Die gemeinsam festgelegten Handlungsfelder lauten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kooperationspartner verstehen Berufliche Orientierung als umfassende gemeinsame Aufgabe aller am Prozess beteiligter Partner. Die Agenturen für Arbeit sind der erste außerschulische Ansprechpartner. 2. Alle jungen Menschen erhalten die spezifische Unterstützung, die sie brauchen. 3. Schulen und Agenturen für Arbeit entwickeln gemeinsame Konzepte vor Ort. 4. Schülerinnen und Schüler werden in ihrem individuellen Berufsorientierungsprozess dort abgeholt, wo sie sind. 5. Die Kooperationspartner, insbesondere die Schulen und Agenturen für Arbeit, beziehen Eltern und Erziehungsberechtigte als wichtigste Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler konsequent in den Prozess der Beruflichen Orientierung ein. 6. Schulen und Jugendberufsagenturen arbeiten Hand in Hand.

Mittelschule:

Die örtlichen Agenturen für Arbeit begleiten in enger Kooperation mit den Schulen die Berufsorientierung und den Berufswahlprozess an den Mittelschulen in Bayern, ab der Vorentlassklasse, fortgeführt in der Abgangsklasse. Dies erfolgt in Form von Besprechungen mit der Klasse im Berufsinformationszentrum (BIZ) und in der Schule sowie in Form von individuellen Gesprächen und Beratungen. Dabei werden die folgenden Angebote und Inhalte vermittelt:

- Vorstellung der Berufsberatung mit Dienstleistungsangebot inkl. Selbstinformation
- Allgemeine Informationsvermittlung über die Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Bearbeitung wichtiger Aspekte der Berufswahl
- Vorstellung wichtiger Termine im Berufswahlprozess
- Einbindung von Eltern, Lehrkräften und Kooperationspartnern
- Darstellung finanzieller Hilfen
- Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung
- Vermittlung in Ausbildungsberuf

Realschule:

Intensive Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, u. a.:

- feste Sprechzeiten einer Beraterin / eines Beraters an der Schule, teilweise mehrmals in der Woche
- Besuch des Berufsinformationszentrums bzw. des BIZ-mobil
- Koordinatorin/Koordinator für Berufliche Orientierung (KBO) steht als Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Gymnasium:

Intensive Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, u. a.:

- Möglichkeit von individuellen Beratungsgesprächen für die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Sprechstunden an der Schule durch die Berufsberaterin/den Berufsberater
- Fachvorträge (z. B. Möglichkeiten der Studienfinanzierung) an der Schule durch die Berufsberaterin/den Berufsberater
- Besuch des Berufsinformationszentrums bzw. des BIZ-mobil
- Koordinatorin/Koordinator für Berufliche Orientierung (KBO) steht als Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Förderschulen:

Die Reha-Berufsberatung in den Jahrgangsstufen 7 bis 9, hier vor allem in den Sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen, wird von den örtlichen Agenturen für Arbeit in enger Kooperation mit den Schulen systematisch begleitet.

Dies erfolgt durch:

- Besuche der Klasse im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- durch Informationsveranstaltungen der örtlichen Agenturen für Arbeit an den Förderschulen

8. Praxis der Einbeziehung der Berufsberatung

	<ul style="list-style-type: none"> in Form individueller Berufsberatungsgespräche durch die Reha-Berufsberatung zusammen mit den Eltern und der Klassenlehrkraft.
BE	<p>Alle für den Übergang von der Schule in den Beruf wichtigen Institutionen des Landes – Arbeitsagentur, Jobcenter, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie die Bezirksämter – beraten und begleiten unter dem Dach der Jugendberufsagentur Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Beraterinnen und Berater der Berufsberatung sind im Land Berlin Teil der Teams und Tandems für Berufliche Orientierung an den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen. Insofern planen sie gemeinsam mit den Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren für BO, an den ISS und Gemeinschaftsschulen zuzüglich einer Lehrkraft der beruflichen Schule, die Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Bereich. Sie führen auch vor Ort Sprechstunden und Beratungen sowohl für Gruppen als auch individuell durch, u.a. Gespräche zum Übergang vor Abschluss der 10. Jahrgangsstufe und Perspektivgespräche in der gymnasialen Oberstufe. Hinzukommen Elternsprechstunden, Veranstaltungen zu speziellen Themen. Unterstützung bei der Akquise von Praktikumsplätzen, Bewerbungen und der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen. Sie agieren im Kontext der Jugendberufsagentur und sind oft Schnittstelle zu anderen dort vertretenen Rechtskreisen SGB II und SGB VIII.</p> <p>Sie wirken mit in den regionalen und landesweiten Netzwerktreffen der BO-Teams sowie anderen gemeinsamen Veranstaltungsformaten mit Akteuren der BO in den Bezirken wie z. B. „Netzwerke vor Ort“ (ein Veranstaltungsformat, bei dem Schulen, Träger, Vertretungen des jeweiligen JBA-Standorts und Unternehmen zusammentreffen, um sich über Möglichkeiten zur Kooperation auszutauschen).</p> <p>Die Bundesagentur für Arbeit ist zudem bei diversen BO-Maßnahmen wie Komm auf Tour, das Berliner Programm Vertiefte Berufsorientierung Ko-Finanzgeber und wirkt in der Steuerung mit. Auch war die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der BA sowohl redaktionell als auch im Entscheidungsprozess der Überarbeitung des Landeskonzepts Berufliche Orientierung eingebunden.</p> <p>https://www.jba-berlin.de/fileadmin/user_upload/JBA-Berlin-landesweite_Kooperationsvereinbarung-unterzeichnet.pdf https://www.bo-berlin.info/themen/qualitaetssiegel-berlin https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/lako_bso_2016_09.pdf</p>
BB	<p>Gemäß Nummer 3 der Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg (VV Berufs- und Studienorientierung) ist die Zusammenarbeit zwischen Schulen der Sekundarstufe I und II und den regionalen Agenturen für Arbeit gemäß der Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit in der jeweils geltenden Fassung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Land Brandenburg durch eine Kooperationsvereinbarung auszugestalten.</p> <p>BO-Koordinator/-in der Schule arbeitet mit der/-m zuständigen Berufs- bzw. Rehaberater/-in der Agentur für Arbeit als „BO-Tandem“ zusammen. Gemeinsam wird die Berufliche Orientierung an der jeweiligen Schule koordiniert und gesteuert.</p> <p>Link länderspezifische Vereinbarung: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs- und studienorientierung/Vereinbarung_Berufsberatung_2008-10-20.pdf</p>
HB	<p>Berater:innen der Arbeitsagentur sind Teil des multiprofessionellen BO-Teams an der Schule gemäß Verwaltungsvereinbarung zur Jugendberufsagentur (vgl. Link in 2. „Vereinbarungen“).</p> <p>Bildungsketten-Vereinbarung Bremen 2021 – 2026</p>

HH	<p>In Hamburg wurde die Jugendberufsagentur (JBA) eingerichtet, in der alle für den Übergang von der Schule in den Beruf wichtigen Institutionen der Stadt – Arbeitsagentur, Jobcenter, Schul- und Sozialbehörde, Bezirksämter – unter einem Dach Jugendliche beraten und beim Übergang von der Schule in den Beruf begleiten. In enger Verzahnung mit der Jugendberufsagentur arbeiten an allen Stadtteilschulen BO -Teams, die sich jeweils mind. sechs Mal im Schuljahr treffen, um sich zu beraten und Handlungsbedarfe zu ermitteln. Mitglieder des BO-Teams sind die jeweiligen Abteilungsleitungen der Stadtteilschule; ein BO-Beauftragter, eine Berufsschullehrkraft und jeweils ein Mitarbeiter der JBA (Berufsberatung / Berufliche Bildung) Beratungsfachkräfte der BA werden systematisch in die multiprofessionellen Teams der Schulen integriert und über Kooperationsvereinbarungen abgesichert. Anlassbezogen werden die Teams durch Sonder- und Sozialpädagogen unterstützt. Die BO-Teams bilden die schulische Basis der JBA.</p> <p>jba-laendervereinbarung-hh_ba078787.pdf (arbeitsagentur.de)</p>
HE	<p>Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung in der Beruflichen Orientierung</p> <p>Das Ziel der Kooperation zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen mit der Berufsberatung ist die Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Prozess der Beruflichen Orientierung. Die Berufliche Orientierung in der Schule beginnt so früh wie möglich. Die Angebote der regional zuständigen Agenturen für Arbeit beginnen in der Regel drei Jahre vor Schulabschluss, für Schulen mit Oberstufen ab der neunten Jahrgangsstufe.</p> <p>https://hessisches-amtsblatt.de/wp-content/plugins/pdf-viewer/stable/web/viewer.html?file=/wp-content/uploads/online_pdf/pdf_2019/07_2019.pdf https://hessisches-amtsblatt.de/wp-content/uploads/online_pdf/pdf_2020/08_2020.pdf</p>
MV	<p>Die Zusammenarbeit zwischen Schulen der Sekundarstufe I und II und den regionalen Agenturen für Arbeit ist gemäß Nummer 3 der Verwaltungsvorschrift für die Berufliche Orientierung verpflichtend. Sie erfolgt auf der Grundlage der Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in der jeweils gültigen Fassung. Zentrale Elemente bei der Gestaltung der Zusammenarbeit in der Beruflichen Orientierung sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jede allgemeinbildende Schule wird von einer Beratungsfachkraft der Berufsberatung betreut. • In einer Kooperationsvereinbarung werden die Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung von Schule, Berufsberatung und Dritten niedergelegt. • Nutzung des Beratungs- und Medienangebots der Berufsberatung durch die Schulen. <p>Die Schulen stellen für die Beratung mietzinsfreien Raum und Zeit zur Verfügung. Es wird ebenfalls eine Zusammenarbeit der Schule und der Berufsberatung bei der Erstellung des schulischen Konzepts zur Beruflichen Orientierung und dessen Umsetzung empfohlen. Weiterhin werden an den Schulen BO-Teams etabliert: hier arbeiten die zuständige Beratungsfachkraft, die Lehrkräfte der Beruflichen Orientierung und weitere am BO-Prozess beteiligte Personen zusammen, um einen engen Austausch zu gewährleisten.</p>
NI	<p>Die Koordinierungsstelle Berufsorientierung (KoBo) stellt für alle allgemeinbildenden Schulen Niedersachsens mit Sekundarbereich I und/oder II ein breitgefächertes Angebot an qualitätsgeprüften Modulen zur Beruflichen Orientierung bereit. Die Module umfassen Angebote zur praktischen Berufsorientierung (BONI) und Moodle für SuS mit geistiger Entwicklung (BOGE) im Rahmen der Inklusion.</p> <p>Dabei versteht sich die KoBo als Servicestelle, die den Schulen unkompliziert, bedarfsgerecht und vor allem kostenlos geeignete Module zur Verfügung stellt. Durchgeführt werden die Module von Bildungsträgern, was die Lehrkräfte entlastet. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niedersachsen und die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit.</p>

8. Praxis der Einbeziehung der Berufsberatung

NW	<p>Geplant: Gesetzlich geregelte Übermittlung von Schülerinnen- und Schülerdaten am Übergang von der Schule in den Beruf an die örtlich zuständige Agentur für Arbeit oder über die jeweilige Bezirksregierung an die Bundesagentur für Arbeit</p> <p>Bildungsketten-Vereinbarung Nordrhein-Westfalen 2021 – 2026 Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in Nordrhein-Westfalen im Bereich der Beruflichen Orientierung</p>
RP	<p>Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung von Berufsorientierungsmaßnahmen und Begleitung des Übergangs in den Beruf für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen Bildungsketten-Vereinbarung Rheinland-Pfalz 2021 – 2026</p>
SL	<p>Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB); jeder Schule ist eine Beratungsfachkraft zugeordnet. Gemeinsame Planungsgespräche Schule/Berufsberater*in zu Beginn des Schuljahres verbindlich zu dokumentieren. Die Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit wird zurzeit überarbeitet.</p>
SN	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierte Berufsberatung vor Ort (Schule) ab Jgst. 9, • Gemeinsame Schülerveranstaltungen mit Praxisberaterin/Praxisberater in Jgst. 7/8, • Absprachen zwischen Berufsberatung und Praxisberater/innen • https://www.bo.schule.sachsen.de/download/Vereinbarung_freistaat_ba.pdf
ST	<p>Erfüllung der Standards im o.g. Sinne.</p>
SH	<p>Vereinbarung des Bildungsministeriums mit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Reha-Beratung https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schule_und_beruf/Downloads/vereinbarung_msb_bfa.html?nn=ed80b7de-a6c5-45cc-8379-b0e4ce0067f7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit ab Jahrgangsstufe 7 über den Stärken-Parcours (BOM gem. § 48 SGB III), Umsetzung und Finanzierung des Stärken-Parcours gemeinsam mit der RD Nord • Enge Zusammenarbeit in BO und Übergang Schule-Beruf gem. Erlass BO, auch mit den Jugendberufsagenturen • Umsetzung von § 31a Abs. 1 SGB
TH	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung des Projekts „Praxiskoordinatoren“ im Rahmen der „Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Oktober 2021) <ol style="list-style-type: none"> (1) Die Agenturen für Arbeit unterstützen die Praxiskoordinator:innen bei der Umsetzung der Berufsfelderprobung im Unternehmen. (2) Die Agenturen für Arbeit benennen Schnittstellenverantwortliche im gemeinsamen Arbeitgeberservice und in der Berufsberatung vor dem Erwerbleben für das Projekt. (3) Die RD SAT unterstützt strategisch das Projekt im Rahmen der Aufgaben §§ 30, 33 und 34 SGB III, steht für fachliche und organisatorische Rückfragen zur Verfügung und überträgt in Abstimmung mit dem Kooperationspartner Teilaufgaben auf die Praxiskoordinator:innen. <p>Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit (RD SAT) (Oktober 2022) – Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen</p>

9. Digitales

Länderübergreifende Angebote

Digitale Angebote zur Beruflichen Orientierung, die länderübergreifend zur Verfügung stehen:

- Berufswahlapp
- „Dein Erster Tag“ - Die Welt der Berufe in 360°
- “Berufe-City” - ein Angebot des BMBF
- planet-beruf.de – ein Angebot der Bundesagentur für Arbeit

Länderspezifische Angebote

BW	<p>Berufsorientierung Baden-Württemberg (bo.zsl-bw.de)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ individuelle Verfahren wie Interessen- und Fähigkeitstests ○ Informationen und Projekte zu verschiedensten Berufen ○ Ausbildungs- und Studienplatzfinder ○ Hilfestellungen zu Praktika und Bewerbung ○ wichtige Kooperationspartner ○ offizielle Vereinbarungen und Verwaltungsvorschriften <ul style="list-style-type: none"> • <u>„berufswahlapp“</u>: Mit der „berufswahlapp“ dokumentieren und analysieren die Schülerinnen und Schüler über eine App ihre berufsrelevanten Stärken und Interessen. Baden-Württemberg bietet dieses wichtige Instrument als digitale Begleitung im individuellen Berufswahlprozess zunächst für die Schuljahre 2023/2024 und 2024/2025 für eine entsprechende Schülerzahl an. • Virtuelle <u>oder hybride Praxiserfahrung</u> Auf der Seite www.bo-bw.de finden Schulen zahlreiche Hilfestellungen für virtuelle und hybride Praxiserfahrungen. • Kooperative <u>Berufsorientierung (KooBO) - Berufliche Schule als Projektleitung</u> Bei diesem Projekt kooperieren eine allgemeinbildende und eine berufliche Schule in einem ganz- oder halbjährigen Projekt zur Beruflichen Orientierung. Über die Projektlaufzeit erwerben die Schülerinnen und Schüler ein breites Wissen über das gesamte am Projekt beteiligte Berufsfeld und die damit verbundenen Ausbildungsberufe.
BY	<p>Informationen, Tipps, Angebote zur Beruflichen Orientierung sowie Veranstaltungstermine aus ganz Bayern bietet die Seite https://www.boby.bayern.de/ der Bayerischen Staatsregierung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über SCHULEWIRTSCHAFT Bayern werden verschiedene Angebote aus den Bereichen MINT-Bildung, ökonomische Bildung, Elternarbeit und <u>Berufsorientierung</u> den Schulen kostenfrei angeboten. https://schulewirtschaft-bayern.de/

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Website https://www.bildunginbayern.de/ enthält u.a. Angebote und Wettbewerbe zur Beruflichen Orientierung im Bereich „weiterführende Schule“ sowie im Bereich „Berufliche Bildung“. • Sprungbrett Bayern https://www.sprungbrett-bayern.de/schueler/ ist die Plattform, wenn es um das Thema Praktikum in Bayern geht. • <u>Mit</u> dem Berufswahl-Siegel werden Schulen ausgezeichnet, die besondere Angebote innerhalb der Beruflichen Orientierung anbieten. Allgemeine Informationen zum Berufswahl-SIEGEL in Bayern und zur Anmeldung finden Sie hier: https://www.berufswahlsiegel-bayern.de/ • <u>Bayerisches</u> Realschulnetz: https://www.realschulebayern.de/realschule/realschule-in-bayern/berufliche-orientierung/ • <u>Gymnasium</u>: https://www.berufsorientierung-gymnasium.bayern.de
BE	Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat die Entwicklung und die Vorbereitung der Implementierung der Berufswahlapp als bevorzugte, interaktive Plattform für BO eng begleitet und in Kickoff-Veranstaltungen (landesweite Netzwerktreffen der BO-Teams) im Oktober 2022 bereits die zukünftige Nutzung vorgestellt. Die schulischen Akteure im Rahmen der BO wurden im ersten Halbjahr 2023 in Schulungen darauf vorbereitet. Die Berufswahlapp soll nicht nur zur Dokumentation der individuellen beruflichen Orientierung dienen, sondern auch Zugangs- und Kommunikationsinstrument für diverse Angebote und Maßnahmen der BO sein.
BB	<ul style="list-style-type: none"> • www.elternpower-brandenburg.de - Informationsplattform für Eltern zur Beruflichen Orientierung (mit Tipps/Hinweisen, Veranstaltungskalender u. v. m.) • www.praxislernen.de – Informationsplattform zum besonderen Unterrichtsansatz Praxislernen • App „mySchüfi“ - App, mit der Schülerfirmen gegründet und organisiert werden können • https://www.pa-brandenburg.de/ - Digitale Potenzialanalyse als alternatives (freiwilliges) Angebot für Schulen, wenn für die Durchführung der handlungsorientierten PA kein Maßnahmeträger zur Verfügung steht
HB	<p>Innerhalb von „itslearning“, der landeseinheitlichen Schulcloud, die durch die flächendeckende Verfügbarkeit von iPads allen Schüler:innen gleichermaßen zur Verfügung steht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige multimediale Angebote in entsprechenden itslearning-Kursen nach Schul- und Jahrgangsstufen, BO-Themen, BO-Maßnahmen und Interessen • Einbindung eines Portfolios mit Pages-Vorlagen
HH	<ul style="list-style-type: none"> • Die JBA bietet jedes Jahr die Digitale Woche der Ausbildung an. Über eine Woche hinweg können Schulen aus einem vielfältigen Angebot an Videokonferenzen mit Ausbildungsbetrieben und Partnern der Berufsorientierung wählen.
HE	<ul style="list-style-type: none"> • KomPo-App (Digitalisierung der Kompetenzfeststellung „KomPo7“ und „KomPoG“) • Umfangreiche Zusammenstellung digitaler Angebote über das Schulportal Hessen • 50 Online-Unterrichtseinheiten zur beruflichen Orientierung für die Oberstufe • „VonAzuB – Mach deinen Weg“ – Informationen rund um die Ausbildung
MV	<ul style="list-style-type: none"> • “Berufe-City” - ein Angebot des BMBF • planet-beruf.de – ein Angebot der Bundesagentur für Arbeit • App Studienkompass • Girls’Day/Boys’Day.de • Methodenset „Klischeefrei macht Schule“

	<ul style="list-style-type: none"> • Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ • Klasse Zukunft + Startup Zukunft! der DKJS • Unternehmergeist macht Schule • youstartN der Stiftung Bildung • Berufliche Orientierung für Zugewanderte des BMBF • Methodenset „Gender und Beruf“ • CheckU • Begabungslotse • Berufenavi • „Zeig, was du kannst“ der sdw • Komm mach MINT
NI	Teilnahme an der Pilotphase der berufswahlapp im Schuljahr 2022/23
NW	berufswahlapp NRW Online-Escape-Game für die Sek I: Nexum Island Online-Escape-Game für die Sek II: Mars Pioneers Bildungsmediathek NRW <ul style="list-style-type: none"> • 360° Videos integriert • Learning Nuggets integriert • Berufe-TV Videos der BA integriert Sendereihe „Ich mach’s“ vom Bayerischen Rundfunk integriert
SL	Abgabe mobiler Endgeräte (Leihgeräte) samt Lernsoftware an alle Schülerinnen, Schüler ab Klassenstufe 3 und Lehrkräfte seit dem Schuljahr 2022/2023 Einführung der Lernplattform OSS Saarland im März 2020 mit digitalen Unterrichtsmaterialien und Lernkursangeboten zur BO, Einführung eines Pflichtfaches Informatik an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien ab Klassenstufe 7 zum Schuljahr 2023/2024 https://www.saarland.de/mbk/DE/schwerpunktthemen/digitale_bildung_saarland/medienbildung/pflichtfach-informatik/pflichtfach-informatik_node.html Angebote der BA: https://www.arbeitsagentur.de/bildung/schule/berufsorientierung-im-unterricht wie planet-beruf.de , Angebote der Universität des Saarlandes, https://www.uni-saarland.de/studieren/schueler.html , z.B. Study-finder https://www.uni-saarland.de/studium/orientierung/studyfinder.html Angebote der Hochschule für Technik und Wirtschaft https://www.htwsaar.de/studium-und-lehre/vor-dem-studium/angebote-fuer-schulen
SN	SchüfiApp (für Schülerfirmen), BWP Plus: Berufswahlpass mit digitalen Vorlagen, 20 VR-Videos zur Berufsfelderkundung (Vorstellung der Tätigkeiten, Arbeitsbereiche, Arbeitsmittel) und Verleih von VR-Brillen mit den 20 Videos an sächsische Schulen
ST	Im Rahmen des Landes-Berufsorientierungsprogramms erstellte umfangreiche Linkliste für Schulen, SuS, Bildungsdienstleister zu digitalen BO-Angeboten. https://lsauri.de/digitaleBO

SH	<p>Die Schulen entscheiden eigenverantwortlich, welche digitalen Angebote für die Berufliche Orientierung eingesetzt werden.</p> <p>Das Land SH plant aktuell die Entwicklung einer landesweiten Online-Plattform für Praktikumsstellen.</p> <p>Die schleswig-holsteinische Plattform DIGI.BO wird von den Schulen ebenso genutzt wie die Plattformen Praktikum Westküste, Praktikum Hansebelt, Praktikum Rendsburg-Eckernförde. Zudem arbeiten die Schulen mit den vielfältigen Möglichkeiten der Landes-Plattformen „Its Learning“ und „IServ“ auch in der Beruflichen Orientierung.</p>
TH	<ul style="list-style-type: none">• Digitaler SCHULEWIRTSCHAFTSRAUM, Online-Tool "Gute Berufsorientierung" https://www.bwtw.de/uebersicht-2/bundesweite-mint-initiativen/online-tool-gute-berufsorientierung• Digitale Fortbildungsangebote (Thema: interkulturelle sensible berufliche Orientierung - ISBO) https://www.isbo-training.de/

10. Besondere Maßnahmen¹¹	
Inklusion	
BW	Maßgaben, Konzeptionen und handlungsleitende Prinzipien gelten für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an beiden Lernorten - Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum sowie inklusives Bildungsangebot - gleichermaßen.
BY	<p>Berufsorientierende Einstiegsbegleitung inklusiv (BoEi) Junge Menschen in den Vorabgangsklassen aller allgemeinbildenden Schularten (Ausnahme: Gymnasium und Fachoberschule) mit einer anerkannten Schwerbehinderung und / oder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Erkrankungen werden durch BoEi in der Beruflichen Orientierung und Berufswahlentscheidung unterstützt. Im Rahmen der BoEi unterstützt eine Berufseinstiegsbegleiterin bzw. ein Berufseinstiegsbegleiter für bis zu max. 24 Monate die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Erkennen eigener Stärken und Interessen, • bei der Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive, • bei Bewerbungen um Praktika und einen Ausbildungsplatz sowie • beim Einstieg in das Arbeitsleben. <p>Die neu konzipierte Maßnahme wird seit dem Schuljahr 2022/2023 an allgemeinbildenden bayerischen Schulen umgesetzt und löst das bisherige Instrument „Berufsorientierung-inklusive“ (BOi) ab.</p>
BE	<p>Inklusive BO bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und/oder Behinderung an den Angeboten der allgemeinen Beruflichen Orientierung mit allen Schülerinnen und Schüler gemeinsam partizipieren können. Hierfür muss so weit wie möglich Barrierefreiheit hergestellt werden. Derzeit unterstützen sechs qualifizierte Schulberater/innen für inklusive Berufliche Orientierung die BO-Teams an den allgemeinbildenden Schulen. Beratungsschwerpunkte sind: „Inklusive BO im Unterricht“, „Praktika“, „Gestaltung von Übergängen“ und „Diversity-Kompetenz“. Die BO-Teams bilden die Schnittstelle zur Reha-Beratung der Agenturen für Arbeit.</p> <p>Die BO-Praxis in Berlin nutzt oft bestehende Angebote und Maßnahmen und passt diese individuell an die unterschiedlichen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler an. Die Bedarfe variieren zwischen den Lerngruppen, auch innerhalb einer Schulart, sodass im Interesse einer inklusiven BO Maßnahmen gewinnbringend angepasst werden bzw. zwischen den Schulen und Anbietern individuelle Formate und Durchführungsmodalitäten entwickelt und vereinbart werden müssen. Auf der regionalen Ebene existieren einzelne Angebote, wie z. B. „BO kompakt“ des Annedore-Leber-Berufsbildungswerks, das sich an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im 9. und 10. Jahrgang richtet und sich auf die Ermöglichung einer Anschlussperspektive fokussiert. Die Maßnahme wird von SenASGIVA gefördert</p>
BB	Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Umsetzung eines dreijährigen Berufsorientierungsverfahrens für schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler

¹¹ Ergänzung für Mecklenburg-Vorpommern: Für die genannten Zielgruppen werden auf Landesebene keine speziellen Maßnahmen vorgehalten. Die Schulen sind angehalten, in dem durch die Vorschriften vorgegebenen Rahmen eigenständig für die an der Schule vorhandenen Zielgruppen tätig zu werden. Diese Maßnahmen können sehr vielfältig sein. Die Schulen setzen individuell Akzente in ihren Schulprogrammen.

HB	Flächendeckend in HB umgesetzt, auch in der BO
HH	<p>AsA flex: In der ausbildungsbegleitenden Phase werden Teilnehmende z. B. durch Maßnahmen zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, die Förderung der Fachpraxis und Fachtheorie sowie sozialpädagogische Begleitung unterstützt. Ausbildung sichern - jederzeit (jba-hamburg.de)</p> <p>Inklusion in der vertieften Berufs- und Studienorientierung: Schülerinnen und Schüler mit speziellem behinderungsbedingtem Förderbedarf werden in Vorabgangsklassen und Abgangsklassen an Stadtteilschulen, „Regionalen Bildungs- und Beratungszentren“ (ReBBZ) sowie Sonderschulen in Hamburg im Prozess ihrer Berufs- und Studienorientierung unterstützt. Seit dem Schuljahr 2019/2020 sind für die oben genannte Zielgruppe die bisherigen Leistungen durch Module im Rahmen der vertieften Berufs- und Studienorientierung nach § 48 SGB III bereitgestellt. Sonderschulen ReBBZ Servicestelle BO (servicestelle-bo.de)</p> <p>Integration in Ausbildung für junge Menschen mit Behinderungen Inklusive Ausbildungsvorbereitung (AV) für Jugendliche mit und ohne Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitung für junge Menschen mit geistiger Behinderung • Berufsvorbereitung für junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf • Teilqualifizierende Berufsfachschulen für junge Menschen mit Behinderungen • Teilqualifizierende Berufsfachschule für Menschen mit Behinderungen, Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung • Höhere Handelsschule für junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf <p>Integration in Ausbildung für junge Menschen mit Behinderungen - (hamburg.de)</p>
HE	Hamet-Testverfahren für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf
NI	Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen haben grundsätzlich Anspruch auf eine Reha-Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit.
NW	KAoA-STAR Systematisierte und standardisierte Berufliche Orientierung, Kombination aus individueller Unterstützung durch die IFD und die strukturelle Arbeit vor Ort
RP	Integrationsfachdiensten
SL	<p>Berufsorientierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Teilhabebedarf nach § 48 SGB III i. V. m. § 68 SGB IX</p> <p>Zielgruppe: (schwer-)behinderte Schülerinnen und Schüler sowohl aus den Förderschulen, hier insbesondere der Schwerpunkte geistige Entwicklung und körperliche/motorische Entwicklung, als auch aus Regelschulen. Mit einer vertieften beruflichen Orientierung, einer Kompetenz- und Potenzialanalyse und begleiteten betrieblichen Praktika soll die Möglichkeit eines Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt auch denjenigen Schulabgängern eröffnet werden, die am Ende der Schulzeit vorwiegend in einer Werkstatt für behinderte Menschen eingemündet sind. Kooperationspartner sind das MBK, das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MSGFF) und die RD RPS auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung vom 14.11.2017.</p> <p>Die Maßnahme wird durch externe Träger flächendeckend durchgeführt.</p>

	Eingebunden sind Lehrkräfte, freie Maßnahmenträger und Erziehungsberechtigte, bei Bedarf im Rahmen der Berufswegekonferenzen auch Vertreter der BA und weitere Leistungsträger (z.B. Träger der Eingliederungshilfe und das Inklusionsamt)
ST	Alle Maßnahmen: Die Angebote des Berufsorientierungsprogramms sowie des Schülerbetriebspraktikums bestehen ebenso für SuS mit Förderbedarfen, je nach individuellen Voraussetzungen und Ausgangslagen auch in angepasster, adaptierter Form. Ggf. in Unterstützung durch Integrationsfachdienst bzw. Sprachmittler.
TH	https://www.jbhth.de/projektarbeit/berufsorientierung-und-vorbereitung/bao-fuer-schuelerinnen-und-schueler-mit-schwerbehinderung/
Klischeefreie BO (Girls und Boys-Day wird in allen Ländern angeboten)	
BW	Landesinitiative Frauen in MINT-Berufen, Girls'Day Akademie Girls'Day Akademie - Frauen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg (mint-frauen-bw.de)
BE	Das Land Berlin betrachtet Klischeefreiheit als einen wesentlichen Indikator für die Qualität Beruflicher Orientierung. Dementsprechend ist Klischeefreiheit bei der Formulierung der konzeptuellen Grundlagen als auch der Gestaltung der Maßnahmen zu berücksichtigen.
BB	<ul style="list-style-type: none"> Frauzentrum Cottbus/Mädchentreff „Mädchen in Aktion“ Cottbus: verschiedene Projekte und Angebote richten sich an Mädchen/ Frauen ohne Berufsabschluss und beinhalten berufsorientierende Elemente. Projekt „MoPz 2023 Mädchen- und Frauenpower für Prenzlau 2023“ richtet sich an Mädchen/Frauen im Sozialraum und beinhaltet die Durchführung eines „Wirtschaftsmarathon 2023“.
HH	Das Modul „MINT 4 Girls“ richtet sich an Schülerinnen der Jahrgänge 8 und 9. Es hat das Ziel, Mädchen bei der Berufswahl zu unterstützen und das Interesse für Ausbildungs- und Studienberufe im MINT-Bereich zu wecken. Modul „MINT 4 Girls“ Servicestelle BO (servicestelle-bo.de) Mehr Männer an die Grundschulen: Hier sollen sich interessierte Oberstufenschüler über den abwechslungsreichen und manchmal herausfordernden Arbeitsalltag einer Grundschullehrkraft sowie über das Studium des Grundschullehramts informieren. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, sich mit Studierenden und männlichen Grundschullehrkräften in informellen, individuellen Gesprächen über diesen Beruf auszutauschen. Mehr Männer an die Grundschulen! - hamburg.de
MV	gender@school; Gender@School - Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. (bildungswerk-wirtschaft.de)
SL	Initiative Klischeefrei https://www.klischee-frei.de/de/index.php UniCamp https://www.uni-saarland.de/verwaltung/gleichstellung/gender-equality-mint/unicamp.html MentoMINT https://www.uni-saarland.de/verwaltung/gleichstellung/gender-equality-mint/mentomint.html Aktionstag „Mädchen und Technik“
SN	Girls-Day-Akademie
TH	Alle über ESF+ geförderten Angebote müssen klischeefrei angeboten werden

MINT		
BW	ESA	Außerschulische Forschungszentren
	MSA	AFZ - BO-BW (zsl-bw.de)
	HZB	COACHING4FUTURE Bildungsnetzwerk Baden-Württemberg - COACHING4FUTURE.de / TECademy (PLUS)
BY	ESA	Mittelschule: Die Förderung der MINT-Begabung ist neben dem Gewicht für die persönliche Allgemeinbildung auch für die individuelle berufliche Orientierung von Bedeutung. Der hohe Stellenwert der MINT-Bildung ist in den betreffenden Fächern der Mittelschule erkennbar (Mathematik, Fächerverbund Natur und Technik, Pflichtfach Informatik, berufsorientierende -Wahlpflichtfächer Ernährung und Soziales, Wirtschaft und Kommunikation, Technik).
	MSA	Mittelschule: s.o. Realschule: MINT-Förderung: MINT ²¹ , MINT-Förderpreis, MINT-Plattform mit Best-Practice-Beispielen
	HZB	Gymnasium: MINT-Förderung: MINT-Regionen, MINT-Netz Bayern, MINT-EC (Exzellenznetzwerk Schulen), DELTAplus (Unterrichtsentwicklungsprogramm), zusätzlich Lehrerfortbildungen und Wettbewerbsförderung durch Seminare und Workshops, Science on Stage (Lehrkräftenetzwerk), Schülerforschungszentren und Schülerlabore
BE	ESA	Individuelle, von den Schulen gemeinsam mit externen Partnern organisierte Projekttag zur MINT-Förderung in Kinder- und Jugendforschungszentren, in Schüler- und Forschungslaboren sowie Lernwerkstätten, z. B.: im Helleum und im Rahmen der Projekte GenAU, Tu-WaS!; dem Fonds der Chemischen Industrie, Kinderuniversitäten, HPI Schülerakademie u.v.m.
	MSA	Zugleich existiert mit junior1stein eine Plattform, die unter FF der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie einen regionalen Bildungsverbund zur MINT-Förderung aufbaut und die Vernetzung der Angebote und Projekte sowie ihre bessere Sichtbarkeit und Weiterentwicklung zum Ziel hat.
	HZB	
BB	ESA	In den Schülerlaboren Biologie trifft Technik, EcoLab, RoboticLab und PhysTeclab https://www.schuelerlabor-atlas.de/schuelerlabore/in/Brandenburg , werden fächerübergreifende und studiengangspezifische experimentelle Labormodule eingesetzt. Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarstufe I erhalten einen Einblick in die Studiengänge sowie deren Labore und sollen anhand der praxisnahen Versuche für den naturwissenschaftlich-technischen Bereich begeistert werden.
	MSA	
	HZB	
HB	ESA	Mint connect
	MSA	
HH	ESA	Hamburger MINT-Tag. Hamburger MINT-Tag (mintforum.de)
	MSA	Weitere MINT-Angebote von Partnern: Angebote (mintforum.de)
	HZB	Luftfahrtstandort Hamburg Centre of Aviation Training-Lab (hcatplus.de) Netzwerk MINT-Schulen Hamburg » Ein Online-Angebot der Mint-Schulen-Initiative Hamburg

HE	ESA	Hessische MINT-Aktionslinie 7-10
	MSA	
	HZB	Hessische MINT-Aktionslinie 7-10, MINT-Erfinderlabore E1 –Q4
MV	ESA	MINTforum MV - Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. (bildungswerk-wirtschaft.de) auch MSA und HZB
	MSA	
	HZB	
NI	ESA	Ideenexpo. Messe für Berufsorientierung im MINT Bereich. Land Niedersachsen ist Gesellschafter der IdeenExpo GmbH
	MSA	
	HZB	
RP	ESA	MINT Regionen Förderwettbewerb
SL	ESA	<ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe wie Jugend forscht, Mathe-Olympiade, BioLogo, Chem-Ex, Chemie-Olympiade - Juniorstudium: https://www.uni-saar-land.de/studieren/juniorstudium/info.html - Schülerlabore: https://www.uni-saar-land.de/studieren/schueler/lehrer/schuelerlabore.html UniCamp https://www.uni-saarland.de/verwaltung/gleichstellung/gender-equality-mint/unicamp.html - MentoMINT https://www.uni-saarland.de/verwaltung/gleichstellung/gender-equality-mint/mentomint.html - MINT-freundliche Schule - Digitale Schule - MINT-EC
	MSA	
	HZB	
SN	ESA	<ul style="list-style-type: none"> - Zooschulen Dresden und Leipzig, - Schülerrechenzentrum Dresden, - Schulbiologiezentrum Leipzig, - Schulbiologiezentrum Chemnitz, - Inspirata Leipzig, - Schulsternwarten, - GaraGe Leipzig, - Erlebnisland Mathematik Dresden, - Miniwelt und Minikosmos Lichtenstein, - Technisch-ökologisches Projektzentrum e. V.: Europäisches Jugendkompetenzzentrum für erneuerbare Energien, - Station für Technik, Naturwissenschaften, Kunst e.V.: Arbeitsgemeinschaften Computertechnik, Kfz-Technik, Holzmodellbau, Flugmodellbau, Schiffsmodellbau, Technik, Elektronik, Robotik,
	MSA	

		<ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaftlich-technisches Jugendzentrum e. V.: Arbeitsgemeinschaften Mechatronik, Modellbau, Kleine Elektroniker, Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt, - Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH: Jugendwerkstätten solaris und Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“, - ROBOTERA-Zentrum Leipzig, - Technologieförderverein e. V.: SIGNO-Erfinderklub für Schüler und Schülerprojekte in der regionalen Wirtschaft, - Erfinderklub e.V.: SIGNO - Erfinderklubs für Schüler, - Sächsische Modellbahner-Vereinigung e. V.: Modelleisenbahn-Clubs und Modellbahn-Wettbewerbe, - Kinder- und Jugenddorf ERNA e. V.: Ferien- und Projektangebote in der Station Junger Techniker, - TECHNIKUM im Kinder- und Jugendhaus INSEL des LJBW e. V., MINT-Landeswettbewerbe
	HZB	Darüber hinaus: Schülerlabore, Frühstudium
SH	ESA	schleswig-holstein.de - Schule und Unterricht - MINT-Förderung in Schleswig-Holstein
	MSA	
	HZB	
TH	ESA	bei allen Berufsfelderkundungen, -erprobungen werden MINT- Angebote unterbreitet
	MSA	
	HZB	
Ökonomische Bildung		
BW	ESA	s. unternehmerisches Handeln Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg
	MSA	
	HZB	
BY	ESA	<p>Mittelschule: Entsprechungen im LehrplanPLUS der bayerischen Mittelschule für das Fach WiB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WiB5 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Bedürfnisse, Konsum, Grundregeln für sinnvolles Konsumverhalten) • WiB6 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Einnahmen- und Ausgabenplan, Kriterien für verantwortungsbewussten Umgang mit Geld) • WiB7 Lernbereich 4: Wirtschaft (z. B. Übersicht über eigene Geldbewegungen, einfache Übersicht über Einnahmen und Ausgaben) • WiB8 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Gewinn- und Verlustrechnung, Wirtschaftskreislauf) • WiB9 Lernbereich 4: Wirtschaft (z. B. vielfältige Dienstleistungen/Bedeutung von Geldinstituten, bargeldloser Zahlungsverkehr, Chancen u. Risiken von Geldanlagen)
	MSA	<p>Mittelschule: Entsprechungen im LehrplanPLUS der bayerischen Mittelschule für das Fach WiB:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WiB5 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Bedürfnisse, Konsum, Grundregeln für sinnvolles Konsumverhalten) • WiB6 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Einnahmen- und Ausgabenplan, Kriterien für verantwortungsbewussten Umgang mit Geld)

		<ul style="list-style-type: none"> • WiB7 Lernbereich 4: Wirtschaft (z. B. Übersicht über eigene Geldbewegungen, einfache Übersicht über Einnahmen und Ausgaben) • WiB8 Lernbereich 3: Wirtschaft (z. B. Gewinn- und Verlustrechnung, Wirtschaftskreislauf) • WiB9 Lernbereich 4: Wirtschaft (z. B. vielfältige Dienstleistungen/Bedeutung von Geldinstituten, bargeldloser Zahlungsverkehr, Chancen u. Risiken von Geldanlagen) <p>Realschulen: ökonomische Bildung in eigenständigen und auch berufsvorbereitenden Unterrichtsfächern (z. B. Wirtschaft und Recht, Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen) Wahlfachangebot zur ökonomischen Verbraucherbildung („Verbraucherprofi“)</p>
	HZB	<p>Gymnasium: Am bayerischen Gymnasium ist die Vermittlung eines ökonomischen Grundwissens Bestandteil einer vertieften Allgemeinbildung und im eigenständigen Fach Wirtschaft und Recht (am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium zusätzlich im Fach Wirtschaftsinformatik) verankert. Am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium wird das Fach Wirtschaft und Recht in den Jahrgangsstufen 8 und 11 jeweils dreistündig und in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jeweils zweistündig sowie das Fach Wirtschaftsinformatik in den Jahrgangsstufen 9 bis 11 jeweils zweistündig unterrichtet. Darüber hinaus stehen in den Jahrgangsstufen 8, 10 und 11 insgesamt 4 Profilstunden für die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer zur Verfügung. Wirtschaft und Recht wird in allen übrigen Ausbildungsrichtungen des neunjährigen Gymnasiums als Pflichtfach in den Jahrgangsstufen 10 und 11 jeweils zweistündig unterrichtet.</p>
BE	ESA	Im Rahmen der Fächer Wirtschaft-Arbeit-Technik und Politische Bildung; Jhg. 7-10, verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler
	MSA	Im Rahmen der Fächer Wirtschaft-Arbeit-Technik und Politische Bildung; Jhg. 7-10; verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler
	HZB	Im Rahmen des Fachs Politische Bildung sowie Geografie (7-13) und des Zusatzkurses „Studium und Beruf“ Jhg. 11-13
HB	ESA	Materialien in Kooperation mit Uni Oldenburg
	MSA	
	HZB	
HH	ESA	Ökonomische Bildung (hamburg.de)
	MSA	
	HZB	
HE	ESA	fächerübergreifend
	MSA	
	HZB	
MV	HZB	Schülerwettbewerb & Bildungsplattform für mehr Gründungsgeist - JUGEND GRÜNDET (jugend-gruendet.de)
NI	ESA	ggf. Gründung und Betreiben einer Schülerfirma
	MSA	
	HZB	

NW	ESA	„JUNIOR Schülerfirma“, Schülergenossenschaften
RP	ESA	https://oekonomische.bildung-rp.de/
SL	ESA	Integration von Wirtschaftsthemen in die Fächer des bestehenden Fächerkanons zur Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Oberstufengymnasien mit Schwerpunkt Wirtschaft ermöglichen eine berufliche Profilierung - Wahlpflichtfach Wirtschaft an allgemeinbildenden Schulen mit einem entsprechenden besonderen Schulprofil, um besonderen Begabungs- und Interessenschwerpunkten gerecht zu werden - Wahlpflichtfach Beruf und Wirtschaft an GemS zur Vermittlung von ökonomischer Allgemeinbildung - Wirtschaftsthemen in den Lehrplänen der Fächer Arbeitslehre, Gesellschaftswissenschaften, Geschichte, Erdkunde, Politik, Sozialkunde berücksichtigt. - Wirtschaftliche Grundkenntnisse im Sachunterricht der Grundschule (Geld, Einkauf in der Bäckerei oder auf dem Wochenmarkt) - Kooperation mit Betrieben, z.B. bei Betriebserkundungen sowie im Schülerbetriebspraktikum praktisches Erleben von Wirtschaft - Gründung von Schülerfirmen, - Wirtschaftsplanspiele - Angebote der Verbraucherzentrale https://www.verbraucherzentrale-saarland.de/bildung-sl - Projekttag „Schule & Arbeitswelt“ der Arbeitskammer https://www.arbeitskammer.de/aktuelles/informationen-und-aktionen/schule-arbeitswelt
	MSA	
	HZB	
SN	ESA	Vgl. Unternehmerisches Handeln
	MSA	
	HZB	
SH	ESA	Wirtschaft-Politik WiPo
	MSA	
	HZB	
TH	ESA	teilweise über Schülerfirmenarbeit https://www.schuelerfirmen-thueringen.de/
	MSA	
	HZB	
Unternehmerisches Handeln		
BW	ESA	Lernen und Handeln in Bewährungssituationen, wie z.B. einer Schülerfirma, ist elementarer Bestandteil der Hauptstufe sowie ggf. der Berufsschulstufe der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte. Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg
	MSA	Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg
	HZB	

BY	ESA	-
	MSA	Realschulen: Möglichkeit zur Gründung von Schülerfirmen
	HZB	Gymnasium: <ul style="list-style-type: none"> • bayernweite Workshops zum Thema „unternehmerisches Denken und Handeln“ • Verbindung mit Methoden des Projektmanagements im P-Seminar • Möglichkeit zur Gründung von Schülerfirmen
BE	ESA	Im Rahmen des Fachs Wirtschaft-Arbeit-Technik; Jhg. 7-10; verbindlich für alle SuS; Schülerfirmen
	MSA	Im Rahmen des Fachs Wirtschaft-Arbeit-Technik; Jhg. 7-10; verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler; im Kontext Schülerfirmen
	HZB	Zusatzkurs Studium und Beruf, Jhg. 11-13; Schülerfirmen
BB	ESA	Schule mit Unternehmergeist https://www.kobranet.de/schule-mit-unternehmergeist/ Servicestelle-Schülerfirmen https://www.kobranet.de/servicestelle-schuelerfirmen/
HB	ESA	Schülerfirmen
	MSA	
	HZB	
HH	ESA	JUNIOR-Schülerfirmenprogramm JUNIOR Schülerfirmen - IW JUNIOR gGmbH
	MSA	
	HZB	
HE	ESA	Schülerfirmen
	MSA	
	HZB	
NI	ESA	ggf. Gründung und Betreiben einer Schülerfirma
	MSA	
	HZB	
NW	ESA	„JUNIOR Schülerfirma“, Schülergenossenschaften
	MSA	
	HZB	
SL	ESA	Schülerfirmen; im Lehrplan Beruf und Wirtschaft als Unterrichtsmethode empfohlen: Wirtschaftsplanspiele https://www.alwis-saarland.de/projekte/wirtschaftsplanspiele/
	MSA	ALWIS-Unterrichtsmaterialien "Ökonopoly® – Wirtschaftsspiele im Experimentierkasten" https://www.alwis-saarland.de/materialien/oeko-nopoly/
	HZB	ALWIS-Camp "Wirtschaft" https://www.alwis-saarland.de/projekte/alwis-camp-wirtschaft/

SN	ESA	Schülerfirmen
	MSA	
	HZB	
SH	ESA	Landeskonzept Entrepreneurship Education
	MSA	Entrepreneurship Education - Wir unternehmen was (wir-unternehmen-was.sh)
	HZB	
TH	ESA	vor allem über Schülerfirmenarbeit
	MSA	https://www.schuelerfirmen-thueringen.de/
	HZB	
Technik		
BW	Sonderpädagogische Bildungsgänge Lernen und Geistige Entwicklung nahmen das Fach Technik mit auf, um diesen Kompetenzbereich gezielt zu entwickeln.	
BY	Realschule, Gymnasium: s. MINT	
BE	ESA	Angebote im Rahmen des Dualen Lernens wie Projektlernen, Produktives Lernen und Praxistage (Jhg. 9-10); Werkstattarbeit im Fach WAT (Jhg. 7-10)
	MSA	Angebote im Rahmen des Dualen Lernens wie Projektlernen, Produktives Lernen und Praxistage (Jhg. 9-10); Werkstattarbeit im Fach WAT (Jhg. 7-10)
	HZB	Individuell von den Schulen, teilweise mit Betrieben, Bildungsträgern, Innungen usw. geplante Projekttag zur Beruflichen Orientierung
HH	ESA	Angebote der Technischen Universität (TUHH) für Schulen NACHWUCHS: Startseite (tuhh.de)
	MSA	Angebote der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) für Schulen
	HZB	HAW-Hamburg: Angebote für Schulen
HE	ESA	Fakultative Angebote der Schulen
	MSA	
	HZB	
SL	ESA	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtfach Beruf und Wirtschaft • Fach Arbeitslehre • Wahlpflichtfach Technik • Schülerlabore mit Technikscharpunkt: https://www.uni-saarland.de/studieren/schueler/lehrer/schuelerlabore.html • Wissenswerkstatt: https://www.wiwe-sb.de/ • Aktionstag für Technik begeistern: https://www.alwis-saarland.de/projekte/aktionstag/
	MSA	
	HZB	
SN	ESA	Vgl. MINT
	MSA	
	HZB	

SH	ESA	s. MINT
	MSA	
	HZB	
TH	ESA	bei allen Berufsfelderkundungen, -erprobungen müssen Technik- Angebote unterbreitet werden
	MSA	
	HZB	
Soziales		
BW	ESA	Landesprogramm Schulsozialarbeit; Jugendberufshelfer; AVdual-Begleitung
	MSA	Landesprogramm Schulsozialarbeit
	HZB	
BE	ESA	Angebote im Rahmen des Dualen Lernens wie Projektlernen, Produktives Lernen und Praxistage (Jhg. 8-10); individuell von den Schulen, teilweise mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern usw. geplante Projektstage zur Beruflichen Orientierung
	MSA	Angebote im Rahmen des Dualen Lernens wie Projektlernen, Produktives Lernen und Praxistage (Jhg. 8-10); individuell von den Schulen, teilweise mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern usw. geplante Projektstage zur Beruflichen Orientierung
	HZB	individuell von den Schulen, teilweise mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern usw. geplante Projektstage zur Beruflichen Orientierung
HH	ESA	Soziale Projekte werden von den Schulen lokal organisiert.
	MSA	
	HZB	
HE	ESA	Fachkräftecamps
	MSA	
	HZB	
NW	ESA	Sozialer Tag
	MSA	
	HZB	
SL	ESA	<ul style="list-style-type: none"> • Tag der Pflegeberufe • Ausbildungsmesse der Pflege • Sozialpraktikum
	MSA	
	HZB	
SN	ESA	Verbraucherbildung Kontingentsstudentenafel.pdf (schleswig-holstein.de) Lernen durch Engagement schleswig-holstein.de - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein - Lernen durch Engagement - Fit for Future
	MSA	
	HZB	

TH	ESA	bei allen Berufsfelderkundungen, -erprobungen müssen Angebote für Gesundheits- und Sozialpflege unterbreitet werden
	MSA	
	HZB	
Gesundheit		
BW	ESA	Prävention und Gesundheitsförderung : Förderung von Lebenskompetenzen und Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren
	MSA	
	HZB	
BE	ESA	Angebote im Rahmen des Dualen Lernens wie Projektlernen, Produktives Lernen und Praxistage (Jhg. 8-10); individuell von den Schulen, teilweise mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern usw. geplante Projektstage zur Beruflichen Orientierung
	MSA	
	HZB	individuell von den Schulen, teilweise mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen, Bildungsträgern usw. geplante Projektstage zur Beruflichen Orientierung
HH	ESA	Im Rahmen des Moduls „First Steps“ können die Schulen Erkundungsangebote in Einrichtungen der Gesundheitsbranche buchen.
	MSA	
	HZB	
HE	ESA	Fachkräftecamps
	MSA	
	HZB	
SL	ESA	MindMatters Modul "Fit für Ausbildung und Beruf" https://mindmatters-schule.de/module.html
	MSA	
	HZB	
SN	ESA	s. Soziales
	MSA	
	HZB	
TH	ESA	s. Soziales
	MSA	
	HZB	
Angebote für neu Zugewanderte		
BW	KooBO-Z kompakt : Praxisorientierte BO für neu Zugewanderte (inklusive Sprachförderung) 2P Potenzial & Perspektive: Analyseverfahren für neu Zugewanderte 2P Plattform 2P Plattform Anmeldung (2p-bw.de)	
BY	Als weiterer Schwerpunkt der „Allianz für starke Berufsausbildung in Bayern“ wurde die Integration von jungen anerkannten Asylbewerbern sowie von Asylbewerbern mit guter Bleibeperspektive und Geduldeten vereinbart. Angeboten werden ausbildungs- und arbeitsmarktfördernde Maßnahmen, die den Zugang zur Berufsausbildung begünstigen, die Berufsausbildung stabilisieren und erfolgreich zum	

	<p>Abschluss führen. Die Anforderungen von Berufsorientierungsmaßnahmen für Flüchtlinge unterscheiden sich inhaltlich und strukturell deutlich von den bisher unterbreiteten BO-Angeboten für Mittelschüler/innen. In Kooperation mit der Agentur für Arbeit wurde deshalb ein neues Berufsorientierungs-Modul I – Integration mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulische und berufliche Bildungswege in Deutschland (Duales System, Bedeutung und Wert einer betrieblichen Ausbildung in Deutschland), • Förderung der berufswahlbezogenen Sprachkompetenz, • Kennenlernen beruflicher Anforderungen und Kompetenzen einzelner Berufe bzw. Berufsfelder, • Erkennen und Bewerten der eigenen Neigungen und Interessen, • Kennenlernen von Fördermöglichkeiten vor und während der Ausbildung • praktisches Erfahren und Einüben von Softskills etc. <p>Praktikumsbörse für junge Geflüchtete in Bayern: www.sprungbrett-intowork.de</p>
BE	Die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen nehmen mit individuellen Anpassungen der Angebote an allen BO-Veranstaltungen ihrer Lerngruppe teil. Im Rahmen von BVBO besteht ein wesentlicher Spielraum für die Gestaltung der Module, z.B. im Hinblick auf sprachliche Förderung. Gleiches gilt für Angebote des individuellen Mentorings wie Schulcoaches, die sich an den konkreten Bedarfen der Schülerinnen und Schüler an Unterstützung und Förderung orientieren.
HB	Nach Vorkurs volle Integration in die BO-Maßnahmen der Schulen
HH	<p>KAUSA-Servicestelle: KAUSA fördert Ausbildungen in Unternehmen mit Inhaberinnen und Inhabern mit Migrationshintergrund und organisiert ein Netzwerk der beteiligten Institutionen. Jugendliche (kausa-hamburg.de)</p> <p>IVK-Praxisklassen: Dieses Modell verbindet das Praxisklassenmodell mit dem Konzept der internationalen Vorbereitungsklassen.</p> <p>Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) In der dualisierten Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) mit integrierter Sprachförderung am betrieblichen Lernort lernen und arbeiten neu zugewanderte Jugendliche nach einer Eingangsphase wöchentlich drei Tage in der berufsbildenden Schule und zwei Tagen im Betrieb. Es kann ein Abschluss erworben werden, der in seinen Berechtigungen dem ersten oder mittleren allgemeinbildenden Schulabschluss entspricht. AvM Dual ist ab dem 1. Februar 2016 das Regelangebot für alle neu zugewanderten Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren in Hamburg, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.</p>
HE	intensive Sprachförderung in „InteA“ und zusätzliche Deutschförderung fachrichtungsbezogen in der dualen Ausbildung
MV	Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF) - Berufsorientierungsprogramm
NI	Diagnoseverfahren 2P Potenzial & Perspektive - <i>Ein Analyseverfahren für neu Zugewanderte</i> an allen allgemein- und berufsbildenden Schulen kostenfrei.

NW	<u>KAoA-Kompakt</u> Für neu zugewanderte, schulpflichtige Schüler*innen aus den 10. Klassen an allgemeinbildenden Schulen sowie aus den Internationalen Förderklassen an Berufskollegs
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • 2P • Angebote der BA: https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthemen/Berufstudienorientierung/bundesagenturgefluechtete.pdf?__blob=publicationFile&v=2 • Online-Elterninformationsveranstaltung „Gemeinsam einen Weg finden - Eltern begleiten in den Beruf.“
SH	Deutsch als Zweitsprache DaZ schleswig-holstein.de - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein - Deutsch als Zweitsprache
TH	Zugewanderte werden grundsätzlich inklusiv in die BO integriert, das Projekt ISBO unterstützt https://www.lkj-thuringen.de/projekte/isbo-training/projekt
Schulspezifische Konzepte/Qualitätsförderung	
BW	Verbleibserfassung BOaktiv Standort-bezogene BO-Konzepte der Schulen
BY	<p>Mittelschule: Die individuelle berufliche Orientierung ab Jgst. 5 wird durch das Klassenleiterprinzip in ganz besonderer Weise unterstützt. Die Klassenlehrkraft unterrichtet in den meisten Fächern der Klasse, u. a. im berufsorientierenden Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik bzw. Wirtschaft und Beruf, betreut die Praktika und Erkundungen und erkennt somit die Entwicklung, Chancen und mögliche Unterstützungs- und Weiterentwicklungsbereiche beim einzelnen Schüler. Die unterstützenden Maßnahmen der Berufsorientierung nehmen stets die individuelle Ausgangssituation des Einzelnen in den Fokus.</p> <p>Realschule: In sogenannten Talentklassen/-gruppen erhalten besonders begabte Schüler/innen ein breiteres Bildungsangebot, durch das sie in besonderem Maße gefördert und gefordert werden können. Am Ende der 10. Jahrgangsstufe legen Schüler/innen dieser Talentklassen/-gruppen eine fünfte Abschlussprüfung in einem weiteren Profulfach ab. Individuelle Förderung und Beratung wird durch interne (z. B. Lehrkräfte, Beratungslehrkraft, KBO) sowie externe (z. B. regelmäßige schulinterne Sprechstunde bei Ansprechpartnern der Bundesagentur für Arbeit) Ansprechpartner ermöglicht.</p> <p>Gymnasium: Hochbegabtenförderung: akzelerierende Maßnahmen auf Schulebene (z. B. Überspringen), Enrichment-Angebote auf Schulebene (z. B. Pluskurse), Förderklassen für Hochbegabte, Kompetenzzentren für Begabtenförderung, vielfältige Enrichment-Angebote auf Bezirksebene (z. B. Schülerakademien, Begabtenseminare, regionale Fördermodelle), CyberMentorPlus, diverse Wettbewerbe (z. B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen,</p>

	Landeswettbewerb Alte Sprachen, Bundeswettbewerb Mathematik u. ä.), Projekt „Unitag“, Frühstudium, Oberstufenmodelle wie TUM-Kolleg, MB-Ferienseminare, Elitenetzwerk-Bayern-Seminar Individuelle Förderung und Beratung wird durch interne (z. B. Lehrkräfte, Beratungslehrkraft, KBO) sowie externe (z. B. regelmäßige schulinterne Sprechstunde bei Ansprechpartnern der Bundesagentur für Arbeit) Ansprechpartner ermöglicht. Außerdem gibt es die staatlichen Schulberatungsstellen.		
BE	Jede Schule formuliert auf Grundlage der strukturellen Rahmenbedingungen für Berufliche Orientierung an den Berliner Schulen ein schulspezifisches BO-Konzept und schulinterne Curricula, in denen Ziele sowie Qualitäts- und Kompetenzstandards dargelegt werden, welche zur Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen und den Übergang Schule – Beruf vorzubereiten. Hierfür sind auch		
	https://www.zgs-consult.de/archiv/foerderung-der-beruflichen-orientierung-und-qualifizierung-von-migranten/innen/	ESA	Jhg. 7-10 und WLK
		MSA	Jhg. 7-10 und WLK
		HZB	Jhg. 7-10 und WLK
	Berlin braucht dich! (Programm zur Erhöhung der Auszubildendenquote in der Berliner Verwaltung), Programm richtet sich vorrangig an Multiplikator/innen https://www.bqn-berlin.de/berlin-braucht-dich/	Abschlussjahrgänge; Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund	
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen (FseJ)	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren, an der Schnittstelle zur Jugendhilfe		
Ferierschule mit Schwerpunkt BO	Jhg. 9-10 bzw. 13, bedarfsorientierte Auswahl der Schülerinnen und Schüler		
HB	Schulen sind zu eigenem BO-Konzept verpflichtet		
HH	Über Landeskongressen und Netzwerktreffen teilen die Schulen gute Praxis.		
HE	Schulen erstellen ein fächerübergreifendes Curriculum für die Berufliche Orientierung, welches die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Genderaspekt, Migrationshintergrund, Lerneinschränkungen und Behinderungen berücksichtigt.		
NW	Berufswahlsiegel		
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Checkliste zur Qualitätsförderung in den Richtlinien zur Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen im Saarland • Berufswahl-SIEGEL Saarland; Qualitätskriterien gemäß den Vorgaben der Richtlinien • Förderbedingungen zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Beruflichen Orientierung • Beratungsangebote • Fortbildungsangebote 		
SN	Gymnasien mit vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung		

SH	Berufswahl-SIEGEL schleswig-holstein.de - Schule und Beruf - Berufswahl-SIEGEL-SH
TH	<ul style="list-style-type: none">• Online-Tool "Gute Berufsorientierung" https://www.bwtw.de/uebersicht-2/bundesweite-mint-initiativen/online-tool-gute-berufsorientierung• Fachstelle Qualitätsentwicklung berufliche Orientierung https://www.bwtw.de/uebersicht-2/bundesweite-mint-initiativen/fachstelle-qualitaetsentwicklung-berufliche-orientierung• wissenschaftliche Begleitung BOKOOP-TransferPlus https://www.edupsy.uni-jena.de/bokoop

11.	Übergang Schule - Beruf
	Instrumente/Maßnahmen
BW	<p>Übergang Schule – Beruf</p> <p>Die Schulen leisten einen wesentlichen Beitrag für einen gelingenden Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf. Die Berufliche Orientierung an Schulen umfasst Maßnahmen der Ausbildungs- und Studienorientierung, die schulartspezifisch und standortbezogen verankert und umgesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule erstellt mit Unterstützung der Fachkräfte der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit ein schulartspezifisches und standortbezogenes Konzept zur Beruflichen Orientierung. Bildungspartner, Sozialpartner, Kammern und Verbände sowie insbesondere Unternehmen, Behörden, Angehörige freier Berufe und ggf. Universitäten und Hochschulen bzw. Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Einrichtungen der überbetrieblichen beruflichen Bildung sowie sonstige Einrichtungen unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der Maßnahmen der Beruflichen Orientierung. • Mit der Fortschreibung der Berufs- und Studienorientierung in der Kursstufe der allgemeinbildenden Gymnasien sowie der gymnasialen Oberstufen der Gemeinschaftsschulen und der gleichwertigen Information über akademische und nichtakademische Ausbildungs- und Berufswege wurden neben der Kooperation mit den Fachkräften der Berufsberatung weitere Kooperationen verstetigt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hochschulen und Universitäten (Besuch des Studieninformationstages) ○ Austausch mit Studienbotschafterinnen/Studienbotschaftern (Programm des Wissenschaftsministeriums) bzw. mit Ausbildungsbotschafterinnen/ Ausbildungsbotschaftern (Programm des Wirtschaftsministeriums) • Übergabepapier für Schüler/innen zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen • Bildungspartnerschaften: Um den Übergang in die Beruflichen Schulen zu verbessern, erweitern immer mehr weiterführende allgemeinbildende Schulen ihre Bildungspartnerschaften um berufliche Schulen und legen über Kooperationsvereinbarungen Themen der Zusammenarbeit fest. • Für Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht vielerorts in Kooperation von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit Förderschwerpunkt Lernen mit beruflichen Schulen ein kooperativ angelegter zweijähriger Bildungsgang (VAB-KF). In diesem können die Schülerinnen und Schüler einen dem Hauptschulabschluss entsprechenden Bildungsabschluss erwerben. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung können, wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen, ihre Pflicht zum Besuch einer beruflichen Schule in einer BVE (Berufsvorbereitenden Einrichtung - eine besondere Form der Berufsschulstufe, die ihr Angebot in der Regel am Standort Berufliche Schule unterbreitet) absolvieren. Sie werden hier umfassend auf eine spätere berufliche Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. In der KoBV (Klasse zur kooperativen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) kann dieser Weg fortgesetzt werden. • Mit der Fortschreibung der Berufs- und Studienorientierung in der Kursstufe der allgemeinbildenden Gymnasien sowie der gymnasialen Oberstufen der Gemeinschaftsschulen und der gleichwertigen Information über akademische und nichtakademische Ausbildungs- und Berufswege wurden neben der Kooperation mit den Fachkräften der Berufsberatung weitere Kooperationen verstetigt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hochschulen und Universitäten (Besuch des Studieninformationstages)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Austausch mit Studienbotschafterinnen/Studienbotschaftern (Programm des Wissenschaftsministeriums) bzw. mit Ausbildungsbotschafterinnen/ Ausbildungsbotschaftern (Programm des Wirtschaftsministeriums) ○ Für Jugendliche mit Förderbedarf: Einstiegsqualifizierung oder Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual). ● Reformkonzept Übergang Schule-Beruf <ul style="list-style-type: none"> ○ Systematische Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ○ Für Jugendliche mit Förderbedarf: Einstiegsqualifizierung oder Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) ○ Für Jugendliche ohne Förderbedarf, die nachweisen können, dass sie sich seit längerem erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben (als Notfallmaßnahme): Berufsqualifizierung dual (BQdual) - im 1. Jahr schulische Ausbildung in ausgewähltem Beruf mit betrieblichen Anteilen. Ziel: Vermittlung in Ausbildung. ○ Regionales Übergangsmanagement zur Moderation der Akteure und Koordination von Maßnahmen vor Ort <p>Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit</p>
BY	<p>Mittelschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kooperation mit externen Partnern/Wirtschaft/Verbänden - Neben Betriebserkundungen und Berufsinformationsmessen bilden die Orientierungspraktika (Jgst. 7) und Betriebspraktika (Jgst. 8 bis 10) die Möglichkeit, die individuellen Berufswahlmöglichkeiten praktisch zu überprüfen. Nach einem Beschluss des Bayerischen Landtages können in der Jgst. 8 (und abgeleitet davon auch in höheren Jahrgangsstufen) Praktika bis zu einem Fünftel der Unterrichtszeit durchgeführt werden. Zusätzlich zum Pflichtpraktikum können weitere freiwillige schulische Praktika stattfinden. ● SCHULEWIRTSCHAFT-Experten - bayernweit ca. 90 SCHULEWIRTSCHAFT-Experten mit dem Ziel, vor Ort Kontakte mit der Wirtschaft und Berufsschulen zu knüpfen, zu pflegen und Schulen zu unterstützen; SCHULEWIRTSCHAFT-Kontaktlehrkräfte an jeder Mittelschule steuern die Maßnahmen zur beruflichen Orientierung; SCHULEWIRTSCHAFT-Regionalsprecher in den Regierungsbezirken haben koordinierende Funktion. ● Mittelschule und Berufsschule in Kooperation (MuBiK) - Die Kooperation von Mittelschule und Berufsschule ist institutionalisiert und wurde über die vergangenen Jahre weiterentwickelt und intensiviert. Dadurch sind viele unterschiedliche Wege der Zusammenarbeit entstanden: Für die Schüler/innen der Mittelschule werden beispielsweise verschiedene Veranstaltungen zur Berufsorientierung organisiert und durchgeführt. Für die Lehrkräfte beider Schularten finden gemeinsame Fortbildungen und gegenseitige Hospitationen statt. Für Lehramtsanwärter und Referendare werden gemeinsame Seminarveranstaltungen angeboten. Es werden Wege gesucht und gefunden, den Übergang der Schüler/innen von der Mittelschule an die Berufsschule pädagogisch und organisatorisch zu erleichtern. Zudem sind einige gute Lehrertauschmodelle entstanden; besonders zu erwähnen ist hierbei der Schulversuch „Berufsorientierungsklasse“ (s. u.). ● Schulversuch „Berufsorientierungsklasse“ – Erprobung eines Kooperationsmodells zwischen einer Klasse von freiwilligen Wiederholern der Jgst. 9 der Mittelschule (der sogenannten Berufsorientierungsklasse) und einer berufsvorbereitenden Klasse der Berufsschule. Diese besondere Form der Übergangsbegleitung hat zum Ziel, die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten, zu erhöhen. Die Schüler/innen beider Klassen haben die Möglichkeit, den erfolgreichen bzw. qualifizierenden Abschluss der Mittelschule zu erwerben und gleichzeitig erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Sie werden von Lehrkräften beider Schularten unterrichtet. Neben dem Unterricht nehmen die Schüler/innen beider Klassen an Praktika teil, die von einem Kooperationspartner betreut werden. Eine sozialpädagogische Betreuung ist integrativer Bestandteil des Modells.

	<ul style="list-style-type: none"> • ms_XY - Um die Begleitung von Absolventen der Mittelschule an die Berufsschule zu systematisieren und zu vereinfachen, wurde bereits vor einigen Jahren ein Übergabeverfahren eingeführt, das jeweils unter dem Titel „ms_XY“ (aktuell „ms_23“) weitergeführt wird. Wenn berufsschulpflichtige Jugendliche schon frühzeitig an der Berufsschule bekannt sind, kann rechtzeitig der Versuch unternommen werden, die Jugendlichen in eine Ausbildung oder zumindest eine passgenaue Vollzeitmaßnahme zu vermitteln und so unnötige Warteschleifen zu verhindern. Für das Übergabeverfahren „ms_XY“ stehen den Mittelschulen über das Schulverwaltungsprogramm Erhebungsbögen zur Verfügung, die dann an die zuständigen Berufsschulen weitergeleitet werden. • Praxis an Mittelschulen Weitere Maßnahmen können bayernweit im Rahmen von „Praxis an Mittelschulen“ angeboten werden. Finanziert werden dabei außerschulische Fachkräfte, die im Auftrag der Schule handwerkliche, künstlerische, musische, soziale und hauswirtschaftliche Projekte an Mittelschulen durchführen. Dabei steht das praktische Arbeiten der Schüler/innen im Vordergrund. • Berufseinstiegsbegleitung an Mittelschulen (§ 49 SGB III) Sie leistet einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Übergangs in die Berufswelt und zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen. <p>Realschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen: Vielfältige Kooperationsprojekte der Einzelschule mit Unternehmen vor Ort, mit der IHK und im Rahmen von SCHULEWIRTSCHAFT; Ausbildungszeitverkürzung für Realschüler bei bestimmten Voraussetzungen • DBFH: Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung bei gleichzeitigem Erwerb der Fachhochschulreife <p>Gymnasium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bedeutende Rolle der externen Partner zur Beruflichen Orientierung ist ausdrücklich im Gesamtkonzept zur Beruflichen Orientierung erwähnt. Dabei obliegt die konkrete Umsetzung den Schulen vor Ort. Den Gymnasien werden hierzu Anleitungen zur Anbahnung von Kooperationen und zur Gewährleistung dauerhafter Kooperationsbeziehungen zur Verfügung gestellt.
BE	<p>Es besteht eine <u>enge Verzahnung der Beruflichen Orientierung an den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen mit der JBA Berlin</u> (unter ihrem Dach arbeiten die Beraterinnen und Berater der Agenturen für Arbeit in den BSO-Teams und –Tandems an den Schulen mit), um den Übergang in eine duale Ausbildung, ein Studium oder in weiterführende Bildungsgänge sicherzustellen. Ermöglichen will man es durch ein aufeinander aufbauendes System von Berufsorientierung, Berufsberatung, Ausbildungsvermittlung sowie ggf. Förderung in Ausbildung oder Arbeit, d.h. Netzwerkstrukturen auf diversen Ebenen, die Akteure der Beruflichen Orientierung innerhalb der Stadtgesellschaft einbeziehen.</p> <p>https://www.jba-berlin.de/home</p> <p>Dokumentiertes Übergangsgespräch am Ende der SEK I <i>Diese werden durch die BO-Teams an den Schulen durchgeführt, oft durch die Berufsberaterinnen und –berater oder gemeinsam mit diesen.</i></p> <p>https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/lako_bso_2016_09.pdf</p> <p>Perspektivgespräche am Ende der SEK II <i>Diese Gespräche werden durch die BSO-Tandes geführt, um unterschiedliche Optionen auszuloten.</i></p> <p>https://www.bo-berlin.info/fileadmin/01_download/lako_bso_2016_09.pdf</p> <p>Bewerbungstrainings – Assessment-Center</p>

<p><i>Diese werden oft durch die Schulen selbst im Rahmen des Unterrichts oder durch Bildungsdienstleister im Rahmen des Berliner Programms Vertiefte Berufsorientierung durchgeführt.</i></p>
<p>Schulcoaches <i>Schülerinnen und Schüler an ISS und Gemeinschaftsschulen werden ab der 9. Klasse bei Bedarf im Rahmen der BO beraten und begleitet.</i> https://www.efg-berlin.eu/wp-content/uploads/2020/09/20200910-ESF-Traegertreffen-Schulcoach.pdf</p>
<p>Formate des praxisbezogenen Lernens (Produktives Lernen, Praxislernen, Praxistage) <i>Diese Formate sollen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf den Übergang in eine Ausbildung erleichtern.</i> https://www.berlin.de/sen/bildung/schule-und-beruf/berufs-und-studienorientierung/duales-lernen/</p>
<p>Studienkompass <i>Das Programm Studienkompass der Stiftung der deutschen Wirtschaft richtet sich an Jugendliche aus nichtakademischen Familien und unterstützt diese im Übergang von der Schule in ein Studium.</i> https://www.studienkompass.de/</p>
<p>Ausbildungsbotschafter <i>Diese Maßnahme wird mit Unterstützung der SenBJF durch die IHK Berlin durchgeführt.</i> https://www.ihk.de/berlin/ausbildung/ausbildungsbotschafter-5691812</p>
<p>Praktikumswoche Berlin <i>Schülerinnen und Schüler können an fünf Tagen in fünf Unternehmen „hineinschnuppern“, um das Matching für einen zukünftigen Ausbildungsplatz vorzubereiten.</i> https://praktikumswoche.de/berlin</p>
<p>Passgenaue Besetzung - Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften <i>Das Programm wird von der BMWK und dem ESF gefördert und den Wirtschaftskammern umgesetzt. Diese beraten Ausbildungsinteressierte und Unternehmen im Matching-Prozess und unterstützen dabei.</i> https://www.hwk-berlin.de/artikel/vor-der-ausbildung-91,108,276.html https://www.ihk.de/berlin/ausbildung/infos-fuer-ausbildungsbetriebe/auszubildende-gewinnen/azubisuche/passgenaue-vermittlung-auszubildender-2262042</p>
<p>Elternabende der Beruflichen Orientierung <i>Diese werden von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit durchgeführt, aber über die Teams der Beruflichen Orientierung an den Schulen kommuniziert. Sie informieren oft über Anschlussperspektiven und Ausbildungsberufe.</i> https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/berlin-mitte/digitale-elternabende</p>
<p>BVBO 4you – Modul Übergang in berufliche Praxis <i>Im Fokus steht die Entwicklung einer haltbaren Anschlussperspektive, oft in Kooperation mit externen Partnern wie Unternehmen, Hochschulen usw.</i> https://www.zgs-consult.de/berufliche-bildung/berliner-programm-vertiefte-berufsorientierung-bvbo/</p>

	<p>Zusatzkurs Studium und Beruf <i>Übergang Schule- Beruf bzw. Studium und die damit einhergehenden Perspektiven und Chancen sind ein wichtiger Fokus des Kursinhalts.</i> https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ergaenzungskurs-studium-beruf</p>
	<p>Woche der Studienorientierung <i>Diese wird durch einen Verbund an Berliner Hochschulen und Universitäten veranstaltet.</i> https://www.schulewirtschaft-berlin-brandenburg.de/berlin-woche-der-studienorientierung-2023/ https://www.fu-berlin.de/studium/veranstaltungen/infutage/_medien/RZ_210428_SBB_Programm_WEB_1_.pdf</p>
	<p>Landesagentur für Duales Studium <i>Informationen und Beratung rund um das duale Studium werden zur Verfügung gestellt.</i> https://dualesstudium.berlin/</p>
	<p>Berufliche Orientierungsangebote der Berliner Universitäten und Hochschulen https://www.hu-berlin.de/de/studium/esra https://www.fu-berlin.de/studium/veranstaltungen/die-Uni-kennenlernen/index.html https://www.fu-berlin.de/universitaet/kooperationen/schulen/schueler/index.html https://www.fu-berlin.de/sites/eins/EinS_FU/Aufbau2/1_-Allgemeine-Studienorientierung.html https://www.tu.berlin/studienberatung/angebote/podcasts-und-videos</p>
	<p>Studienberatung der Berliner Hochschulen und Universitäten <i>Individuelle Beratungen werden fortlaufend durchgeführt.</i> Auswahlbeispiele: https://www.stw.berlin/beratung.html https://www.fu-berlin.de/studium/beratung/ssc/bereiche/allgemeine-studienberatung.html https://www.tu.berlin/studieren/beratung/studienberatung https://www.hu-berlin.de/de/studium/beratung/asb/wir1.html https://www.bht-berlin.de/studienberatung https://www.hwr-berlin.de/studium/beratung/allgemeine-studienberatung/ https://www.htw-berlin.de/einrichtungen/zentrale-referate/studienberatung-career-service/allgemeine-studienberatung/</p>
BB	<p>Die Gestaltung des Übergangs von der Schule in Ausbildung/Beruf/Studium ist im Land Brandenburg im Landeskonzept Übergang Schule-Beruf (2015) geregelt. In der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung (2022) sind zudem zahlreiche Maßnahmen aufgeführt, die die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern fördern sollen. Landeskonzept Übergang Schule-Beruf: https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parladoku/w6/drs/ab_2700/2711.pdf Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung: https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/broschuere_landesstrategie_zur_beruflichen_orientierung.pdf (ab Seite 33)</p>
HB	<p>„Tag der beruflichen Bildung“</p>

	<p><i>Einblicke in die duale Ausbildung für 9./10 Klassen der Oberschulen und Gymnasien</i> Tag der beruflichen Bildung - Landesinstitut für Schule (bremen.de)</p>
	<p>„Wege für den Anschluss“ <i>Anschlussperspektiven aufzeigen, Präsentationen der Betriebe die den Prozess von Schule bis zum Ausbildungsvertrag und -beginn darstellen</i> bo-web (bo-web-bremen.de)</p>
	<p>„Tag der offenen Tür“ - Praktischer Tag an beruflichen Schulen mit vollzeitschulischen Bildungsgängen <i>Bewerbungsfristen, Bedingungen zur Aufnahme</i></p>
	<p>„Transition Guides“ – Begleitung von Schüler:innen mit hohem Unterstützungsbedarf aus Schule ins berufsbildende Übergangssystem – ab 2023/24 neues Pilotprojekt im Rahmen der Bildungsketten</p>
	<p>ZBB = Zentrale Beratung Berufsbildung im Rahmen der Jugendberufsagentur: Beratung von Schüler:innen, die nach Jg. 10 keine Anschlussperspektive haben, zu Schulpflichterfüllung in Richtung Ausbildung oder Übergangssystem, dies neuerdings in Kooperation mit den „Transition Guides“ ZBB - Die Senatorin für Kinder und Bildung (bremen.de)</p>
HH	<p>Praxisklassen: Das Konzept der Praxisklassen beinhaltet im Kern die Dualisierung der Lernorte. In Jahrgang 10 erhalten die Jugendlichen an drei Tagen/Woche Unterricht und an zwei Tagen/Woche Betriebspraxis. Der Besuch einer Praxisklasse ermöglicht den Erwerb des erweiterten Ersten Allgemeinen Schulabschlusses (ESA) und des Mittleren Schulabschlusses (MSA). Die Praxisklassen werden verstärkt durch den Einsatz von Berufsschullehrkräften im Umfang von mindestens zehn Stunden Wochenarbeitszeit. Dieser Anteil dient der Vor- und Nachbereitung der betrieblichen Lernphasen sowie der Begleitung der Schülerinnen und Schüler am Lernort Betrieb. Unterstützt werden die Praxisklassen zusätzlich durch Berufseinstiegsbegleitungen. Fachtag Praxisklassen: Lernen in Schule und Betrieb - (hamburg.de) Lernen in Schule und Betrieb ESF Plus Projekt in Hamburg (esf-hamburg.de)</p>
	<p>Durch die Netzwerkstelle JBA werden in HH alle Anschlüsse nach Jg. 10 erfasst. Die Daten werden von den BO-Teams der Schulen an die Netzwerkstelle gemeldet. Schulpflichtige Jugendliche ohne gesicherten Anschluss werden von der JBA beraten und begleitet. Nicht orientierte Jugendliche erhalten einen Platz in der Dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AVDual) Dualisierte Ausbildungsvorbereitung - (hamburg.de)</p>
	<p>Orientierte Jugendliche, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, können am Programm der Berufsqualifizierung (BQ) teilnehmen. Berufsqualifizierung - (hamburg.de)</p>
	<p>Ausbildungsvorbereitung in Produktionsschulen: Eine Alternative zur Ausbildungsvorbereitung an berufsbildenden Schulen ist das Angebot zum Besuch einer Produktionsschule in freier Trägerschaft für schulpflichtige Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss. Produktionsschulen werden in sozialräumlicher Einbindung in allen sieben Hamburger Bezirken eingerichtet. Diese Schulen arbeiten nach einem besonderen pädagogischen Konzept. Einzelheiten regelt das Fachkonzept für Produktionsschulen. Produktionsschulen - (hamburg.de)</p>

HE	<p>Verankerung in der Verordnung für Berufliche Orientierung (VOBO):</p> <p>§ 6: Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen</p> <p>§ 8: Zusammenarbeit mit Kammern, Verbänden, Trägern der Jugendsozialarbeit und der Jugendberufshilfe sowie weiteren Partnern</p> <p>§ 9: Zusammenarbeit mit Unternehmen, Betrieben und Hochschulen</p> <p>https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-BerufIOVHErahmen/part/X</p> <p>https://www.olov-hessen.de/service/materialien/detailansicht-olov-grundlagentexte/verordnung-fuer-berufliche-orientierung-in-schulen-vobo-vom-17072018.html</p>
MV	<p>Fortentwicklung der Jugendberufsagenturen</p> <p>Ziel ist, die lokalen Arbeitsbündnisse zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit von Sozialleistungsträgern und weiteren Akteuren zur Unterstützung von jungen Menschen und jungen Erwachsenen am Übergang Schule – Beruf zu verbessern. Dafür wird eine Anschubfinanzierung für Landkreise und kreisfreie Städte zum Aufbau von JBA bereitgestellt.</p> <p>Startseite / JugendServiceMSE (juse-mse.de); Arbeitsbündnis Jugend und Beruf / LK Vorpommern-Rügen Web (lk-vr.de)</p>
NI	<p>Im Rahmen ihres Bildungsauftrags arbeiten allgemeinbildende mit berufsbildenden Schulen unter Berücksichtigung der vor Ort gegebenen räumlichen, sächlichen und personellen Möglichkeiten zusammen. Die Zusammenarbeit kann beispielsweise durch Einbindung der berufsbildenden Schulen bei der Information der Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigter über die Möglichkeiten einer Berufsausbildung, gemeinsame Projekte bis hin zu Unterricht an berufsbildenden Schulen sowie gemeinsame Dienstbesprechungen von Lehrkräften („Übergabekonferenzen“ und Vor- und Nachbereitung von berufsorientierenden Maßnahmen an den berufsbildenden Schulen usw.) erfolgen. Das Kennenlernen von Fachrichtungen sowie Fachpraxisunterricht kann an einzelnen Tagen oder als Block durchgeführt werden.</p> <p>https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html (Punkt 4.3, Seite 8)</p>
NW	Wochen der Studienorientierung: https://www.berufsorientierung-nrw.de/lehrkraefte/handbuch-kaoa/ S. 75
	Langer Abend der Studienberatung: https://www.berufsorientierung-nrw.de/lehrkraefte/handbuch-kaoa/ S. 76
	Individuelle Einzelberatung durch die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen: https://www.berufsorientierung-nrw.de/lehrkraefte/handbuch-kaoa/ S. 77
	Übergangsbegleitung <i>individuelle Unterstützung durch eine Berufseinstiegsbegleitung</i> : https://www.berufsorientierung-nrw.de/lehrkraefte/handbuch-kaoa/ S. 87
	Berufsparcours <i>Regionale Unternehmen stellen in der Schule ihre Ausbildungstätigkeiten ihres Betriebes in Form von Arbeitsproben vor</i> https://www.berufsorientierung-nrw.de/landesinitiative/partnerangebote/
	Ausbildungsbotschaftende <i>Organisation durch die berufsständischen Kammern</i> https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ausbildungsbotschafterinnen-und-botschafter-werben-fuer-die-duale https://www.mags.nrw/ausbildungsbotschafter
	Ausbildungskonsens NRW <i>Zusammenschluss von Landesregierung, Organisationen der Wirtschaft, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung und Kommunen als Spitzengremium zur Begleitung der Entwicklung und Umsetzung der Ausbildungspolitik in NRW</i> : https://www.mags.nrw/ausbildungskonsens

SL	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation der allgemeinbildenden und der beruflichen Schulen im Bereich der Schul- und Bildungswegeberatung (Elternarbeit, Bereitstellung von Fachräumen und Werkstätten durch die BBZ, Informationsveranstaltungen zu den Bildungswegen der beruflichen Schulen) • Übergangssystem Berufliche Schulen „dualAB“ • „Klebeeffekte“ beim Berufsorientierten Wochentag, bei Praktika • Studienmesse „Abi – was dann?“ • Angebote der Universität und der Hochschulen für Schüler*innen • Ausbildungsmessen, z.B. der Wirtschaftsjuvenoren • Angebote von ALWIS e.V. • Programme der Studienstiftung Saar • Praktikumswoche Saarland • Vernetzung durch Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT <p>https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Schulen_und_Bildungswege/BeruflicheSchulen/Chancenf%C3%BCrdieZukunft.pdf?__blob=publicationFile&v=4</p> <p>https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Bildungsserver/Unterricht_und_Bildungsthemen/flyer_dualAB.pdf?__blob=publication-File&v=1</p> <p>https://www.abi-was-dann.info/home</p> <p>https://saarland-informatics-campus.de/studium-studies/angebote-fuer-schuelerinnen-und-schueler/</p> <p>https://www.htwsaar.de/studium-und-lehre/vor-dem-studium/angebote-fuer-schulen/angebote-fuer-schueler</p> <p>https://www.zza.saarland/</p> <p>https://www.alwis-saarland.de</p> <p>https://studienstiftungsaar.de/</p> <p>https://praktikumswoche.de/saarland</p> <p>https://schule-wirtschaft-saarland.de</p>
SN	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Kooperation von allgemein- und berufsbildenden Schulen, • Förderung von regionalen Koordinierungsstellen für Berufliche Orientierung, Vereinbarungen mit Hochschulen zum Frühstudium für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9/10 an Gymnasien <p>https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19857-SMK-FRL-BO-kGKS</p> <p>z. B. an der TU Dresden: https://tu-dresden.de/studium/vor-dem-studium/uni-testen/fruehstudium</p>

ST	<p>Kooperationen dieser Art bilden sich in Form von schriftlich oder auch mündlich getroffenen Vereinbarungen ab, die im Ergebnis der Entwicklung des jeweiligen schulischen BO-Konzeptes regionale Schwerpunktsetzungen und Branchenspezifika berücksichtigen (können). Folgende Angebote für SuS der Sekundar- und Gemeinschaftsschulen zielen auf die Verbindung von Unterricht und betrieblicher Praxis:</p> <p>Duales Lernen in Form von Praxislerntagen Praxislerntage sind eine Form des dualen Lernens. Dabei werden schulische Unterrichtsinhalte mit einer praktischen Tätigkeit verknüpft. Im Mittelpunkt der steht die Weiterentwicklung des Unterrichts durch eine praxisnahe und handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung. Praxislerntage finden auf der Grundlage der Fachlehrpläne statt und stellen eine veränderte Form des schulischen Unterrichts dar. Das Modellprojekt keine Maßnahme zur vertiefenden Berufsorientierung, die teilnehmenden SuS werden jedoch über die jeweiligen Berufsfelder informiert und bekommen notwendige Verhaltensweisen und Normen vermittelt.</p> <p>Produktives Lernen in Schule und Betrieb Ziel des "Produktiven Lernens in Schule und Betrieb" ist es, abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler durch einen methodischen Zugang zur Bildung, der theoretischen Unterricht mit einem hohen Anteil praktischer Wissensaneignung verbindet, umfassend zum eigenverantwortlichen Gestalten ihres Bildungsprozesses zu befähigen und sie beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen.</p> <p>Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss mit ausreichenden Deutschkenntnissen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht • Verknüpfung des Erwerbs des Hauptschulabschlusses mit Berufsvorbereitung • allgemeine Inhalte und fachliche Inhalte aus zwei Berufsbereichen • mehrwöchige Betriebspraktika <p>Berufsvorbereitungsjahr mit Sprachförderung (BVJ-S)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler mit fehlenden oder nur geringen Deutschkenntnissen • einjährige Schulausbildung mit Schwerpunkt der Sprachförderung • Übergang in BVJ bei ausreichenden Deutschkenntnissen (vorzeitig) möglich <p>einjährige BFS ohne beruflichen Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss oder anderen gleichwertigen Bildungsstand, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben • Verknüpfung des Erwerbs eines höherwertigen Schulabschlusses mit der Vermittlung einer breit angelegten beruflichen Grundbildung zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung <p>Modellprojekt „Berufsfachschule dual (BFS dual)“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsabschluss nachweisen oder das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) abgeschlossen haben, in keinem Ausbildungsverhältnis stehen und einen Praktikumsvertrag vorweisen • einjähriger Bildungsgang • Vermittlung berufsübergreifender und berufsspezifischer Inhalte eines dualen Ausbildungsberufes
----	--

	<ul style="list-style-type: none"> • enge Verzahnung von theoretischen und praktischen Ausbildungsphasen • Ziel ist die Überführung in duale Ausbildungsgänge und Anrechnung auf die duale Ausbildungszeit <p>Einstiegsqualifizierung (EQ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit • Jugendliche und junge Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, i.d.R. nicht älter als 25 Jahre sind und noch nicht in eine duale Berufsausbildung vermittelt werden konnten • vertragliche Regelung zwischen Betrieben und Teilnehmenden und Zahlung • vergütetes betriebliches Praktikum mit einer Dauer von sechs bis zwölf Monaten <p>Einstiegsqualifizierung Plus (EQ+)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsqualifizierung mit der Möglichkeit des Besuchs der Berufsschule an einem Tag pro Woche, um allgemeinbildende Inhalte zu festigen <p>Duales Lernen - Praxislerntag (sachsen-anhalt.de) Produktives Lernen (sachsen-anhalt.de)</p>
SH	<p>Der Erlass <i>Landeskonzept Berufliche Orientierung</i> definiert die Zusammenarbeit der Schulen mit Partnern und sieht vor, dass jede Schule mit mindestens zwei Unternehmen bzw. Behörden eng kooperiert (i. d. R. auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung). Der Erlass definiert zudem die Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit, den Jugendberufsagenturen, den Berufsbildenden Schulen/Regionalen Berufsbildungszentren als verbindlich.</p> <p>Das Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung SHIBB fördert zudem die „Regionale Partnerschaft Schule-Betrieb“ und die „Azubi-Botschafter/innen“: Fachberatungen der Kammern verzahnen Schulen, Unternehmen und Eltern. Sie entwickeln regionale Angebote zur Stärkung der Zusammenarbeit und der dualen Ausbildung und setzen sie um (z.B. online-Elternveranstaltungen).</p> <p>schleswig-holstein.de - Schulrecht von 'A bis Z' - Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein schleswig-holstein.de - Pressemitteilungen - Insgesamt 805.000 Euro Förderung für Projekte der beruflichen Orientierung</p>
TH	<ul style="list-style-type: none"> • In der Landesstrategie sind Kooperationen mit BBS, Unternehmen, Institutionen und der Wissenschaft als Grundlagen/Voraussetzungen festgeschrieben. Die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT bieten beispielweise einen guten Rahmen für die Kooperationen. • Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) • Übergangskoordination (Üko) - individuelle Unterstützung auf dem Weg in Beruf oder Studium • Tage in der Praxis (TIP) – Jugendliche absolvieren im zweiten Schulhalbjahr der 8. und im ersten Schulhalbjahr der 9. Klassen ausgewählter Schulen an einem Tag in der Woche in selbst ausgewählten Unternehmen ein Praktikum. • Praxiskoordinator:innen (PK) - praxisnahes Matching zwischen Unternehmen und Schulen <p>https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/thema/berufliche-orientierung/2022_Landesstrategie_zur_beruflichen_und_arbeitsweltlichen_Orientierung_in_Thueringen.pdf S.8 https://www.schule-wirtschaft-thueringen.de/vor-ort/arbeitskreise https://www.ihk.de/erfurt/fachkraefte/praxistage-an-den-schulen-5360734 https://www.ihk.de/erfurt/bildung/berufsvorbereitung/schueler-eltern-lehrer/praxiskoordinatoren-5462426</p>

12. Lehrkräftebildung		
12.1	Wie ist die Berufliche Orientierung in der 1. Phase Lehrkräfteausbildung verankert? (Aufnahme in die Fachdidaktik)	
12.2	Wie ist die Berufliche Orientierung in der 2. Phase Lehrkräfteausbildung verankert? (Rahmenvorgaben bzw. konkrete Vorgaben wie Praktika, Angebote der Partner)	
12.3	Wie ist die Berufliche Orientierung in der Lehrerfortbildung verankert? (Schwerpunktsetzung im Land, z. B. eigener Bereich (Servicestelle, ...); Abgestimmte Angebote; Beratungssystem für Schulen; Verpflichtende Netzwerkstrukturen; Lehrerpraktika)	
<i>Q= Querschnittsthema; Fg= Fachgebunden, BPv/f= Betriebspraktikum verpflichtend oder fakultativ</i>		
BW		
1. Phase	Q	SoP: Sop. Handlungsfeld Ausbildung, Erwerbsarbeit und Leben (Wahlpflichtfach)
	Fg	Sek I , z.B.: Nat.wiss. SU; Sozwiss. SU; Schwerpunktfach Alltagskultur + Ges., Wirtschaftswiss. Gym , z.B.: EW, PSY; Wirtschaftswiss. SoP , z.B.: Förderschwerpunkte, u.a. Lernen, Sprache, emot. u. soz. Entw. und entsprechende Unterrichtsfächer
2. Phase	Q	Leitperspektive BO
	Fg	Gym, z.B.: Geo, mod. Fremdspr., Ch; Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung Sek I z.B.: Technik, Kunst, Wirtschaft SoP , z.B.: FSP, Lernen, GENT, KMENT; Fortsetzung der sopäd. Handlungsfelder aus der 1. Phase (s. dort)
	BP	BPf
Fortbildung	Fb/Wb	Zentrale Qualifizierungen, regionale Fortbildungen
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	<u>Interne Qualifizierungslehrgänge (IQL) zur Multiplikation in den Regionen</u> Lehrgänge Sekundarstufe 1: 1. Zielgruppe: Ansprechpersonen Sek I (BO/SCHULEWIRTSCHAFT); 2. Zielgruppen: Ansprechpersonen Sek I (BO/SCHULEWIRTSCHAFT), FB WBS und Mitarbeitende an den Seminaren (Lehrkräfteausbildung) Lehrgang Gymnasien: Zielgruppe: Ansprechpersonen Gym (AK-Leitungen; Arbeitskreis Gymnasium-Wirtschaft-Hochschule) <u>Regionale Fortbildungen zur BO</u> Multiplikation zentraler Inhalte (siehe IQL) in Verbindung mit regionalen Bedarfen <u>Trainerausbildung: Entscheidungstraining zur Berufs- und Studienorientierung (BEST)</u> BEST ist ein zweitägiges Entscheidungstraining zur Studien- und Berufswahl für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Lehrkräfte allgemeinbildender und beruflicher Gymnasien werden zu BEST-Trainerinnen und -Trainern ausgebildet, um diese Trainings mit Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Lehrkräftehospitanz: Schulen erleben Wirtschaft Der Fokus der Fortbildungsmaßnahme „Schulen erleben Wirtschaft“ richtet sich darauf, Lehrkräften über eine Hospitanz in einem Unternehmen einen Einblick in den Arbeitsalltag zu ermöglichen, wirtschaftliche Zusammenhänge erfahrbar zu machen sowie unterschiedliche Berufsfelder und Berufe

		<p>wie auch aktuelle und zukünftige Anforderungen an Auszubildende kennenzulernen. Ziel ist, Impulse für die realitätsnahe Vermittlung des Themas Wirtschaft im Unterricht zu vermitteln, eine praxisnahe Berufliche Orientierung zu ermöglichen, die ökonomische Bildung zu fördern und bspw. Bildungspartnerschaften mit dem Unternehmen auf den Weg zu bringen.</p> <p>Dabei können die Lehrkräfte aus drei Modulen auswählen, welche sich in der Zielgruppe, inhaltlich und im zeitlichen Umfang unterscheiden.</p> <p>HANDWERKSTATT Im Rahmen der HANDWERKSTATT haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, während eines einwöchigen Schullandheimaufenthalts handwerkliche Tätigkeiten auszuüben und Berufe des Handwerks kennenzulernen.</p>
BY		
1. Phase	BP	<p>Alle Lehramtsstudierenden müssen gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) ein Betriebspraktikum von 8 Wochen Dauer ableisten.</p> <p>Berufliche Orientierung ist Gegenstand der fachdidaktischen Ausbildung der einschlägigen Fächer in den jeweiligen Schularten.</p> <p>Schulartspezifische Inhalte:</p> <p>Mittelschulen: Alle Studierenden müssen gemäß § 38 Abs. 1 Buchst. e LPO I 3 Leistungspunkte aus dem Bereich Berufsorientierung als fachliche Zulassungsvoraussetzung zur Ersten Staatsprüfung nachweisen.</p> <p>Realschule: dreimonatiges kaufmännisches Praktikum beim Studium für das Unterrichtsfach Wirtschaft und Recht.</p> <p>Gymnasium: viermonatiges kaufmännisches Praktikum beim Studium des Lehramtsstudiengangs Wirtschaftswissenschaften (für das Unterrichtsfach Wirtschaft und Recht).</p>
Fortbildung	Fb/Wb	<p>Lehrerfortbildung: Das jeweils für zwei Jahre erarbeitete Schwerpunktprogramm des Bildungsministeriums für die Lehrerfortbildung beschreibt als Orientierungsrahmen schulart- und fächerübergreifend die Themen und Handlungsfelder, die im Bereich der Staatlichen Lehrerfortbildung auf allen Ebenen (zentral, regional, lokal oder schulintern) bevorzugt zu berücksichtigen sind. Die Themen „Begleitung von Übergängen“ und „Berufliche Orientierung“ sind im Schwerpunktprogramm fest verankert, so auch im aktuellen Schwerpunktprogramm für die Jahre 2023 und 2024.</p> <p>Staatliche Schulberatung: In der Weiterbildung zur Beratungslehrkraft (auf zentraler Ebene durch die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen, auf regionaler Ebene durch die Staatlichen Schulberatungsstellen (Regionalkurs) mit Ziel der 1. Staatsprüfung) und dann später in Dienstbesprechungen oder entsprechenden Fortbildungsangeboten wird die Thematik berufliche Orientierung abgebildet.</p>
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	<p>Staatliche Schulberatung: Die Unterstützung bei der Studien- und Berufsorientierung ist originäre Aufgabe der flächendeckend tätigen Staatlichen Schulberatung (ca. 1.850 Beratungslehrkräfte und über 1000 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den Schulen vor Ort, 9 Staatliche Schulberatungsstellen). Die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zur „Schulberatung in Bayern“ vom 29. Oktober 2001 nennt bei den Aufgabenbereichen unter Nr. 1.1: „Die Schullaufbahnberatung dient der individuellen Beratung hinsichtlich der Wahl der Schullaufbahn und der allgemeinen Information über das schulische Bildungsangebot. Sie wirkt mit bei der Diagnose besonderer Begabungen, bei der beruflichen Orientierung und ggf. bei der studienvorbereitenden Beratung.“</p> <p>Schulartspezifische Fortbildungsangebote für Lehrkräfte:</p> <p>Mittelschule Umfangreiche und vielfältige Angebote insbesondere im Bereich der lokalen und regionalen Lehrerfortbildung, teilweise in Kooperation mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, z. B. Lehrerbetriebspraktika, Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT, Betriebserkundungen etc.</p> <p>Realschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Berufsorientierung“ insbesondere im Bereich der regionalen Lehrerfortbildung (RLFB), teilweise in Kooperation mit den regionalen IHKs.

		<ul style="list-style-type: none"> • Best-Practice-Beispiele zur Beruflichen Orientierung • Arbeitskreis am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zur beruflichen Orientierung an den Realschulen Gymnasium <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsveranstaltungen sowohl im Leitfach Wirtschaft und Recht als auch für das Projekt-Seminar zur BO insbesondere im Bereich der regionalen Lehrerfortbildung (RLFB), teilweise in Kooperation mit den regionalen IHKS und Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT. • F Arbeitskreis am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zur Beruflichen Orientierung am Gymnasium • Projekt „Lehrer in der Wirtschaft“: Das deutschlandweit einmalige Schulentwicklungsprojekt bietet Lehrkräften jährlich die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums über ein Jahr einen wirklichkeitsgetreuen Einblick in die moderne Arbeitswelt zu gewinnen und anschließend an der Schule z. B. als Multiplikator für die berufliche Orientierung zu fungieren und die gewonnenen Erfahrungen in einem auf die einzelne Schule bezogenen Schulentwicklungsprojekt wirksam werden zu lassen. • Netzwerke im Rahmen der (regionalen) Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT
BE		
1. Phase	Q	Im Lehramtsstudium wird das Thema berufliche Orientierung vor allem im Bereich des Faches Wirtschaft, Arbeit, Technik behandelt.
2. Phase	Q	Das Thema Berufliche Orientierung ist in der 2. Phase der Lehrkräfteausbildung im Allgemeinen Seminar als Querschnittsthema verankert. Im Modul „Erziehen und Innovieren“ gibt es den Pflichtbaustein „Entwicklung von Schülerinnen und Schülern“. Teil des Pflichtbausteins ist die Einbindung der übergeordneten Themen (s. RLP-Teil B), darunter auch die Berufs- und Studienorientierung.
Fortbildung	Fb/Wb	<u>Netzwerktreffen der BSO-Teams und Tandems</u> 14 Veranstaltungen á 3 Stunden: Informationen zu Neuerungen in der Beruflichen Orientierung Vorstellung der Berufswahl-App Austausch und Reflexion der Arbeit in den Teams und Tandems Erstellung von Planungen Erarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten von Schulen untereinander und mit der Jugendberufsagentur <u>Berufswahl-App</u> 12 Schulungen für Schulkoordinator*innen 16 Schulungen für Lehrkräfte 11 Online-Sprechstunden <u>Betriebserkundungen für Lehrkräfte</u> 4 pro Schuljahr <u>Fortbildungen zu Grundlagen der BSO</u> Grundlagen der BSO-Arbeit (2 Veranstaltungen), Schreibwerkstatt Curriculum (1 Veranstaltung), Perspektivgespräche zielführend gestalten (1 Veranstaltung), verschiedene Aspekte der Arbeit in Schüler*innenfirmen (3 Veranstaltungen), Fortbildungen zum Qualitätssiegel für exzellente berufliche Orientierung (2 Veranstaltungen)
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	<u>Netzwerke vor Ort</u> Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen 3 Veranstaltungen mit Speed-Dating und 3 Folgeveranstaltungen zur Evaluation der Vereinbarungen <u>Kooperationen mit Hochschulen</u>

		Förderung von Kooperationen zwischen Hochschulen und Gymnasien 1- 2 Veranstaltung pro Schuljahr <u>Fortbildungen zur JBA und zu Bildungsgängen an OSZ</u> OSZ-Tour – 4 Oberstufenzentren öffnen ihre Türen und stellen sich vor
BB		
1. Phase	Q	x (je nach Fachbezügen, allg. in Bildungswissenschaften)
	Fg	x (z.B. WAT)
2. Phase	Q	Im Rahmen des 12monatigen Vorbereitungsdienstes (VD) und einer nichtmodularen Ausbildung als sehr individuelles Coaching und Fachausbildung ist dem Bereich der BO kein verbindlicher Raum eingeräumt.
	Fg	
	BP	
Fortbildung	Fb/Wb	x
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Fortbildungsangebote auch in Zusammenarbeit mit Hochschulen und lokalen Unternehmen, Angebote mit dem Fokus auf besondere „Teil-Zielgruppen“ z. B. SuS mit besonderem Förderbedarf
HB		
1. Phase	Q	x
2. Phase	Q	x
	Fg	x
Fortbildung	Fb/Wb	x
	BP	In BO-Kräfte-Fortbildung integriert
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Reihe „WAT fachfremd unterrichten“ erneut ab 2023 (WirtschaftArbeitTechnik - WAT - Landesinstitut für Schule (bremen.de)) Reihe BO-Kräfte-Fortbildung – erneut ab 2023 (BO-Kräfte - Landesinstitut für Schule (bremen.de))
HH		
	Fg	Richtlinie der Arbeitslehre. Studieninhalte – Teilstudiengang (arbeitslehre-hamburg.de)
2. Phase	Fg	Fachdidaktische Ausbildungscurricula Arbeitslehre und Sachunterricht Fachseminare (hamburg.de)
Fortbildung	Fb/Wb	Das Zentrum für Schule und Wirtschaft (ZSW) am Lehrerinstitut bietet regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themen der BO für Lehrkräfte an.
	BP	Lehrkräftebetriebspraktikum Innenansichten fakultativ: Wie unterstütze ich meine Schüler:innen bei der Berufsfindung? - Handelskammer Hamburg (ihk.de)
	Versch. Progr., etc.	Die Hamburger Servicestelle für Qualität in der Berufsorientierung (HSQB) richtet sechs Landeskonferenzen pro Schuljahr aus (je zwei für Stadtteilschulen Sek I, Gymnasien Sek I und gymnasiale Oberstufe). Zusätzlich finden 2x/Jahr regionale Netzwerktreffen zur Stärkung der BO an Gymnasien statt.

HE		
Die Berufliche Orientierung ist in allen Phasen der Lehrkräftebildung verankert (Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz [HLbG] Bürgerservice Hessenrecht - Inhaltsverzeichnis HLbG Landesnorm Hessen Inhaltsverzeichnis gültig ab: 26.05.2022 gültig bis: 31.12.2029).		
MV		
Fortbildung	Fb/Wb	Das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung erarbeitet gemeinsam mit dem Beratersystem des IQ M-V und externen Partnern jedes Jahr einen Angebotskatalog.
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Die Kooperation mit außerschulischen Partnern und Netzwerken (z.B. Arbeitskreise SchuleWirtschaft) und auch mit Arbeitsbündnissen Jugend-Beruf (Jugendberufsagenturen) wird in der oben genannten Verwaltungsvorschrift ausdrücklich empfohlen.
NI		
1. Phase	Q	Q
	Fg	Q
	BP	F, Q
2. Phase	Q	Q
	Fg	Q
	BP	F, Q
Fortbildung	Fb/Wb	Q
	BP	F, Q
NW		
Fortbildung	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Zusammenarbeit und Vernetzung der innerschulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufliche Orientierung (StuBos)
RP		
1. Phase	BP	f
SL		
1. Phase	Q	x
	Fg	x
	BP	v
2. Phase	Q	x
	Fg	x
	BP	F

Fortbildung	Fb/Wb	x
	BP	F
SN		
2. Phase	Fg	x
Fortbildung	Fb/Wb	x
	BP	N (freiwillig möglich in unterrichtsfreier Zeit)
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Beratungssystem für Schulen
ST		
1. Phase	Q	x
	Fg	x
	BP	x
Fortbildung	Fb/Wb	x
	BP	f
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	Im Zuge der Umsetzung der Fachlehrpläne wird die Berufliche Orientierung bereits integrativ in Fortbildungen berücksichtigt. Aktuell wird eine Fortbildungsreihe im Umfang von vier Modulen mit dem Titel „Professionalisierung von Lehrkräften für eine ressourcenorientierte Berufsorientierung“ für Lehrkräfte aller Schulformen vorgehalten. In Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Unternehmen werden modulare Lehrerfortbildungen angeboten, die Theorie und Praxistage miteinander verbinden. Die Praxistage finden direkt im Unternehmen statt. Im Rahmen der regionalen Arbeitskreise Schule Wirtschaft werden für interessierte Lehrkräfte Workshops angeboten.
SH		
1. Phase	Q	x
2. Phase	Q	x
Fortbildung	Fb/Wb	x
TH		
1. Phase	Q	x
	Fg	teilweise fachgebunden, z. B. in WRT
	BP	f
2. Phase	Q	x
	Fg	teilweise fachgebunden, z. B. in WRT

	BP	f
Fortbildung	Fb/Wb	<ul style="list-style-type: none"> • fakultative Fortbildungsreihe des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) zu verschiedenen BO-Themen (basierend auf einem von der Uni Jena erarbeiteten Konzept) – Grundlagenmodul war für alle BO-Verantwortlichen der Schulen verpflichtend • fakultative Fortbildungsangebote über ThILLM in Zusammenarbeit mit Partnern https://www.schulportal-thueringen.de/berufsorientierung/fortbildung
	BP	f
	Versch. Programme, Veranstaltungen, ...	<ul style="list-style-type: none"> • fakultative regionale Netzwerke von Schulen mit verschiedenen Partnern (z. B. Wirtschaft, BBS, Vereinen) • Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT • Fachstelle Qualitätsentwicklung „GUTE BERUFLICHE ORIENTIERUNG“ mit Vernetzungsworkshops https://www.bwtw.de/uebersicht-2/bundesweite-mint-initiativen/fachstelle-qualitaetsentwicklung-berufliche-orientierung • BOKOOP-transfer https://www.edupsy.uni-jena.de/bokoop

13. Weitere Maßnahmen/Angebote	
BW	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Praktikumswochen BW</u> Bei der Praktikumswoche BW lernen sich Unternehmen und Schülerinnen und Schüler bei jeweils eintägigen Schnupperpraktika kennen. Die Schülerinnen und Schüler wechseln nach jedem Tag das Unternehmen und sammeln Erfahrungen in verschiedenen Berufen. Die Schulen integrieren das flexible Format der Praktikumseinzeltage in ihr schulisches BO-Konzept. Schülerinnen und Schüler können dieses Angebot auch in den Ferien nutzen, da das Matching-Tool zur Vermittlung von Praktikurstagen individuell anpassbar ist. • <u>BO4Parents</u> Das Forschungsprojekt BO4P orientiert sich an der Bedeutung der Eltern als Erfahrungs- und Sozialisationsinstanz für ihre Kinder. Damit sind sie eine wichtige Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des Prozesses der Beruflichen Orientierung. Viele Kernelemente von Elternarbeit stehen aufgrund der Regionalität, der initiiierenden Partner (z. B. Schule, Kommune, Betrieb) und der bisher dezentralen Vorgehensweise nicht allen Schulen zur Verfügung. Damit hat BO4P eine Erhebung sowohl des zentralen als auch des regionalen Handlungsbedarfs, eine Bündelung des dazugehörigen vorhandenen Wissens und der Angebote zur Elternarbeit sowie die wissenschaftlich fundierte Überprüfung der Relevanz und Wirksamkeit der Angebote zum Ziel. • <u>BOaktiv</u> Eine individuelle Förderung in den Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen sowie den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und den Beruflichen Schulen erfolgt durch die Lehrkräfte mit Hilfe einer Kompetenzfeststellung. Diese wird in ein modular gestaltetes, schulartübergreifendes neues Gesamtverfahren aus Kompetenzanalyse, Dokumentation, Reflexion und individueller Förderung - von der Kompetenzanalyse Profil AC zu BOaktiv – weiterentwickelt. • www.studieren-in-bw.de/ Informationen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Studienorientierung, u.a. zu BESTOR (Bildungskette zur BO) mit fünf Teilprojekten, die von Hochschulen in BW entwickelt wurden, zu Orientierungstest (OT), Lehrertest etc. • Entscheidungstraining BEST: zweitägiges Entscheidungs- und Zielfindungstraining für Schülerinnen und Schüler der Gymnasien • TECademy (SÜDWESTMETALL) Die TECademy fördert naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9 an Realschulen in allen Schulamtsbezirken in Baden-Württemberg. Das Projekt ermöglicht Schulen eine beständige Vernetzung mit Wissenschaft und Wirtschaft. • TECademy PLUS (SÜDWESTMETALL) Die TECademy PLUS fördert das Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen und gewährt Einblicke in MINT-Berufe. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 9 an Gemeinschaftsschulen erste berufspraktische Erfahrung und unterstützt sie über den Zeitraum eines Jahres bei der Beruflichen Orientierung. • ProBeruf: Jugendlichen der 8. und 9. Klassen aller allgemeinbildenden Schulen soll der direkte Übergang von der Schule in eine betriebliche Berufsausbildung erleichtert werden. Damit dies gelingt, sollen in den überbetrieblichen Bildungsstätten vier bis fünf Berufsfelder angeboten werden, aus denen die teilnehmenden Jugendlichen in zwei bis drei Berufen eine praktische Einweisung über einen Zeitraum von fünf bis zehn Tagen pro Schülerin/Schüler erhalten. • ProBerufGYM: Das Förderprogramm ProBerufGYM hat zum Ziel, die Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I und II an Gymnasien auf der Basis des Bildungsplans auszubauen und die Vielfalt der Ausbildungsberufe sowie die Karrieremöglichkeiten einer Be-

	<p>rufsausbildung als gleichwertige Alternative zum Studium stärker ins Bewusstsein zu rücken. Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Gymnasien sowie auf „allgemeinbildenden Bildungswegen“ der beruflichen Gymnasien können anhand von zwei Alternativen praxisorientiert Berufsbilder entweder in überbetrieblichen Bildungsstätten oder direkt in Betrieben erproben und sich dadurch frühzeitig mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinandersetzen.</p>
BB	<ul style="list-style-type: none"> Für eine umfassende Übersicht über die Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung im Land Brandenburg siehe: Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung (https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/broschuere_landesstrategie_zur_beruflichen_orientierung.pdf).
HB	<ul style="list-style-type: none"> „Berufsparcours“ als schulische Messen für Ausbildungs- und Praktikumsplätze für SuS Jg. 9 und 10, die für jeweils bis zu 3 Schulen geclustert stattfinden „Tandem Power“ – ein zweitägiges Projekt zur Heranführung an Praktika und Ausbildung in regionalen IT-Unternehmen „Berufung Hafen“ – zweitägiges Projekt in Kooperation mit dem Hafenumuseum und der maritimen Logistik
HH	s. Bildungskettenvereinbarung- Bildungsketten-Vereinbarung Hamburg 2021 – 2026
HE	<ul style="list-style-type: none"> Pilotprojekt: Fach „Digitale Welt“ Initiative: „Deine Zukunft #real:digital“ Ansprechpersonen für Berufliche Orientierung an den 15 Staatlichen Schulämtern sowie Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren für berufliche Orientierung an den allgemeinbildenden Schulen MINT-Schülerforschungszentren MINT-Schülerlabore
MV	<p>ProBO-neT M-V – Professionalisierung Beruflicher Orientierung durch Vernetzung und Transfer in Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>Das Projekt „ProBO-neT M-V“ trägt Erfahrungen und bereits gewonnene Erkenntnisse im Bereich der Beruflichen Orientierung zusammen. Ziel ist es, die Qualität, Kontinuität und Nachhaltigkeit der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern zu sichern. Zudem strebt das Projekt einen Wissenstransfer und Austausch der vom Bund geförderten Projekte an. Perspektivisch sollen die so aufgebauten Strukturen in eine landesweite Fach- und Servicestelle Übergang Schule-Beruf überführt werden. Sie koordiniert die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure und unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen der Beruflichen Orientierung an Schulen.</p> <p>Mission ICH:</p> <p>„Mission ICH“ ist ein modular aufgebautes, jahrgangsübergreifendes pädagogisches Angebot für Schüler*innen in der Sekundarstufe I an Regionalen Schulen, Gesamtschulen, Förderschulen und Gymnasien, um Berufliche Orientierung an den Schulen auszubauen und zu stärken. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 setzen sich mit Hilfe von vielfältigen Aufgaben und Materialien mit der eigenen Lebens- und Berufswegeplanung auseinander. Die Durchführung erfolgt durch die Pädagog*innen an den Schulen selbst. „Mission ICH“ - Mission ICH - Berufliche Orientierung in der Schule - Universität Rostock (uni-rostock.de)</p> <p>Mentorinnen- und Mentoren-Programm (BEmentEE):</p> <p>Das Ziel des Projektes ist die stärkere Einbindung der Erziehungsberechtigten der Schülerschaft in die Berufliche Orientierung und Unterstützung dieser im Schulalltag. Elternmentor*innen werden zur Unterstützung des schulischen BO-Prozesses in den allgemeinbildenden Schulen ausgebildet und beraten andere Eltern im Rahmen niedrigschwelliger Angebote der Elternarbeit. Dabei sollen auch eher „schulferne“ Eltern angesprochen werden, um eine Brücke zur Schule zu bilden.</p> <p>Mein Lebenslauf – meine Integration – meine Familie – mein Erfolg in Mecklenburg-Vorpommern (MyLIFE in M-V):</p>

	Ziel des Projektes ist es, junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund und Neuzugewanderte in regionale Ausbildungsbetriebe zu vermitteln. Dabei werden die Ausbildungsbetriebe durch ein externes Ausbildungsmanagement unterstützt.
NI	Das Unterstützungssystem der BO ist so organisiert, dass je vier Fachdezernentinnen und –dezernenten der Dezernate 2 und 3 und ca. 90 Beraterstellen für Berufliche Orientierung für die Unterstützung und Beratung der Schulen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung zur Verfügung stehen. Die Beraterinnen und Berater wirken bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung mit und beraten die Schulen bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Beruflichen Orientierung.
SL	Fächerintegration von BO-Inhalten im Rahmen der Einführung von G9 an Gymnasien und an GemS
ST	<u>Zentrale Praktikums- und Ausbildungsplatzbörse</u> Im Rahmen der Bildungskettenvereinbarung wurde in Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den gewerblichen Kammern das online-Portal www.hallo-praktikum.de sowie www.hallo-beruf.de entwickelt, das bereits vorhandene Suchplattformen vereint und als zentraler Fundort Praktikums- und Ausbildungsangebote – filterbar nach beruflichen Lebenswelten und Regionen Sachsen-Anhalts – ausweist. <u>Praktikumsprämie für Schülerinnen und Schüler</u> Das Land Sachsen-Anhalt fördert mit der Praktikumsprämie Schülerinnen und Schüler der Sekundar-, Gemeinschafts-, Gesamt- und Förderschulen sowie der Gymnasien, die in den Schulferien ein handwerkliches Praktikum in entsprechenden Betrieben absolvieren. Praktikumsprämie (sachsen-anhalt.de)
SH	Flexible Übergangsphasen gem. § 43 Abs. 4 SchulG Schülerinnen und Schüler, die Gefahr laufen, den ESA nicht zu erreichen, können in den Lerngruppen „Flexible Übergangsphase“ die Jahrgänge 8 und 9 in drei Schuljahren durchlaufen. Sie arbeiten mit besonderen betriebspraktischen Schwerpunkten und intensiver Förderung. Produktives Lernen schleswig-holstein.de - Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur - Produktives Lernen - Für Jugendliche in den Jahrgängen 8 und 9 Handlungskonzept STEP (Selbsteinschätzung, Training, Entwicklung, Perspektive) schleswig-holstein.de - Arbeitsmarkt - Handlungskonzept STEP Modellprojekte im Rahmen der Bund-Land-BA-Vereinbarung Bildungsketten: <ul style="list-style-type: none"> • BO-Reflexionsgespräch • ÜSB-INKLUSIV
TH	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Orientierung mit x verschiedenen Modulen (BOx) - zielt auf Persönlichkeitsstärkung, insbesondere benachteiligter Kinder und Jugendlichen im Prozess ihrer Berufswahl https://www.lkj-thueringen.de/projekte/ability/box-projekt • WIYOU – für alle Schülerinnen und Schüler kostenfreies Magazin informiert rund um Ausbildung und Studium in Thüringen https://wiyou.de/ • digitaler Eltern-Infoabend Berufliche Orientierung und Berufswahl (von HWK Erfurt angeboten) • zahlreiche Angebote der Wirtschaft und Hochschulen (z. B. FUTURE SKILLS der HWK Ostthüringen, Lehr- und Lernportal "Handwerk macht Schule", Forscherclubs an Schulen der Hochschule Nordhausen) • Messen, regional und thüringenweit